H. J. Meijboom.

Zum Andenken von
Ihrem Freünd
C. H. Normann,
d. 12ten Maij 1809.

Germ. sp. 32 Y

Bertra...

Des seel. Hofpredigers

Johann Friedrich Bertrams

Geographische Beschreibung

des

Fürstenthums Ostfriesland

und angränzenden

Harrlingerlandes.

Aufs neue mit einigen Zusätzen vermehrt

von

C. H. Normann.

Mit Königl. Preußl. Allergnädigsten Privilegio.

Aurich, 1787.

Gedruckt bey Joh. Hinr. Ludolph Borgeest

königl. preußl. ostfrieß. privileg. Buchdrücker.

127

Germ. sp. 32 y

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

B

Demnach bey Seiner Königl. Majestät von Preußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Unserm allergnädigsten Herrn, der Schullehrer Normann zu Norden allerunterthänigst Ansuchung gethan, ihm über eine neue und bis auf die jetzige Zeiten ergänzte Herausgebung der Bertramschen geographischen Beschreibung des Fürstenthums Ostfriesland, ein Privilegium allerhuldreichst zu ertheilen; Seine Königliche Majestät auch diesem Gesuch in Gnaden zu deferiren, kein Bedenken getragen.

Als privilegiren und begnadigen Höchst-Dieselben auch hiemit gedachten Schullehrer Normann und dessen Erben dergestalt, daß ausser ihnen niemand in Unsern sämtlichen Landen, gedachtes Buch, innerhalb zwanzig Jahren, zu drucken, zu verlegen, und daselbst zu distrahiren, befugt seyn soll, bey Confiscation aller, auch etwa auswärts nachgedruckten Exemplarien, sie mögen bey dem Käufer oder Verkäufer gefunden werden, wie auch bey zweyhundert Rthlr. Geldstrafe, wovon die Hälfte dem Königl. Fisco, die andere Hälfte aber nebst den Exemplarien dem privilegirten Verleger und dessen Erben zufallen soll.

Mehrsthöchstgedachte Seine Königl. Majestät und Dero Nachkommen wollen auch den Impetranten und dessen Erben, ermeldte Zeit über hierbey allergnädigst schützen und erhalten.

Wohingegen dieselben bey Verlust dieses Privilegii gehalten sind, nicht nur das Buch um einen billigen Preis zu verkaufen, sondern auch von jedem Druck desselben, vier Exemplarien an das Lehns-Archiv alhier, nicht weniger die gewöhnlichen Exemplarien an die hiesige Königl. Bibliothek auf ihre Kosten einzuliefern. Urkundlich unter dem Königl. Lehnsiegel. So geschehen und gegeben Berlin den 8ten April 1786.

(L. S.)

Auf Seiner Königl. Majestät allergnädigsten Special-Befehl.

Reck.

Dem

Vorrede.

Es sind itzt 50. Jahre, da der seel. Hofprediger Bertram eine Geographische Beschreibung des Fürstenthums Ostfriesland und des daran gränzenden Harrlingerlandes herausgab. Die Seltenheit dieses Buchs, das seit vielen Jahren im Buchladen vergriffen ist, hat mich auf den Entschluß gebracht, es aufs neue vermehrt und in einem andern Gewande ans Licht treten zu lassen.

Während der Ausgabe jenes Buchs sind viele wichtige Veränderungen in Ostfriesland vorgefallen. Seine ehemalige Landesherrschaft starb 1744. aus und seit der Zeit ist es von dem Königl. Preußl. Hause regiert. Es sind viele Dörfer, Colonien und neue Vehne angelegt; es hat

starken Anwachs gehabt und davon sind viele neue und vortrefliche Polder eingedeicht, welche ich seit 200. und mehrern Jahren angezeigt habe. Die Bertramsche Regenten-Tafel habe ich ein wenig zusammen gezogen und nur vornemlich dasjenige herausgehoben, was zur Kenntniß des weil. Hochfürstl. Ostfriesischen Hauses gehöret, weil mein Buch ohnedem zu sehr über meine bestimmte Angabe angewachsen ist.

Hie und da sind Zusätze eingerückt, die eigentlich in keine Geographie gehören. So habe ich z. B. bey jedem Amte den Verlust an Menschen, Vieh u. s. w. hinzugefüget, welchen die im Jahr 1717. eingebrochene schreckliche Weihnachtsfluth in Ostfriesland verursacht hat und zwar nach Outhoffs Beschrievinge der Watervloeden, weil ich glaubte, daß dies den Liebhabern der Vaterländischen Geschichte nicht unangenehm seyn würde.

Die

Die Charte von Ostfriesland wird als ein unentbehrliches Stück bey der Lesung der Geographie erfordert, um sich die Lage der Oerter daraus bekannt zu machen, welches dem Leser weniger mühsam seyn wird, als es mir seyn würde, wenn ich sie bey jedem Dorfe anführete.

Ich habe die, diesem Aufsatze, angemessene Kürze, nicht überschreiten wollen. Daher wird man die umständlichere Bezeichnung der Lage aller und jeglicher Oerter, der Brücken, Wege, Gehölze, die Abwechselungen des Erdreichs, die Gränzscheidung jeglichen Amtes, Gränzstreitigkeiten, alle Syhlen, Tieffe, u. d. gl. Sachen mehr (ich sage aller, denn von einigen Sachen habe ich so viel beygefügt, als ich nur habe erforschen können) vergeblich suchen, zumal, da es auch nur eine Geographische und keine specielle Chorographische und Topographische Beschreibung seyn solte.

Es werden demohngeachtet noch hie und da einige Unrichtigkeiten seyn, die bey einem geneigten Leser billige Verzeihung finden werden. Jede freundschaftliche Erinnerung der Unrichtigkeit und was sonst zur Verbesserung dient, wird mir allemal willkommen seyn. Denen Gönnern und Freunden, die mich bey gegenwärtiger Ausgabe mit Nachrichten unterstützt haben, sage hiemit öffentlich den verbindlichsten Dank.

Meine Mühe, die mir die neue Ausgabe dieses beliebten Bertramschen Werks gemacht hat, wird mir hinreichend bezalt seyn, wenn ich mir schmeicheln darf, zum Nutzen einiger Leser und zum Vergnügen einiger Liebhaber der Vaterländischen Geschichte dadurch etwas beygetragen zu haben.

Norden am 29. Sept.
1785. N.

Verzeichniß der Subscribenten.

Amsterdam 2 Exemplar.

Mons. Jann **Boormeester**. Mons. Jacob **Boormeester**.

Arrel 1. Exemplar.

Herr Organist und Schullehrer **Neddersen**.

Aurich 22. Exemplar.

Herr. Reg. Präs. von **Benicke**. Die Landschaftliche **Bibliothek**. Hr. Reg. Sec. **Dettmers**. Hr. Cand. Jur. W. A. **Ennen**. Hr. D. **Gerdes**. Hr. Reg. Rath **Homfeld**. Hr. **Hooft**. Hr. Oberamtmann **Ihering**. Hr. Rendant **Ihering**. Hr. Assist. Rath **Kettler**. Hr. Conr. **Müller**. Hr. Just. Commiss. **de Pottere**. Hr. Commiss. Rath **Reuter**. Hr. W. F. **Ries**. Hr. Landsind. **Schepler**. Hr. L. B. **Schmeding**. Hr. Pupillenrath **Stockstrom**. Hr. Refer.

H.

H. Tannen. Hr. Administ. Warsing. Hr. F. D. Wiarda. Hr. Enno Friderich von Wicht. Hr. Reg. Rath J. H. von Wicht.

Bakemohr 1. Exemplar.

Hr. Cant. A. Burmann.

Barstede 1. Exemplar.

Hr. Pred. Dettmers.

Berum 1. Exemplar.

Hr. Vogt Joh. V. Harenberg.

Bingum 1. Exemplar.

Hr. Org. und Schullehrer Ulberts.

Bunda 41. Exemplar.

Hr. Jan Alberts. Hr. Vogd Appeldorn. Hr. Pred. Beekhuis. Hr. J. Bödeker. Hr. J. D. Boer. Hr. Everh. de Boer. Hr. Geerd de Boer. Hr. Klaas H. Boumann. Hr. S. Brands. Hr. F. Brons. Hr. W. L. Brons. Hr. B. Davemann. Hr. G. J. Diddeus 3. Hr. Wilke T. Eykens. Hr. Reemt F. Folkers. Hr. Aysse

R. Groeneveld. Hr. Dibbe Zitjer. Hr. B. H. van Zeteren. Hr. Org. u. Schull. M. Jellen 3. Hr. H. Lamberti. Hr. Klaas Luiken. Hr. G. Muntinga. Hr. J. G. Muntinga. Hr. J. S. Muntinga. Hr. L. Sebes. Hr. N. Sebes. Hr. Hinderk P. Smit. Hr. Jan P. Smit. Hr. Levi O. Smit 3. Hr. Sientje Smit. Hr. B. Swalve. Hr. Gerjet H. Swalve. Hr. Paul E. Ulferts. Hr. Dirk W. Veenhuis. Hr. Abel Wübben.

Detern 1. Exemplar.

Hr. Adel Boekhoff.

Dornum 8. Exemplar.

Hr. J. B. Dringenberg. Hr. Burggraf Jani. Hr. J. A. Kampen. Hr. M. F. Mammen, sen. Hr. J. T. Mammen, jun. Hr. Org. und Schull. Onneken. H. G. Thaden. Hr. Chirurgus Wellenkamp.

Dornumer Grode 2. Exemplar.

Hr. Schullehrer D. Schumann. Hausmann Joh. Sieben.

Dor=

Dornumer Syhl 3. Exemplar.

Hr. Adr. Ayels. Hr. Schullehrer H. M. Lübbert. Hr. Eilert Poppen.

Eilsum 1. Exemplar.

Hr. Pred. Joh. Vogel.

Emden 10 Exemplar.

Hr. Cammerrath J. A. C. Beseke. Hr. J. W. von Damm. Hr. Christian Danhuis. Hr. Rathshr. Fokkens. Hr. Buchhändler Leopold 2. Hr. van Mark, Kaufmann. Hr. geheime Commercienrath Teegel. Hr. Apothecker H. C. Voß. Hr. Gerhard Wiebrands.

Esens 5. Exemplar.

Hr. Consistorialrath Coners. Hr. Rentmeister Eilnfeld. Hr. Rentmeister und Just. Commiss. Kettler. Hr. Linstedt, Kupferschmidt. Hr. Gerh. Meinders, Kaufmann.

Greetsyhl 19. Exemplar.

Hr. Schullehrer C. Fr. Billker 10. Ex. Hr. G. J. Boyunga. Hr. J. G. Damm. Hr. P. E. Damm. Hr. H. E. Kriegesmann

mann. Hr. N. N. Hr. Peter Peters. Hr. Rentmeister Schomann. Hr. W. E. Sicken. Hr. Receptor van der Felde.

Grimersum 17. Exemplar.

Schmidt Harm Albers. Hausm. Jacob Dicken. Hr. Behrend Johan Dirks. Hr. S. Kettler. Jürgen Leerhoff, Brauer. Hr. Specht 10. Ex. Hr. Pred. von der Werff. Hausmann Dirk Wolters.

Groothusen 4. Exemplar.

Hr. Rentmeister Bluhm 3. Hr. Schulmeister Ubbe Tyden.

Hage 6. Exemplar.

Hr. Assess. Brakenhoff 2. Hr. Org. und Schull. Büning. Hr. Pred. Kettwich. Hr. Peters, sen. Hr. Peters, jun.

Halle 1. Exemplar.

Hr. Doct. und Professor Reil.

Holtgaste 2. Exemplar.

Hr. Pred. H. G. Reimers. Hr. Schulhalter B. H. Windemann.

Hosenwehr 1. Exemplar.

Hr. Sent Eylts.

Jemgum 4. Exemplar.

Hr. Arend K. Fransen. Hr. A. Mecima. Hr. E. H. Mecima. Jungfr. M. Mecima.

Jemgumer Gaste 1. Exemplar.

Hr. Pieter Jacobs.

Jennelt 5. Exemplar.

Hr. Pred. G. C. Brummer. Hr. Schulmeister Martini 3. Ex. Hr. E. J. Spanhoofdt.

Jever 1. Exemplar.

Hr. Buchhändler Joh. Fr. Trendtel.

Jeverland 2. Exemplar.

Hr. E. H. Blomfeld, Kaufmann zu alt Garmens Syhl. Hr Anton Tiemens.

Juist 1. Exemplar.

Hr. Prediger Janus.

Kerk=

Kerkborgum 1. Exempl.

Hr. J. Lübberts **Holtkamp.**

Leerhafe 1. Exemplar.

Hr. Pred. **Andree.**

Lütetsburg 5. Exemplar.

Hr. Amtmann **Ditzen.** Hr. S. **Hicken** 4. Exemplar.

Leer 13. Exemplar.

Hr. Simon **Bavink**, Kaufmann. Hr. Chirurgus **Böde.** Hr. Joh. Hinr. **Budde.** Hr. Org. und Schull. G. A. **Folkers.** Hr. Org. **Hellmers.** Hr. J. G. **Hellmers**, Kaufmann. Hr. Buchhändler G. G. **Mäcken** 2. Ex. Hr. Klaas **Oling.** Hr. Cantor J. **Röben.** Hr. Recept. H. G. **Schwers.** Hr. E. H. **Specht**, Goldschmidt. Hr. Pred. S. H. S. **Spielter.**

London 1. Exemplar.

Hr. **Fridag** Königl. Preußl. Consul.

Loppersum 1. Exemplar.

Hr. Schulmeister Jürgen **Bödeker.**

Manslagt 3. Exemplar.

Hr. A. D. **Cramer.** Hr. W. L. **Richts.** Hr. Pred. N. **Sleütel.**

Marienhafe 13. Exempl.

Hr. Schullehrer E. W. **Bohlen.** Jan **Classen.** Garrelt **Janssen.** Peter **Janssen.** Theas **Janssen.** Harm P. **Leerhoff.** Hr. Chirurgus **Neddermann.** Hr. Vogd **Neddermann.** Jan und Jodocus **Reints.** Hr. Pred. J. F. **Riese.** Reentje **Theesen.** Zwey Ungenannte 2. Ex.

Nessumer Kirchspiel 9. Exempl.

Hr. Deichr. Heycke Gommels **Frerichs.** Hr. Frerich Eppen **Heycken.** Hr. Deichr. Eucke **Hillrichs.** Hr. H. D. **Meppen.** Hr. U. **Meppen.** Hr. K. G. **Müller** 2. Ex. Hr. Hinrich **Rickers.** Hr. Joh. **Rickers.**

Norden 202. Exemplar.

Hr. Joh. **Abels.** Hr. Behr. **Alberts.** Hr. Jac. Hinrichs **Backer.** Hr. Menke J. **Backer.** Hr. C. J. **Biel.** H. Jacob P. de **Boer.** Hr. Reinder P. de **Boer.** Hr. Buch-

binder C. **Boldeus** 30. Exempl. Hr. A. **Bödeker.** Hr. H. C. **Bödeker.** Hr. Peter H. **Brouwer.** Monf. Esdert **Bruns.** Monf. Jann **Bruns.** Hinrich **Brussius.** Harbert J. Buschmann Hr. Baron von **Closter.** Hr. Cornelius P. **Cramer.** Hr. Doede L. **Cremer.** Hr. Johan **Deknatel.** Monf. Adam Christoph **Dielken.** Monf. Willem Albartus **Edden.** Hr. R. G. **Egers.** Hr. Ubbo **Emmen.** Janns H. **Ennen.** Hr. Syhlrichter Arjen **Esderts.** Hinrich H. **Feldt.** Hr. A. G. **Fischer.** Monf. D. J. **Fischer.** Hr. Cand. D. S. **Fischer.** Hr. H. S. **Fischer.** Hr. J. D. **Fischer.** Hr. J. H. **Fischer,** Stadts-Wachtmeister. Hr. J. J. **Fischer.** Hr. Use H. **Fischer.** Monf. Jacob **Folpmers.** Hr. Secretär **Franzius.** Hr. J. E. **Fridag,** Ausmiener des Berumer-Amts. Hr. Pred. van **Gelder.** Hr. Conr. **Gossel.** Hr. **Greins.** Jann Ubben **Harken.** Hr. Hermann Chr. **Harmens.** Hr. **Heun.** Hr. Hinr. **Heyen.** Hr. Joh. Fr. **Heyssen.** Hr. Administrator **Hoppe.** Monf. Reinder **Jacobs.** Hr. Euno **Janssen.** Hr. Habbo L. **Janssen.** Jann

 Gerh.

Gerh. Janssen, Stellmacher. Hr. Pred. Jelten. Hr. H. W. Ihnen. Hr. W. Iken. Herr Referendarius Kettler Herr Prediger Kirchhoff 2. Ex. Herr Lantzius 2. Ex. Mons. Christ. Lantzius. Mons. Rudolph Gerh. Lantzius. Mons. A. S. Lottmann. Hr. J. H. Lubinus. Hr. Cant. Lüddeke. Hr. Rector Meier. Hr. Pred. Mettger. Hr. Hinrich Meyer. Mons. Ulfert Meyer. Hr. G. S. Müller. Hr. J. W. Müller. Mons. Lammert E. Müseler. Mons. Rummert E. Müseler. Hr. Postmeister Neupert. Jann Lübben J. Niederhoff. Hr. Jann Nieland. Hr. C. A. Peters, Schullehrer im Gasthause 10. Ex. Hr. J. A. Raveling. Hr. Cant. Reershemius. Hr. Stephan A. Rickena. Hr. Jan Rieken. Hr. Weert P. Sassen. Hr. J. Schatteborg. Hr. Joh. Schmertmann. Hr. Buchbinder Schulte 60. Ex. Hr. Vogt W. Steffens. Hr. J. Fr. Steinbömer. Hr. Here D. Strohmann. Hr. S. Spinneker. Hr. D. H. Taaks. Hinrich Hinrichs Toben. Hr. Bojink Tönjes. Hr.

Siebe

Siebe Tönjes. Hr. Ayssel Uken. Hr. Deichr. U. W. Uken. Hr. Doct. Uven. Hr. Just. Comm. Uven. Monſ. Rud. Chriſt E. A. Uven. Hr. Uve Reemts Uven. Hr. Cand. R. C. Voß. Hr. Cornelius Warners. Hr. Apoth. J. L. E. Wenkebach. Hr. Rathsh. U. H. Wenkebach. Hr. P. Weyers. Hr. Amtmann von Wicht. Hr. Deichr. Wieben. Hinrich Wildemann. Hr. Pred. Wolken.

Norder=Amt 33. Ex.

Meycke Berends. Hausm. Jann Gerdes Fiſcher. Hr. Schullehrer B. Fr. Gnaphäus 20. Ex. Arjen Hinrichs. Abraham Janſſen. Hausmann Folkert Janſſen 3. Ex. Hausm. Itze Janſſen. Wilgrub Jibben. Frerich Harmens Normann. Gert Harmens Normann. Berent Harmens Normann. Hr. Ziefken.

Nortmohr 1. Exemplar.

Hr. von Schatteburg.

Ostermarsch 13. Exemplar.

Hausmann Hans Abrahams. Hausm. J. Ahrens. Hausm. Hibbe J. Andreessen. Hr. Schullehrer Jacob Hicken. Hausmann Frerich Hinrichs. Hausm. Jibbe W. Jacobs. Hausm. Poppe Steffens Janssen. Hausm. Wilke Janssen. Hausm. Heye Jrzen. Hausm. Ibe Lammerts. Hausm. Heye Peters. Hausm. Ulfert Reinen. Hausm. Heye Tammen.

Pilsum 6. Exemplar.

Hr. Jann Ails. Hr. Schulmeister S. Eden. Hr. Prediger Edenhuisen. Hr. Agge Rigts. Hr. Schulmeister E. Siewerts. Hr. U. H. Ubben.

Schonoort 4. Exemplar.

Hr. E. Abben. Hr. Peter Abben. Hr. Christ. Homfeld. Hr. Habbe Marteys.

Siegelsum 1. Exemplar.

Hr. Deichr. Kirchhoff.

Suirhusen 1. Exemplar.

Hausmann Paul Bourdeaux.

Spiekeroog 1. Exemplar.

Hr. Prediger H. C. Coss.

Ste-

Stedesdorf 1. Exemplar.

Hr. Organist und Schullehrer Tjardsen.

Thener 1. Exemplar.

Schulmeister Hinrich Hinrichs.

Thunum 2. Exemplar.

Hr. Schullehrer Franz G. Müller.

Twixlum 1. Exemplar.

Hr. Organist und Schullehrer Sibr. H. Baumann.

Upgant 2. Exemplar.

Herr Kettler. Hr. C. W. Kettler.

Uplewert 1. Exemplar.

Hr. Prediger Knottnerus.

Uttum 13. Exemplar.

Hr. R. E. Aggen. Hr. Heepke Claassen. Hr. N. G. Ebbels. Hr. M. Ennen. Hr. Jan Focken. Hr. F. Hamms. Hr. Heere Janßen. Hr. Pred. Knottnerus. Hr. W. Bruns Müller. Hr H. H. Smit. Hr. D. Ulferts. Hr. Jan Willems. Hr. Poppe Willems.

Varel 1. Exemplar.
Hr. Organist Janßen.

Wehner 6. Exemplar.
Hr. G. J. Bauman. Hr. Doct. Med. B. Borchers. Hr. D. Klugkist. Hr. Corn. Ohling. Hr. Anth. Pannenborg. Hr. P. C. Pannenborg.

Westerakkum 3. Exemplar.
Hr. Higge Cornelius. Hr. Peldemüller Ulrich Herren. Hr. Org. und Schull. A. Janssen.

Westerakkumer Syhl 2. Exempl.
Hr. Joh. W. Kriegsmann, sen. Kaufm. Hr. Joh. W. Kriegsmann, jun. Kaufmann und Bäcker.

Westerholz 1. Exemplar.
Hr. Prediger Brawe.

Wirdum 4. Exemplar.
Hr. J. F. Classen. Hr. Schulmeister Cramer. Hr. P. Jacobs. Hr. Inspect. Penon.

Vor-

Vorbereitung.

§. 1.

Was den Name dieses Fürstenthums betrift, so heißt es **Ostfriesland**, im Gegensatz des gegen Abend liegenden Frieslandes und Westfrieslandes, deren jenes eine der 7 vereinigten niederländischen Provinzen, und beydes ebensowol, als Ostfriesland, ein Stück des alten Friesischen Königreichs ist, welches sich vom Rhein bis an die Elbe und zuweilen noch weiter erstreckte. In den mittlern Zeiten wurde Friesland in 7 Seelande eingetheilet, darunter das heutige Ostfriesland den sechsten Theil oder das sechste Seeland ausmachte; wovon bey **Emmius**, (1) **Beninga**, (2) in dem **Ost**frie-

(1) *Emmii rer. Fris. hist. lib.* 10.

(2) Beninga *Chronyk van Oostfr. p.* 214.

friesischen **Landrechte** (3) und in den **Landtagen der Friesen**, (4) ein mehreres zu finden. Sowol von dem Ursprung des Namens **Friese** und **Friesland**, als auch von dem Ursprung der **Friesischen Nation**, lässet sich mit völliger Gewisheit wenig sagen. (5) Daß die Friesen zu der Römer Zeiten für Deutsche gehalten worden, und sich selbst für ein Deutsches Volk ausgegeben, ist gewiß, und aus dem **Tacitus** und **Plinius** bekannt.

§. 2.

Das Fürstenthum Ostfriesland, so wie es sich heutiges Tages befindet, ist ein guter

(3) Ostfries. Land-Recht *Lib. III. cap.* 100.

(4) Wiarda, Von den Landtagen der Friesen in den mittlern Zeiten bey Upstalsboom. *p.* 37 *seq.*

(5) *Beninga* führet in der Vorrede des 1sten Buchs seiner *Oostfr. Chronyk* 6 Meinungen von dem Ursprunge der Friesen an. Siehe auch Wierichs Versuch einiger Anmerkungen über den Staat von Friesland. *p.* 7—15.

guter Strich Landes im Westphälischen Kreise, völlig an den Gränzen des Römischen Reichs und Deutschlandes, zwischen den Flüssen der Ems und Jade gelegen. Gegen **Norden** gränzet es zum Theil an die Nordsee und das sogenannte Harrlingerland: gegen **Osten** an die Herrschaft Jever und an die Grafschaft Oldenburg: gegen **Süden** an das Bisthum Münster: und gegen **Westen** an die Nordsee und zum Theil an die Provinz Gröningen.

§. 3.

Das gegen Norden und Nordosten an dieses Fürstenthum gränzende Harrlingerland, so die absonderliche Herrschaften Esens, Stedesdorf und Wittmund unter sich begreifet; gehöret eigentlich nicht zu Ostfriesland, sondern wurde vom ehemaligen Hochfürstlichen Hause als ein angestammtes Lehn des Herzogthums Geldern besessen. Wir wollen es indessen in gegenwärtiger Beschreibung mitnehmen.

§. 4.

Das Fürstenthum Ostfriesland ist etwas über 6 Ostfriesische Meilen lang, welche aber groß sind, und wol 9½ deutsche Meilen ausmachen, und fast eben so breit; wollte man aber das Harrlingerland mit dazu nehmen: so beträgt die Länge ohngefähr 8 solcher Meilen. Im Umfange hält es 25 bis 30 Ostfriesische Meilen.

§. 5.

Es lieget zwischen dem 53 und 54sten Grad der nördlichen Breite, und zwischen dem 23 und 24sten Grad der Länge. (6)

§. 6.

(6) Weil man keine neuere und bessere Charte von Ostfriesland hat, als die 1730 herausgekommene Coldeweische: so ist es wol nicht möglich, eben so wenig die Länge und Breite, als die Grösse genau zu bestimmen. Denn seit der Zeit sind viele neue Bedeichungen vorgefallen. Es wäre also eine neue Charte recht sehr zu wünschen.

§. 6.

Zwey Hauptflüsse werden in Ostfriesland angetroffen, die **Ems** und die **Leda**, von jener soll bey dem Leerer= von dieser aber bey dem Stickhauser=Amt weitläuftiger gehandelt werden. Es werden überdem noch hin und wieder kleine Flüsse oder Bäche gefunden, die den Namen der **Ehe** führen, welche ihren Ursprung gemeiniglich aus den innländischen Meeren haben.

§. 7.

Ob man wol Ostfriesland unter die kalten Nordländer nicht rechnen kann, weil die Kälte des Winters mehrentheils erträglich ist: so wird doch von Fremden, wegen der nicht so lange, als an andern Orten Deutschlandes daurenden Sommerzeit, vielen Feuchtigkeiten und nassen Wetters, hefftiger und öfterer Sturmwinden, auch dicken Seeluft einiger Unterschied zwischen hiesigem und dem Sächsischen, oder Oberdeutschen Klima gespühret.

§. 8.

Weil aber die Luft durch die Seewinde sehr gereiniget wird; so genießen die eingebornen Einwohner mehrentheils einer guten Gesundheit und werden ziemlich alt. Was die Anzahl der Einwohner anbetrift: so zählte man im Jahr 1780 in dieser Provinz 101528 Menschen, nemlich: in den Städten und Flecken 24679, und auf dem platten Lande 76849. (7)

§. 9.

Die bezeichnete Beschaffenheit des Klimas, nach welcher der Frühling und Sommer sich hier etwas später einfindet, verursachet, daß die Kornerndte hier später angehet und vollbracht wird, als an höhern gelegenen Oertern Deutschlandes.

§. 10.

Der itzige Herr und Besitzer dieses Landes, ist nach dem Hochseligen Absterben des

(7) Historische politisch= geographisch= statistisch= und militärische Beyträge, die Königl. Preußl. und benachbarte Staaten betreffend. p. 129.

des letzteren Fürsten **Carl Edzard**, welcher den 26 May 1744 ohne Erben zu Aurich starb: **Friderich** II. König von Preußen, welcher sich in Ansehung dieser Lande, **Fürsten zu Ostfriesland, Herrn zu Esens, Stedesdorf und Wittmund** nennet.

§. II.

Auf welche Art dieses Land an die Vorfahren des weil. Hochfürstl. Hauses nach und nach gekommen, ist in den Ostfriesischen Geschichtbüchern des **Beninga** und **Emmii**, insonderheit aber in **Brenneysens** Ostfriesische Historie und Landesverfassung genugsam bekannt; jedoch will ich noch etwas aus des Hrn. O. C. R. Büschings Erdbeschreibung 3ter Theil 6te Auflage, p. 933. 34 und 35 davon mittheilen.

"Ostfriesland ist in den mittlern Zeiten in viele kleine Herrschaften, welche man "jetzt Herrlichkeiten nennet, vertheilt gewesen. Sie wurden durch sogenannte "Häuptlinge beherrschet, deren Nachkommen männ- und weiblichen Geschlechts, diese

"Würde bekleideten. Die Häuptlinge zu "Greetsyhl, welche den Beynahmen Cyrksena oder Sirksena bekommen, thaten sich "vor andern hervor, und aus ihrer Familie war **Edzard**, welchen der größte "Theil Ostfrieslands 1430 zum Oberherrn "annahm. Er hatte seinen Bruder **Ulrich** I. zum Nachfolger, und diesen nebst "seinen Nachkommen, erhob K. Friderich "III. im Jahr 1454 in den Reichsgrafenstand. K. Ferdinand III. machte 1654 "den Grafen **Enno Ludewig**, oder **Enno** "IV. zu einem Reichsfürsten, und dieses "Bruder und Nachfolger, **Georg Christian**, erhielt für sich und seine Nachkommen gleiche reichsfürstliche Würde. "Mit dem Fürsten Karl Edzard, starb "1744 (wie oben gesagt) das Fürstliche "Haus aus, worauf der König von Preußen, Friderich II. zufolge der dem Hause "Brandenburg von dem Kayser Leopold "1694 ertheilten Anwartschaft, Ostfriesland "in Besitz nahm; das durchl. Haus Braunschweig-Lüneburg aber seine durch eine "1691 mit dem Fürsten Christian Eberhard

"hard errichtete Verbrüderung und Erbver-
"einigung erlangte Gerechtsame, der Ost-
"friesischen Regierung und sämmtlichen
"Stände anzeigte und verwahrte, auch dem
"Reichshofrath gehörige Anzeige davon that,
"und wider das Königl. Preußische Gesuch
"um die Belehnung und Beschützung
"in dem ergriffenen Besitz protestirte.
"1757 und 58 haben die Franzosen und
"Oestreicher dieses Land sehr ausgesogen,
"auch 1761 starke Contributionen daraus
"gehoben, (8) so daß man rechnete, es
"habe der feindliche Einfall dem Lande über
"2 Millionen Thaler gekostet.

 §. 12.

(8) *General Designation.* Was die Französische Trouppen unter Commando des *Marquis de Conflance*, ausser den gehobenen Contributionen, durch Privat-Erpressungen, Plünderungen und andern Excessen, in Ostfriesland im September 1761 für Schaden angerichtet haben, so wie solches *sub fide juramenti* von denen Unterthanen angegeben worden.

Stadt

§. 12.

"Seit 1667 hat der Fürst zu Ost-
"friesland Sitz und Simme im Reichs-
"fürstenrath, und zwar zwischen den Für-
"sten

Stadt Aurich = =	6672	Rthl.
Amt Aurich = =	22041	—
Zehen unschuldige wehrlose Leute getödtet und das Dorf Haxtum abgebrant.		
Stadt Emden = =	43416	—
Amt Emden = =	38487	—
Stadt Norden = =	1191	—
Amt Norden = =	1450	—
Sechs Personen getödtet.		
Amt Leer = =	211811	—
Amt Greetsyhl =	3149	—
Amt Stickhausen =	430	—
Ein Mann getödtet.		
Amt Wittmund =	982	—
Ein Mann so lange geprügelt, daß er bald gestorben.		
Oldersum = =	2972	—
	332601	

Petkum

"sten von Auersperg und Fürstenberg: und "auf den westphälischen Kreistagen sitzt "Ostfriesland zwischen Nassau Dillenburg "und Mörs: das Land aber ist bis jetzt "noch eine bloße Grafschaft, und nie zu einer gefürsteten Grafschaft oder zu einem "Fürstenthum erhoben worden. Zu einem "Römermonat ist es auf 6 zu Roß und "30 zu Fuß, oder auf 192 Gulden und zu "einem Kammerzieler auf 160 Rthl. 86½ "Kr. angesetzt.

§. 13.

In der Stadt Aurich auf dem vormaligen Fürstlichen itzt Königl. Schloße werden die vornehmsten Gerichte oder Collegia

Transport	332601	Rthl.
Petkum = =	1382	—
Up. und Wolthusen =	4084	—
Borsum und Jarsum =	289	—
Loge und Logeberum; Funfzehn Personen getödtet und vier verwundet.	5916	—
Haus Evenburg zu Loge	14285	—
Summa	358557	Rthl.

legia gehalten. Sämtliche Collegia sind: 1) die **Regierung**, 2) **das Pupillen-Collegium**, 3) **das Criminal-Collegium**, 4) **das Consistorium**, 5) **die Krieges- und Domainen-Cammer**, 6) **das Landschaftliche Administrations-Collegium**, und 7) **das** *Collegium medicum provinciale*.

Die Regierung ist in diesem Fürstenthum das erste und oberste Landes-Collegium. Es besteht solches, aus: 1. Präsidenten, 1. Director, 7. Regierungs- und 2 Assistenz-Räthen, 2. Fiscalen, 3. Secretären, 4. Referendarien, 2. Auscultatoren, 1. Registrator, 3 Canzellisten, wovon der erste das Amt eines Canzelley-Inspectoris vertritt, 2. Copiisten, 2 Pedellen und 3 Boten. Dieses versammlet sich Montags und Donnerstags Vormittags um 8 Uhr. Es theilet sich in zwey Senate, von welchen in der dritten Instanz an das Königl. Tribunal in Berlin appelliret werden kann.

Das Pupillen-Collegium versammlet sich alle Sonnabend des Vormittages um 8 Uhr. Es führet die Ober-Vormund-

schaft

schaft aller Unmündigen im Fürstenthum Ostfriesland. Ein jeder Vormund ist verbunden jährlich bey dem Untergerichte Rechnung über seines Pflegbefohlnen Vermögens-Verwaltung abzulegen. Dieses schickt alljährlich die Tabellen von seinem District bey dem Collegio Pupillari ein.

Das Criminal-Collegium, stehet unter der Direction der Königl. Regierung, und versammlet sich beym ersten Senat des Mittewochs Vormittags um 11 Uhr. Es entscheidet in allen Peinlichen- und Hals-Sachen.

Von vorbenannten Collegien hangen sämtliche Untergerichte, Magistrate und Gerichtsverwalter in den Herrlichkeiten im ganzen Lande ab.

Das Consistorium versammlet sich wöchentlich Mittwochs um 8 Uhr, und bestehet aus dem Regierungs-Präsidenten, General-Superintendenten, 2 Consistorial-Räthen (einem Lutherischen und Reformirten), einigen Regierungs-Räthen, einen

Secretär, Registrator und Pedell (9). Es führet dieses Collegium die Ober-Aufsicht sowol über die Lutherischen als Reformirten Geistlichen, über das Stadt- und Land-Schulwesen, Kirchenzucht, Verwaltung der milden Stiftungen, Kirchen-Gebäude u. d. gl.; es prüfet und bestätiget die von den Patronen beruffenen Prediger. Bey dem Königl. Pfarren und Inspectionen schlägt es die Subjecte dem Ober-Consistorium zu Berlin vor, und ertheilet den vom leztern ernannten Subjecten die Vocation. Die Reformirte Gemeinde hängt in allen Kirchen- und Schul-Sachen vom Consistorial-Collegio ab.

Die Königl. Krieges- und Domainen-Cammer, besteht aus einem Präsidenten, 5 Krieges- und Domainen-Räthen, worunter der eine Justitiarius Cameræ ist; ferner gehören hiezu verschiedene Referendarien, Secretairen, Registratoren, Calcula-

(9) Der Präsident, die Regierungs-Räthe und erwähnte Subalternen in diesem Collegio gehören auch zu der Regierung ꝛc. Pupillen- und Criminal-Collegium.

culatoren, Canzelisten, Pedellen und Boten. Sie versammelt sich Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags, im Sommer um 8 und im Winter um 9 Uhr. Sie besorget alle Policey- Commercien- Domainen- und dahin gehörige Landes-Sachen, und ist dem Königl. General- Ober- Finanz- Krieges- und Domainen-Directorium zu Berlin subordinirt. Das **Collegium-Medicum**, die **Bau-Bediente**, desgleichen **Forst-** und **Jagd-Bediente** sind vorgedachter ꝛc. Cammer untergeordnet.

Die Haupt-Casse ist die Königl. **combinirte Domainen- und Krieges-Casse**, welche die Landesherrlichen Gefälle aus der Provinz erhebet, die etatsmässigen Ausgaben in der Provinz davon bestreitet, demnächst aber sich mit den General-Domainen- und General-Krieges-Cassen zu Berlin berechnet, und die Ueberschüsse dahin abliefert (10).

We-

(10) Die Landesherrlichen Einkünfte dieser Provinz, bestehen theils in beständigen, theils in unbeständigen Gefällen, und haben folgende Unter-Abtheilungen: 1) Zeitpacht, 2) Schutz-Geld, 3)

Wegen des **Salz**-Debits berechnet sich die Provinz mit dem Mindenschen Salz-

wer-

3) Immediat-Gefälle, 4) Subsidien-Gelder, 5) Ueberschuß aus den Domainen, 6) Ueberschuß aus den Forst-Gefällen, 7) sogenannte Speck- und May-Gelder.

Die Ausgaben bestehen in folgenden Posten:

1) An Gehältern für die Königl. Ostfrieß. Krieges- und Domainen-Cammer, Regierung, Geistliche, Kirchen- und Schul-Bediente rc. 2) Pensionen und Gnaden-Gehältern, 3) zu verschiedenem Behuf, 4) zur Unterhaltung des Courbierschen Bataillons.

Die Landesherrlichen Policey-Anstalten zur Unterhaltung der Deiche, Schleuse, Wege, **Dämme** und Brücken, Urbarmachung wüster Ländereyen, Anbau der Colonisten, und sonstige zur Bequemlichkeit des Landes gereichende Mittel erfordern überdem, so wie die Vergütung bey Unglücks-Fällen durch Sturm, Schäden der Nordsee, Brandschäden, Mißwachs, Viehsterben rc. eine grosse Summe. Historische rc. Beyträge. *p.* 165.

werke (11). Die Einkünfte aus dem **Post**wesen fliessen zur General-Post-Casse nach Berlin. Post-Aemter sind zu Aurich, Emden, Leer, Nörden, Wittmund, Esens, Weener und zu Fridebürg eine Posthalterey, welche auch an verschiedene andere Oerter, als Hage, Marienhafe rc. rc. Das **Banco-Comtoir** zu Emden giebt der Königl. Haupt-

Banco

(11) Seitdem das im Fürstenthum Minden belegene Salzwerk zu Rehme verbessert worden, ist die Königl. Ostfrießl. Krieges- und Domainen-Cammer von des Königes Majestät ausdrücklich instruiret, kein anderes als Mindisches Salz in dortiger Provinz zu consumiren; des Endes wurde auch im Jahr 1765. verordnet, daß kein Eingesessener im Fürstenthum Ostfriesland sich weiter, als bis Ausgangs May 1766. mit Lüneburger Salz versehen, der alsdann sich findende Vorrath aber aufgenommen, und ausserhalb weggeschaffet werden solle; und von dieser Zeit an wird hieselbst kein anderes, als Königliches Salz von dem Salzwerke im Mindenschen eingeführet und gebrauchet *ib. p.* 127. 28.

B

Banco in Berlin Rechenschaft von seinen Geschichten, und bestehet aus einem Königl. Commissair, Director, Rendanten, Buchhalter, Pedellen und Schreiber.

§. 14.

Durch Veranlassung vieler von des Grafen Edzards II. Zeiten an, im Lande entstandenen Irrungen und Unruhen, sind zwischen dem ehemaligen regierendem Hause und den Landesständen, (welche heut zu Tage 1) **aus der Ritterschaft**, 2) **aus den Städten**, und 3) **aus dem dritten oder Hausmannschaft bestehen**) von Zeit zu Zeit gewisse Verträge aufgerichtet worden, so nebst denen zugleich ergangenen besondern Decreten, in der Regierung des Landes, als **Landesgesetze** betrachtet werden. Das Land hat noch viele Freyheiten. Die Landstände bewilligen auf den Landtagen die Schatzungen und heben dieselben, verwalten auch die statt der Accise eingeführte Consumtion, Surrogatum oder Pacht.

Auf den Landtage zu Emden 1606 ist die Accise eingeführt — zuweilen eingestellt

stellt — doch allemal nach einer kurzen Zeit wieder eingeführt, und nachher beständig bis zum Jahre 1749 continuirt. 1749 wurde auf dem Landtage mit Königl. Genehmigung die bisherige Accise abgeschaffet und in ein **Sorogatum** verwandelt, welches bis itzt noch existiret. Von jeder Herrlichkeit, Stadt, Flecken, Dorf und Commune oder Rott sind gewisse Taxations-Tabellen angefertiget und auf ein gewisses jährliches, vierteljährig zu erlegendes Quantum festgesetzet, (welches jährlich unter den Eingesessenen und Einwohnern nach ihrem Gewerbe und Vermögen vertheilet wird) und Receptoren bestellet, welche mit Instructiones (12) versehen, und in Eidespflicht (13) genommen worden sind.

Die Abgaben oder Lasten eines jeden **Bürgers** in den Städten (die Stadt Emden welche seine ordentliche Thor-Accise und Licent hat, ausgenommen) richten sich nach der Einnahme von seinen eigenthümlichen

(12) Diese Instructiones befinden sich in den Historischen 2c. 2c. Beyträgen 2c. 2c. *p.* 168. 69.

(13) Die Eydes-Formel *ib. p.* 170.

Mitteln, oder nach dem Verhältnisse seines Verdienstes, und sind: 1) die Schatzung, 2) das Sorogatum, 3) Kirchen Gemein-Geld und 4) an Grund und Freyen Geld jährlich ohngefähr 1 Rthlr., oder 1 Rthlr. und etliche gute Groschen. Von Einquartirung, Servis und andere Lasten aber ist er gänzlich befreyet. Der **Bauer** trägt eben dieselben Lasten, und ausserdem nach Proportion seiner Ländereyen Deich- und Syhl-Schoß, Speck- Hühner- Eyer- Butter- und Kuh-Gelder ꝛc. ꝛc.

§. 15.

Im Fürstenthum Ostfriesland sind 9 Receptoren bestellet, als: 1) im Amt Emden, 2) in Ober- und Nieder-Reiderland, 3) in Leer wozu die Oberledinger und Mohrmer-Vogtey gehören, 4) im Greetmer- und Pewsumer-Amt, 5) in der Stadt Norden, wozu das Norder-Amt, die Herrlichkeit Lütetsburg und Nördbrockmerland, 6) im Berumer Amte und der Herrlichkeit Dornum, 7) in der Stadt und dem Amte

Aurich, 8) im Amte Stickhausen, 9) im Amte Frideburg und der Herrlichkeit Gödens.

Die Receptores müssen die gehobene Gelder am Ende eines jeden Monats an den Land-Rentmeister einsenden, und jedesmal ein Sorten-Zettel beyfügen, von welchem Termin der Schatzung oder Quartal des Consumtions-Geldes die Lieferung sey, auch in was Münz-Sorten die Gelder bestehen, damit der Land-Rentmeister eine ordentlich darauf eingerichtete Quitung demselben zurück senden kann, auch muß der Receptor am ersten Tage eines jeden Monats von der Hebung des verflossenen Monats einen Kassen-Extract nebst einen Bericht an das Administrations-Collegium nach der Vorschrift accurat einsenden, und zuletzt muß ein jeder Receptor mit dem Schlusse des Jahres eine Rechnung von seiner ganzen Einnahme in seinem District einsenden.

Die Landesstände lassen jährlich am 10 May die Rechnung durch den Land-Rentmeister ablegen, welches der **Land-Tag** genennet wird, auf welchen alle Stände zu-

sammen kommen, um solches mit beyzuwohnen.

§. 16.

"Von der **Ostfriesischen Landschaft**,, heißt es in der historische politisch-geographisch-statistisch- und militärische Beyträge etc. p. 175 ist noch etwas weniges zu melden: "die Landstände dieser Provinz er-
"heben alle Steuern und das sogenannte
"Surrogatum der Accisen, über deren Re-
"partition die erste Cognition vom ganzen
"Lande ihnen gehöret; sie besorgen ferner
"die Kosten wegen der vielen und schweren
"Ueberschwemmungen, das Landes-Schul-
"den-Wesen und die ökonomische Verwaltung
"solcher Revenüen samt Landschaftlichen be-
"trächtlichen Land-Gütern, wozu die Stände
"ein besonderes Administrations-Collegium
"bestellet haben, welches schon von länger
"als hundert Jahren her die Autorität ge-
"habt, Straf-Befehle an die Magisträte
"ergehen zu lassen. Im Jahre 1768 ge-
"ruheten Sr. Königl. Majestät, in Betracht,
"daß die Landesstände bey Antritt der Kö-

"nigl.

"nigl. Regierung in dieser Provinz, Aller„höchstdenenselben die Landesherrliche Ober„Direction übertragen, und das Admini„strations-Collegium seit der Zeit sehr gut „gewirthschaftet hatte, gedachtem Land„schaftlichen Administrations-Collegium den „Rang gleich nach den Mitgliedern der Kö„niglichen Regierung und Krieges- und „Domainen-Kammer huldreichst zu erthei„len. Es bestehet aus 6 Gliedern, und „zwar von Zwey aus jedem Stande, nem„lich der Ritterschaft, den Städten und dem „dritten Stande, welche gewählet werden, „und zwar sind die aus dem zweyten Stande „Bürger und Einwohner der Städte, und „die vom dritten Stande angesessene Bauern, „die aber allemal aus honorablen Familien, „von ansehnlichen Vermögen und guter Auf„führung, auch zum Theil ursprünglich Ade„liche sind; ferner aus einen Land-Syndi„cus und einem Land-Rentmeister, und als „Subalternen sind dabey angestellet, Se„cretarien, Archivarien, Calculator und „Canzelisten, auch Pedellen und Bothen. „Das Königlich Ostfriesische Landschaftliche

"Administrations-Collegium versammlet "sich übrigens, so oft und so lange es vor-"seyende Landes-Geschäfte erfordern, täg-"lich Vormittags um 9 Uhr auf dem Kö-"niglichen Schlosse zu Aurich."

§. 17.

Das Fürstenthum Ostfriesland für sich, und mit Ausschliessung des Harrlingerlandes, hat sein eigenes **Landrecht**. Selbiges ist, wie man aus dessen Eingange ersieht, von dem Grafen **Edzard** I. mit Bewilligung der Stände publiciret worden. Ueber das eigentliche Jahr der Herausgabe ist man zwar nicht einig; es wird aber durchgängig das Jahr 1515 dafür angegeben. Eigentlich ist es kein neues Gesetzbuch Edzards I. sondern es ist aus den alten damals üblichen Friesischen Gesetzen zusammen getragen.

Dieses Ostfriesische Landrecht ist bis zum Jahr 1746 ungedruckt geblieben. Dem Königl. Preuß. Regierungs-Rath Herrn Matthias von Wicht wurde aufgetragen, es auf Kosten der Landschaft drucken zu lassen,

und

und es erschien bey Tapper in Aurich in 4. Der alte niederdeutsche Grundtext ist darin beybehalten, zugleich aber auch übersetzt, und die alten Wörter sind durch kritische Anmerkungen erläutert.

Durch die veränderten Sitten ist schon längstens vieles von diesen Vorschriften, und besonders das ganze Pönalwesen aus der Praxi verdränget, und durch die im Publicando vom 23 August 1751 geschehene Introduction des Cod. Fried. (der auch in materialibus vim legis hat,) ist die Processual-Einrichtung völlig verändert. Das wesentliche und merkwürdigste, was von demselben annoch im Gebrauche geblieben, ist die Lehre von dem Retract und von der Erbfolge ab intestato, welche von dem jure communi sehr abweichet (14).

§. 18.

Das ostfriesische **Wappen** ist in 6 Feldern getheilet. In dem ersten und schwarzen Felde führet es eine goldene und gekrönte

(14) Historische rc. rc. Beyträge p. 159. 160.

Harpy mit ausgebreiteten Flügeln, samt 4 goldenen Sternen in den vier Winkeln des Feldes, und dieses wegen **Ostfriesland**, weil selbiges durch die ruhmwürdigen Vorfahren des Fürstlichen Hauses, von den Seeräubern als rechten Harpyen, befreyet und gereiniget worden, auch gedachtes Haus in Vertilgung solches, in vorigen Zeiten auf der Nord- und Ostsee ziemlich mächtig gewordenen Geschmeisses, dem Römisch-Deutschen Reiche ferner gute Dienste leisten solte.

In dem **zweyten** und rothen Felde, wird ein goldner, auf dem Haupt und beyden Flügeln gekrönter Adler gesehen, wegen der Grafschaft **Rittberg**, die Graf Enno III. mit seiner Gemahlin Walpurgis, einer Rittbergischen Erbtochter, erheyrathet, so aber hernach an eine von seinen Töchtern, welche er aus dieser Ehe erzeugt hatte, wiederum zurück gefallen ist.

Im **dritten** und silbernen Felde erscheinet ein rother, mit 5 silbernen und goldenen Rauten, wechselsweise besetzten Querbalken, der über sich 2 und unter sich einen blauen halben Mond hat, wegen **Overledingerland**,

Reiderland und **Manslagt**, so im Jahr 1430 durch eine gewisse Heyrath Enno Edzards, an das Haus gekommen.

Das **vierte** und blaue Feld zeiget einen silbernen Löwen, mit einer niederwärts gekehrten goldenen Krone um den Hals, wegen der Herrschaft **Jever**, darauf das Hochfürstliche Haus von alten Zeiten her Anforderung gemacht hat.

Im **fünften** und goldenen Felde sieht man einen schwarzen Bären, mit einen goldenen Halsband springen, wegen der Herrschaft **Esens**.

Im **sechsten** und blauen Felde erblikket man zwey kreutzweise über einander liegende goldene Peitschen (nicht Fähnlein, wie verschiedene Heraldiker vorgeben) wegen der Herrschaft **Wittmund**.

§. 19.

Das ganze Wappen wird entweder mit den **Fürstenhut**, oder mit 3 offenen gekrönten **Helmen**, bedecket. Der mittelste wegen Ostfriesland, ist mit einem schwarzen

Feder=

Federbusch, in dessen Mitte sich eine goldene Lilie präsentiret, geschmücket. Welches Ehrenzeichen einer von den Vorfahren des Hochfürstlichen Hauses **Edzard Sirksena**, von **Ludewig** IX. **König in Frankreich**, wegen seiner in Palästina gegen die Saracenen erwiesenen heldenmäßigen Tapferkeit, um das Jahr 1268 erhalten. Der zur Rechten, wegen Rittberg, träget einen goldenen halben Adler, zwischen zwey rothen Flügeln. Auf dem zur Linken, wegen Esens und Wittmund, lässet sich eine kleine blaue Lilie sehen, aus welcher zu beyden Seiten eine Peitsche, von solcher Art, wie im wittmundischen Schilde stehet, hervor raget. Unten zeiget sich der **Königl. Dänische Elephanten-Orden**, womit der letzte regierende Durchl. Fürst Carl Edzard, so, wie dessen Herr Vater, beehret war. Die Schildhalter sind zwey Löwen.

§. 20.

Die Religion ist theils Lutherisch, theils Reformirt. Nach den Lutheranern machen die Reformirten den größten gottes-

dienst-

dienstlichen Haufen aus. Unter des Lutherischen General-Superintendenten Aufsicht, stehet die Stadt Emden, die Inspectoren im Auricher Amt, als Weenen und Engerhafe, Norden, Leer, Esens, Wittmund, Reepsholt und Detern, zusammen 75 Kirchspiele. Unter der Reformirten Ober-Inspection, stehen die Inspectoren zu Emden, Jemgum, Hinte, Pilsum, Wirdum, Leer und Wehner, zusammen 63 Kirchen. In der Stadt Emden und Norden, in dem Flekken Leer und in der Herrlichkeit Gödens, haben auch die Katholicken und Mennoniten; und in der Stadt Norden einige von den vereinigten Evangelischen Brüdern (welche man schlechthin Herrnhuter nennet) ihre stille Religionsübung. Es sind auch viele Juden vorhanden, welche überhaupt nicht viel Aufsehens machen.

§. 21.

Zur Unterweisung der Jugend in den Sprachen und Wissenschaften, finden sich unterschiedene lateinische Schulen, so die ehemalige Grafen und Regenten des Landes gestif-

stiftet haben. Evangelisch-Lutherische sind zu Aurich, Norden, Esens und Wittmund: Reformirte zu Emden und Leer.

§. 22.

Das Land ist durchgehends eben und niedrig, mässig bewohnt, und in den mehresten Gegenden volkreich, auch sonderlich längst der Seeküste, welches man insgemein **Marsch-** und **Kleyland** nennet, ungemein fruchtbar, dahingegen es in der Mitte mehrentheils aus einem sandigten, doch fruchtbaren Boden, vielen Morästen, Meeren und Heyden oder Morten bestehet, woselbst man den Torf gräbet, welcher anstatt des in Deutschland gewöhnlichen Brennholzes, dessen es hier zu Lande wenig giebet, zur Feuerung gebraucht und daher von den Landleuten zu Markte gebracht, und mit gutem Vortheil verkaufet wird.

§. 23.

Wälder und Gebüsche werden nicht viel gefunden, ob man gleich theils aus dem Namen

men unterschiedlicher Oerter, theils aus denen zum öftern ausgegrabenen Birken- Eichen- und Tanneubäumen, nicht ungegründet schliesset, daß Ostfriesland in ältern Zeiten mehrere und ziemlich grosse Waldungen gehabt habe; die aber theils umgeschlagen, theils die öftern Wasserfluthen nach nnd nach weggespühlet und mit Schlam uud Moorgrund überwachsen sind (15).

§. 24.

Das Land ist sowohl des Ackerbaus wegen berühmt der an manchen Ortern glücklich getrieben wird, als auch wegen der unvergleichlichen fetten Kleeweiden zur Viehzucht bequem. Man findet hier sehr schönes Hornvieh, wie auch Pferde und Schafe in grosser Menge und besonderer Grässe, die, jedoch

(15) Von diesen sogenannten ostfriesischen Baumstürzungen, oder vielmehr Ueberschwemmung nnd Versenkung der Wälder, hat nach Conring, auch Jac. Isebr. Harkenroth, Nachricht gegeben in den *Oostfriesen Oorspronglickheden*, p. 22. *seqq.*

jedoch die Schafe ausgenommen, häufig in andere Länder verführet werden. Im Jahr 1763 zählte man im ganzen Lande 40000 Kühe, 20000 Kuhkälber, 10000 alte und junge Ochsen, 26000 Pferde und 40000 Schafe. Durch die zwölfjährige Viehseuche waren 21500 Stücke Hornvieh verloren gegangen. Die Einwohner wissen sich dabey der davon kommenden ungewöhnlich fetten Milch zu Butter und Käse wohl zu bedienen. Man läßt das Vieh Tag und Nacht auf der Weide gehen, in Wiesen und Kämpen, die mit Gräben umzogen sind, ohne einen eigenen Hirten dabey zu halten, wie an andern Orten geschiehet; ausgenommen in gewissen Heydörfern.

§. 25.

Hingegen geräth das Obst bey weitem so gut nicht wie an andern Orten. Weintrauben werden sehr selten reif und zeitig. Die meisten Erdgewächse und Küchenfrüchte wachsen zwar durch Hülfe der dicken Seeluft und vieler Feuchtigkeit, so das Erdreich bekömmt, um ein gutes stärker und grösser,

denn

denn an andern Orten Deutschlands, sind aber selten von so gutem Geschmack, wie in andern Ländern.

§. 26.

Weil das Land an der See lieget, so ist es zur Handlung vorzüglich bequem, die denn auch mit allerley Waaren fleißig hier getrieben wird. Pferde, Hornvieh, Käse, Butter, Rübsamen, Weitzen, Hafer, Gersten 2c. feiner Leinwand, so sonderlich zu Leer fabriciret wird, führet man täglich zu Wasser und Lande, in grosser Menge in andere Länder aus; dagegen werden von Danzig, Hamburg, Amsterdam, aus Norwegen und andern Oertern, alle zur Nothdurft und Bequemlichkeit dieses Landes erforderlichen Dinge gleichfalls in guter Quantität täglich zu Schiffe wieder hergebracht.

§. 27.

Gleich wie die angränzende Nordsee zur Beförderung der Handlung nicht wenig beyträget; so machet sie auch, daß die Ein-

wohner dieses Landes ihren Tisch mit mancherley Seefischen für eine mäßige Summe sehr öfters besetzen können.

§. 28.

Im Fürstenthum Ostfriesland sind **sechs bewohnte Inseln** vorhanden, (15) welche meistens aus sandigen Boden bestehen, flaches Ufer haben, und weil sie gegen Norden und Westen belegen, den Sturm und Fluthen öfters ausgesetzt sind; daher müssen beständig Anstalten unterhalten werden, um die Ufer zu decken, die Beschädigungen zu vermeiden und sie wieder herzustellen, wozu die ununterbrochene Aufsicht einiger Werkverständigen erfordert wird, welche bey Fluteinbrüchen sogleich die nöthige Uferdeckungs-Anstalten besorgen. An den Stellen, wo durch Sturm oder starke Winde, Oefnungen oder Verstäubungen entstehen, werden quer gegen den Windstrich **Flaaken**, eine

(15) In der geographischen Beschreibung soll von jede Insel, und zwar bey denen Aemtern wozu jede derselben gehört, weitläuftiger gehandelt werden.

eine Art von geflochtenen Horden oder dik-ken Zäunen von Strauchholz, von 6 bis 9 Fuß hoch, in schlängelnder Richtung ange-bracht, um den Sand aufzuhalten, damit er sich daselbst fange, und die Lücken wieder ausfülle; an den Ufern aber wird, um Auf-stäubungen und Sanderhöhungen zu erlan-gen, **Helm**, gemeiniglich **Sandhafer**, ein binsigtes dick und hoch aufschiessendes blasses Seegras Rautenweise gepflanzet, und zum Fortkommen mit antreibenden fetten Seegras gedünget, in den Dünen wird auch der Saamen dieses Helmgrases zu deren Be-grünung und Befestigung ausgesäet. Ueber-dem aber müssen auf jeder Insel selbst, so-wohl der Vogt, als Prediger und Schul-meister, unter Aßistenz der sogenannten Landesmänner, dahin sehen, daß die Flaa-ken, das Helmpflanzen und Helmsäen an gewissen Stellen zu gehörigen Zeiten beobach-tet werde.

Auf denen Inseln hebet man zwar auch kleine Stücke von gelben, rothen und weissen Bernstein auf, aber lange nicht so viel als im Preußischen; die Stücke sind

auch so groß nicht, als dort, haben auch die schöne Farbe nicht, welche man bey dem Bernstein in der Ostsee findet.

§. 29.

Das frische Wasser und die See gibt den Einwohnern verschiedene Sorten von Fischen; und das feste Land hat zahmes Vieh, Wildpret und Vögel genug. Im Herbst stellet sich insgemein eine sehr zahlreiche Menge Krammetsvögel und Schnepfen ein, von welchen jene auf eine sehr leichte Art gefangen, diese mit Flinten getödtet werden.

§. 30.

Dieses Land wurde ehedem, wegen seiner niedrigen Lage von den tobenden Meeresfluthen öfters überschwemmet; doch haben die Einwohner desselben sich durch unsägliche Kosten, so weit in den Stand der Sicherheit zu setzen gesucht, daß seit Anno 1756 keinen Durchbruch der See-Deichen geschehen ist, und diese betraf auch nur blos das Norder-Amt. Die 1717 eingefallene sehr betrüb-

trübte und fast allgemeine Wasserfluth, hat hierselbst einen grossen Schaden angerichtet, welcher so groß und wichtig ist, daß es mir der Mühe werth schien, ihn bey einem jeden Amte besonders anzuzeigen.

§. 31.

Bisweilen giebt die See das ehedem verschlungene wieder, und spühlet hier und dort **neues Land** an, welches gleich dem andern, mit Deichen verwahret und eingeschlossen wird. Und solcher Anwachs gehöret ganz und gar den Regierenden Herrn zu.

§. 32.

Noch ist die eigentliche Bedeutung einiger bey diesem Lande vorkommenden Worte und Sachen hier voraus anzuzeigen nicht undienlich, was z. B. **Teiche, Syhle, Tieffen, Schloten, Watten, Seestrand, Heller, Polder, Groden, Diemathen,**

Grasen, Vehne oder Fehne und Moorten sind.

1) **Teiche**, oder besser mit einem **D** geschrieben, **Deiche**, Aggeres, sind nicht das, was man in Deutschland Fischteiche nennet, sondern grosse, von Erde aufgeworfene und hin und wieder mit Holz und Stroh bekleidete Dämme oder Wälle, die an der Gränze des Landes gegen die See stehen und dasselbe wider den Einbruch der Seefluthen schützen sollen. Diese Deiche, mit Innbegrif derer, welche sich an beyden Seiten der Ems bis Leer erstrecken, machen 16 starke ostfriesische Meilen aus, ohne die oberhalb liegenden kleineren Emsdeiche zu rechnen, woran die Seefluthen keine sonderliche Gewalt mehr ausüben können. Zur kostbaren Unterhaltung dieser Deiche, geben die Einwohner nach Proportion ihrer habenden Ländereyen ein gewisses. Es sind darüber eigene **Deich-Inspectores** und **Deichrichter** bestellet, die nachdem, von Alters her-

ge-

gebrachten Deichrechte (16) die Unterhaltung der Deiche, in gewissen Districten, so Deichachten heissen, zu besorgen haben.

2) **Syhle, Siele**, Claustra, sind gewisse unter den Deichen gemachten Oefnungen oder Schleusen, die sich vermittelst zwey grosser Thůren bey der Fluth von selbst schliessen und bey der Ebbe das Wasser aus dem Lande in die See oder Ems durchlassen. Weil auch hieran dem Lande, um des so nöthigen Abzugs des häufigen Wassers willen, sehr viel gelegen; so sind deshalb gewisse **Syhlrichter** bestellet, die darauf Achtung geben, und die nöthige Reparation derselben veranstalten müssen. Solche Syhle sind insgemein sehr kostbare Werke. Die vornehmsten im Lande sind, die zu Emden, Greete, Norden, Oldersum,

(16) Dieses Deichrecht befindet sich hinter dem Ostfriesischen Landrecht, unter dem Titel des Ostfriesischen **Deich= und Syhl=Rechts.**

Dornum, Westerakkum, Neuharrlinger- und Carolinen-Syhl ꝛc. Bey solchen Syhlen befinden sich die schönsten und besten Seehafen.

3) **Tieffen**, lateinisch können sie Aquæ ductus majores vel novales genennet werden. Es heissen diejenigen Canäle oder Wassergräben so, welche zur Beförderung der Schiffahrt und Commercien und vorzüglich zur Ableitung des Wassers, das Land hin und wieder durchschneiden.

4) **Schloten**, Aquæ ductus minores vel campestres, sind kleine Wasserleitungen in den Feldern und an beyden Seiten der öffentlichen Wege. Sie haben ihre Weite und ihren Nutzen nach, unterschiedliche Benennungen. Die kleinste sind **Grüppen**, welche hin und wieder quer durch die Bauäcker, nachdem solche besaamet sind, gegraben werden, das Wasser aus den Furchen zu leiten. **Mehtschloten** werden hin und wieder zwischen denen Aeckern, gleichfalls zur Ablei-

tung

tung des Wassers, wiewol etwas tief- fer gegraben. **Wegschloten**, so zu beyden Seiten der gemeinen Wege gemachet werden, dieselbe von dem Wasser zu befreyen. Die Schloten dienen also vorzüglich zur Abwässerung des Landes, zuweilen auch zur Gränzscheidung, und müssen alsdenn von denen an einander gränzenden gemeinschaftlich gegraben und gereiniget werden. Ihr Wasser leiten sie entweder in die Toch- (Zug) oder Ringschloten. **Tochschloten** sind die, so das empfangene Wasser in die Tiefe leiten, die es denn in die Ems oder See bringen; **Ringschloten** aber sind Graben, welche zwischen dem Deich und dem Lande gemacht werden.

5) **Watten** oder **Wadden**, lateinisch Aestuaria, Lacus, maria vadosa. Die Wadden, vom durchwadden oder watten sind eigentlich der Raum zwischen den Deichen und Inseln, welche zur Zeit der Ebbe, so trocken und seichte laufen, daß auch das Fahrwas-

wasser, oder der tiefste Alveus, von den Schiffern nicht gebraucht werden kann. Daher kann man zur Zeit der Ebbe nach Norderney und Baltrum zu Fuße gehen.

6) **Seestrand**, Littus, so heisset die äussere, nach der offenbaren See zugehende Seite der Inseln: ist mit Sanduynen, (Sandbergen collibus arenosis) besetzet. Die Oefnungen zwischen den Inseln werden **Seelöcher** oder **Seegaten** genennet, durch welche die See zur Zeit der Fluth, sich über die Watten ergiesset, und den Deichen um so viel mehr Gefahr drohet, je mehr gedachte Löcher in die Tiefe und Weite zunehmen.

7) **Heller**, heisset das ausserhalb dem Deich sich neuansetzende Land, so zur Bedeichung noch nicht tüchtig, oder groß genug ist.

8) **Groden** oder **Polder**, wird ein Stück neueingedeichten Landes genennet, so man auch sonsten Neuland heisset. Diese Groden oder Poldern werden ins-

insgemein Herrschaftliche Namen beygelegt, als: Enno Ludewigs Grode, Carolinen Grode, Charlotten Grode, Hagen Polver, Schulenburger Polder 2c. 2c.

9) **Diemath**, bedeutet eine gewisse Abmessung des Feldes oder Landes, so man anderer Orten Morgen oder Jauchart nennet. Soll so viel seyn, als ein tüchtiger Mann in einem Tage abmähen kann, daher es auch **Dagmat** (Tagmas) genennet wird, und aus 400 □ Ruthen bestehet.

10) **Gras**, ist ein Stück Landes von 300 □ Ruthen, so viel man nemlich zu eines Ochsen Weide und Mästung insgemein nöthig achtet.

11) **Fehn** oder **Vehn**, ist ein Stück Moor oder Morast, das zum ausgraben des Torfs bereitet, zu dessen Ausfuhr mit Kanälen (Wieken) durchzogen ist, und endlich zum Wiesenwachs und Ackerbau tüchtig gemacht wird.

12) **Moor, Moratz, Morast**, Paludes & ericeta, ist ein wüstes, sumpfig-

pfigtes, und aus vermodertem Moos erwachsenes Land, welches nichts als Heyde hervorbringt, woraus man den Torf gräbet, und daher, in Ermangelung grosser Waldungen, so nützlich und nöthig ist, als anderwärts die Holzungen. Auch hat das Wild seinen Aufenthalt darin, fast so, wie in Wäldern; und überdies dienet es noch zur Bienenzucht. Es wird seiner Lage wegen, in Hoch- und Legmoor getheilet.

§. 33.

Die alte Ostfriesische, von Emmius und andern Schriftstellern beschriebene Kleidertracht ist längstens abgekommen. Dagegen richten sich die hiesige Einwohner insgemein nach der Französischen, Deutschen und sonderlich Holländischen Kleidungsart. Fast gleiche Bewandnis hat es mit der Lebensart, Bauart und Auszierung der Häuser, welche nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande reinlich und ansehnlich ist.

§. 34.

Es wird hier Ostfriesisch, Hochdeutsch und Holländisch geredet, auch in der letzten Sprache mehrentheils unter denen Reformirten und Mennoniten geprediget. Dagegen ist von der ganz alten Friesischen Sprache gar nichts mehr zu hören, als nur noch einige Namen.

§. 35.

Obgleich Deutsches, Holländisches, Englisches und ander **Geld** hier gegeben und genommen wird; so hatte doch Ostfriesland vor diesem seine eigene und besondere Scheidemünzen, wovon heutiges Tages noch vieles gangbar ist.

10 Witte machen 1 Stüber.
4 Oertchen auch 1 Stüber.
1 Stüber ist etwas mehr, als 5 gute Pfenninge; denn 2 Stüber 1 Oertchen machen 1 guten Groschen.
1 Schaaf (17) thut 2 Stüber, wird auch wohl Doppeltje genennet; mall oder unecht sind 7 Oertchens.

1 Flin-

1 Flindrich ist 3 Stüber; mall oder unecht 1 Oertchen weniger.

1 ganzer Schilling bestehet aus 6 Stüber; dagegen ein unechter nur 5½ Stüber gilt.

1 Ostfriesischer Gulden macht 20 Stüber, oder 10 Schaaf.

1 Ostfriesischer Thaler 30 Stüber, oder 15 Schaaf.

1 Reichsthaler 54 Stüber, oder 27 Schaaf; auch wird vorzüglich bey den Gerichten 1 Rthlr. zu 24 gute

Gro=

(17) Die Benennung dieser Art Münze rühret von einer merkwürdigen Begebenheit her, welche in Beningas Ostfriesischer Chronick *p.* 470 und in Schotani Friesischer Historie *Libr. III.* wie folget, erzählet wird: Des Grafen Edzards *I.* Kriegesvolk machte in einem im Jahr 1500 in Friesland, gethanenen feindlichen Einfall, so gute und viele Beute, daß man im Lager ein Schaaf, für ein dergleichen Stückchen Geld, so Graf Edzard um selbige Zeit schlagen lassen, kaufen konnte. Darum sagte man von den Ostfriesen, sie trügen die Schaafe in der Tasche.

Groschen und 1 gute Groschen zu 12 Pfenninge gerechnet.

§. 36.

Von Ostfriesland haben **Lorenz Michael von Hohenkirchen**, **Ubbo Emmen** und **Johann Florian** Charten verfertiget, unter welchen die Emmische, vornehmlich geschätzet, von Wilh. Blanuw und Joh. Jansson herausgegeben, und von **Sanson**, **Visscher**, **Allard**, **Schenk**, **Homann** und **Ottens** nachgestochen, von dem seel. Herrn Reg. Rath **Ehrenreich Gerhard Coldewey** aber vermehret und verbessert worden, dessen Zeichnung **Johann Christoph Homann** 1730 ans Licht gestellet, und **Lotter** nachgestochen hat.

§. 37.

Wir schreiten nun also zur Geographischen Beschreibung dieses Landes selbst, welches wohl am füglichsten geschehen kann, wenn man A **das Fürstenthum Ostfriesland**, und B das daran gränzende **Harrlingerland** vor sich nimmt.

A.
Das Fürstenthum Ostfriesland.

§. 1.

Das Fürstenthum Ostfriesland wird heut zu Tage eingetheilet:

I.

In 3 Städte, als: Aurich, Emden und Norden.

II.

In 9 Aemter, als: das Auricher- Beruiner- Norder- Greetmer- Pewsumer- Emder- Leerder- Stickhauser- und Frideburger-Amt; welche ehedessen Herrlichkeiten gewesen; nun aber gleich wie die Städte, erb und eigenthümliche Güter des Landesfürsten sind.

III.

In 10 Herrlichkeiten, als:

A.

A.

Das Lehngut Loge,

B.

Die 6 Adeliche Herrlichkeiten, welche ihre eigenen Erbherren haben, aber doch unter der landesherrlichen Oberbothmäßigkeit des Fürsten stehen, diese sind: die Dornumer, Lütetsburger, Jendelter, Risumer, Petkumer, und Gödenser Herrlichkeit.

C.

Die Emdische Herrlichkeiten, als: Uphusen und Wolthusen, Borsum und Jarsum, und Oldersum.

§. 2.

Die Städte haben ihren **Magistrat**, die Aemter aber werden durch **Amtsverwalter**, **Amtleute**, welche der König 1786 mit dem Titel eines Oberamtmanns begna-

begnadigte, und Rentmeister verwaltet. (1) In denen Herrlichkeiten lassen die Edelleute ihre

(1) Ehedem waren auch den Aemtern gewisse Amts-Hauptleute oder Drosten vorgesetzt, welche zwar der Function nach eingegangen, dem Namen nach aber beybehalten sind. Es wird nemlich das Gehalt jährlich mit 500 Rthlr. einem jeden Amts-Hauptmann oder Drosten ausgezahlet, welche aber dafür nicht das geringste verrichten, sondern dieses Geld als sein Gnadengehalt geniessen, und besetzet der Köuig übrigens die Amts-Hauptmannschaften oder Drosteyen mit solcheu Männern, die sich um das Vaterland verdient gemacht haben.

Die Drostenbesoldungen sind nur mit 282 Rthlr. stehenden Gehalt im Etat aufgeführet, die übrigen 218 Rthlr. sind steigende und fallende Gerichts-Emolumente, welche zwar im Etat nicht mit angesetzet sind, aber bey jeder Drostey auf so hoch angeschlagen werden, obgleich der Drost nur ein Drittel, der Jußitz-Amtmann aber zwey Drittel von den Gerichts-Einkünften erhält; dies gründet sich auf die Justitz-

Ein-

ihre Gerechtsame durch Gerichtsverwalter ausüben.

Einrichtung von 1751, und daß die Beamten auch die Arbeit verrichten müssen; denn vormahls nach der alten Verfassung wurden die Drosten zu den gerichtlichen Handlungen zugezogen, weil aber des Königs Majestät Officiers und andere nicht *in loco* gegenwärtig seyn könnende Personen mit dergleichen Drosteyen begnadigten: so ward bey der neuen Justitz-Einrichtung in Ostfriesland dies dahin abgeändert, daß den Unter-Gerichten die verbesserte Sportul-Ordnung vom 18 November 1751 zugestellet, und von diesen Sporteln den Amtleuten zwey Drittel, den Drosten hingegen nur ein Drittel aus der Ursache beygeleget wurde, weil erstere bey Verwaltung der Justitz, wovon doch diese Sportuln fallen, nicht nur die meiste Arbeit verrichten, sondern auch einen Schreiber oder Actuarium auf ihre eigene Kosten halten müssen. Hiedurch sowohl, als durch die seit 1747 in sämtlichen Königl. Provinzen eingeführte Ordnung, daß die Bagatellsachen *ratione objecti* von 10 auf 50 Rthlr. gesetzt sind, haben die Drosten

Emo-

§. 3.

Ein jegliches Amt wird wiederum in gewisse **Vogteyen** eingetheilet, welche hier mit bemerket sind. Ein Vogt ist ein Subaltern der Beamten, durch welchen dieselbe ihre Mandate insinuiren und die etwa vorfallende Executiones verrichten lassen. Einem jeden solcher Vögte sind gewisse Dörfer bestimmet, die zusammen genommen eine Vogtey heissen.

§. 4.

Aus jeglicher Vogtey sind die **Kirchspiele** hier angezeichnet zu finden. Weil es aber zum öftern geschiehet, daß in einem Kirchspiele mehrere in der Nähe herum liegende Dörfer oder Communen, kleine, aus we-

Emolumente einen starken Ausfall erlitten, so daß es bey manchen Drosteyen schwer hält, 200 Rthlr. dergleichen Gefälle an den bestellten Drosten abzuführen. Historische politisch- geographisch- statistisch und militairische Beyträge, die Königl. Preuß. und benachbarte Staaten betreffend p. 114.

wenigen Häusern bestehende Oerter, und einzele Plätze, oder Landgüter, so eigene Namen führen, eingepfarret sind: so ist zum Theil alles, was zu jedem Kirchspiele gehörig ist, gleich dabey gemeldet worden (2)

§. 5.

Dieses voraus gesetzt, bemerken wir

I. Die Städte.

1. Die Stadt Aurich.

Aurich Aurica. Aurich wird in allen Documenten bald Awerk, Awerke, bald

 Auri-

(2) Dieses muß man sich hier deswegen merken, damit man nicht in den Wahn gerathe, als zeigten die hier vorkommende Ortsnamen lauter eigene Flecken und Dörfer an. Es gehet hier wie in andern Ländern, Adeliche Güter, auch ein-

Aurike, Aurikdorf und Aurique geschrieben. Verschiedene Schriftsteller halten dafür, daß Aurich seine Benennung von **Aue** und **auenreich** hat, weil um Aurich schöne Kämpe und Viehweiden sind. Sie war vor Zeiten die Landesfürstliche Residenzstadt und liegt nicht allein mitten in diesem Amt, sondern auch fast in der Mitte des ganzen Landes; denn die vornehmsten Oerter des Landes sind in einem Kreise um dieselbe gelegen und insgesamt nicht mehr als 2 oder 3 gute Meilen davon entfernet. Daher sie denn zur Residenz denen regierenden Landesherrn vor andern bequem war. Sie ist mit einem Wall und Wassergraben umgeben: und hat 3 Thore, das Burgthor, Osterthor und Norderthor.

Die um die Stadt liegende ansehnliche Gärten und Gehölze, als die Julianenburg, der Thiergarten, Nanienholz und viele andere zierlich angelegte Gärten der Einwohner dieser Stadt, und mehrere Gebüsche, ge-

einzele Bauerhöfe oder Plätze haben eigene Namen, welche um der Einheimischen willen mit beygefüget habe.

geben derselben eine sehr anmuthige Lage. Die Stadt ist wohl bewohnet, weil die obere Gerichte und Collegia hier sind. Zu ihrem besondern Ruhm gereichet, daß sie in Ostfriesland die erste war, die schon im Jahr 1519 zur Evangelisch-Lutherischen Lehre trat. Ihr erster Lutherischer Prediger hieß **Henricus Bruno**, der hieselbst vorher Päbstischer Priester war (3).

Hier ist bemerkenswerth, das ehemalige Residenzschloß, welches Graf **Ulrich** guten theils von denen Materialien der alten auf dem sogenannten **Piqnir-Hofe** gestandenen Burg der Brockischen Familie im Jahre 1447 erbauen ließ. Gräfin **Anna** ließ in den Jahren 1556-58 die Burg, durch den **Dwinger** (oder Zwinger) welche an der Ecke des Wals nach Nordwesten, da, wo man nach der Julianenburg hinsieht mehr befestigen. Zum Bau desselben wurden die Steine von der alten Klosterkirche zu Meerhusen, Boeckzetel und Engwold; imgleichen von dem alten Kloster Marienthal,

(3) *Beninga Oostfries. Chron. p. 601.*

und der Bruderkirche und Kloster zu Norden und Thedingen; und endlich die Pforten und Mauern von Marienhafe, alle nach Aurich geführet. In der Mauer, die sehr dick und innwendig mit starken Pfeilern verwahrt ist, ließ man die Jahrzahl 1558 in einen grauen Stein einhauen. Das **innere** Schloß ist mit einem Wassergraben umgeben, und darin ist noch die ehemalige Fürstliche Kapelle, worinn jetzt der General-Superintendent predigt. Das **äussere** Schloß ließ der Hochseel. Fürst **Georg Albrecht** kurz vor seinem Tode nemlich 1733 und 34 fast neu aufführen. Ehedem pflegten die sämmtliche Ober-Collegia, der geheime Rath, die Regierung, die Kanzeley, das Consistorium, das Hofgericht und die Ober-Rentkammer, sich darin zu versammlen. Itzo aber versammlet sich die Landesfürstliche Regierung, das Consistorium, die Krieges- und Domainen-Cammer, das Landschaftliche Collegium administratorum und das Collegium medicum (welche p. 11. §. 13. seq. beschrieben) auf dem innern Schlosse. Hier sind auch die Portraits aller an der Regie-

rung

rung gewesenen Grafen und Fürsten von Ostfriesland bis auf den itzigen Herrn und Besitzer dieses Landes, **Sr. Königl. Majestät von Preussen** zu sehen. Ferner die gleichfalls vom gedachten Hochseel. Fürsten Georg Albrecht Anno 1729 erbaute neue Hauptwache, samt der über derselben befindlichen schönen ehemaligen Garnisonskirche, welche aber itzo denen Reformirten, die sich hierselbst befinden, zur Kirche unter der Bedingung im Jahr 1745 von Berlin aus eingeräumt ist, wenn der Magistrat zu Emden daselbst den Lutheranern öffentlichen Gottesdienst verstatten würde, worauf sie seit 1771 ihren eigenen Reformirten Prediger haben. Das Schloß ist mit einen hohen und starken Wall und mit doppelten Wassergraben versehen.

In der Stadt selbst fällt uns zuförderst die Stadtkirche auf, nebst dem besonders stehenden Glockenthurm. Sie wird die **Lambertikirche** genannt, und soll nach **Hamelmanns** Bericht (4) im Jahr 1270 vom Gra-

(4) Hamelmanns Oldenb. Chronick p. 124.

Grafen Johann dem 10ten von Oldenburg gestiftet und erbauet seyn. Sie ist im sogenannten Sächsischen Kriege im Jahr 1514 abgebrannt, nachher aber wieder erbauet worden, und bestehet itzo aus zwey an einander stehenden Gebäuden. In der Kirche ist sodann das ehemalige Hochfürstl. Begräbniß, eine schöne Orgel, eine hübsche Kanzel, und ein stark vergoldetes und sehenswürdiges Altar, welches 1529 aus dem Kloster Ihlow hieher gebracht wurde. Die Stadt hat ausser einer Deutschen Catechismus- und Stadtschule, auch eine wohleingerichtete Lateinische Schule, worinn ein Rector, Conrector und Cantor informiren. Auch ist hier ein öffentliches Armen oder Gasthaus befindlich, so im Jahr 1632 neu erbaut ist.

Das Stadtwesen wird durch 2 Bürgermeister, 2 Rathsherren, und einen Secretair verwaltet. Das Stadt-Gericht wird auf dem Rathhause, welches 1612 erba[u]et, gehalten. Dieses steht fast mitten in der Stadt, am Markte.

Zum

Zum Auricher Kirchspiel und Glockenschlage gehören die sogenannten 9 Logen, welches 9 kleine Dörfer, hart an Aurich, im Kreis herum gelegen sind, als: **Sandhorst, Walle, Extum, Haxtum, Rahe, Karkdorf, Egels, Popens** und **Wallinghusen.** Allein diese 9 Logen nebst der Vorstadt von Aurich, stehen sowohl unter der Amts-Jurisdiction, als auch die zwischen Aurich und Sandhorst gelegene Wirthshäuser, **Eschen** und **Koldehörn.**

Das **Wappen** der Stadt bestehet aus einem goldenen A, das auf jeder Seite und über sich einen Baum hat, ohne Zweifel aus der Ursach, weil der Upstalsboom in dem Auricher Kirchspiel liegt.

---

2. Die Stadt Emden.

Emden, Embden, Emda, hat ihren Namen von dem an ihren Mauren vorbey gehenden schifreichen Fluß, die Ems. Sie war vor alten Zeiten ein kleiner Ort, der

nach

nach Aussage mehrerer Schriftsteller von Fischern bewohnt wurde, und kam vorzüglich unter der Regierung des 1ten Grafen von Ostfriesland **Ulrich Sirksena** (5) empor,

(5) Der letzte ihrer Häuptlinge, welche Drosten von Emden genannt wurden, hieß Imel aus dem Hause Abdena. Er hielt es mit dem Focke Uken, wider den Edzard Sirksena, als dieser zum Haupt von Ostfriesland erwählt wurde. Allein die Hamburger entführten ihn 1431 auf eine listige Weise. Sie nötigten ihn auf eins ihrer Schiffe, bewirteten ihn aufs prächtigste, und wie er trunken war, segelten sie beym günstigen Winde mit ihm fort, und brachten ihn zu Hamburg ins Gefängniß, worin er bis 1455 gesessen und endlich darinn gestorben ist. Hierauf nahmen die Hamburger die Stadt sogleich mit ihren in der Nähe liegenden Schiffen ein, versahen sie 1436 mit Thürmen und befestigten sie durch Pforten, die aus den Steinen der zerstörten Schlösser zu Osterhusen, Westerhusen, Grothusen, Grimersum, Frepsum, Larrelt, Hinte, Nesserland und Wilgum erbaut wurden und übergaben sie hierauf dem Grafen Ulrich Sirksena.

vor, so daß sie itzt eine grosse ansehnliche fortificirte See- und Handelsstadt ist, welche in vorigen Zeiten, der Schiffahrt und Handlung halber für die beste in Europa gehalten wurde. (6) Die Stadt ist der Reformirten Religion zugethan. Diese erhielt im XVI Seculo, als die Religionsverfolgung in den benachbarten Niederlanden dergestalt überhand nahm, daß 7 Provinzen von dem Könige in Spanien abfielen, und einen eigenen freyen Staat formirten, einen grossen Zuwachs. Um diese Zeit fanden sich sehr viele Fremdlinge, welche der tyrannischen Grausamkeit des damaligen Gouverneurs in den Niederlanden, des Herzogs von Alba, entflohen waren, zu Emden ein; und wurden daselbst, wenn man sie keines Verbrechens, noch grober Irrthümer in der Religion beschuldigen konte, von der regierenden Landes-Herrschaft liebreich und willig angenommen. Mit diesen Flüchtlingen scheinet aber auch der Geist der Unruhe in die Stadt gekommen zu seyn: Ich ziele auf jenes

(6) Journal für Kaufleute, 2ter Band p. 186.

nes unrechtmäßige Bestreben der Einwohner, sich dem Gehorsam gegen ihre Herrschaft zu entziehen, welche sie bisher mit aller Güte regieret hatte. Zum wenigsten kam es schon unter der Regierung des Grafen **Enno** II. am Ende des 16ten Jahrhunderts 1595 zu Gewalttätigkeiten. In diesem Jahre empörte sich die Bürgerschaft wider den Grafen, ihren Landesherrn, sezte den Rath ab, wählte einen neuen, riß die Mauern um die Gräfliche Burg, so zum Unglück allzu schwach besetzt war, nieder, und verübte allerhand andere strafbare Gewaltthätigkeiten. Und damit sie deswegen nicht zur verdienten und besorgten Strafe gezogen werden konnten, so nahmen sie holländische Garnison ein, welche bis 1744 darin verblieben. Im Jahr 1757 ward die Stadt von Franzosen und Oesterreichern besetzt, welche das folgende Jahr wieder auszogen.

Die Stadt bestehet aus 3 Theilen: 1) aus der **alten Stadt**; 2) aus **Faldern**, welches ehedem eine eigene dem Ostfriesischen Hause zuständige Herrlichkeit gewesen, die 2 Kirchen hatte, und 1569 vom Grafen

Ed=

Edzard II. mit der Stadt Emden vereiniget wurde; 3) aus zwey Vorstädten, die eben sowohl als Faldern mit zu dem Amte gehöret haben, aber auch endlich der Stadt einverleibt geworden sind. Sie hat 4 Thore: das Boltenthor, das Neuethor, das Norderthor und das Heerethor.

Besehenswürdig sind hier, das Anno 1574 erbaute schöne Rathhaus, vor welches sogar die Schiffe durch einen aus der Ems dahin geleiteten breiten Canal, der Delf genannt, fahren können; ferner die alte an der Ems stehende grosse Kirche, welcher Graf Ulrich I. im Jahr 1455 mit einem schönen Chor ausgezieret hat, worin sonderlich das trefliche Grabmal des Grafen Johann II. und eine sehr schöne Anno 1779 neu erbaute Orgel zu merken sind; die neue Kirche, welche in den Jahren 1643 bis 48 auf die Faldern gebauet; das wohleingerichtete Gasthaus, so vormals ein Franciscanerkloster gewesen, samt der dazu gehörigen Kirche, woselbst die Kammer ist, auf welcher sich wöchentlich der Coetus Ecclesiastitus versammlet: endlich auch eine,

von

von der Gräfin **Anna** gestiftete **lateinische Schule**, nebst verschiedenen Stadtschulen. Anbey rühmet sich Emden, daß die dasige Kirche die Mutter der meisten niederländischen Reformirten Kirchen sey: wie sie denn auch den Synodum Dordracenam mit beschickte, dessen Lehrsätze angenommen und bisher vertheidiget hat. Unter der Reformirten geistlichen Inspection stehen 14 Kirchen.

Die Evangelisch-Lutherische Gemeine, die ziemlich stark ist, hatte ehemals in der Stadt Emden keine freye Religionsübung, und erhielt erst 1685 die Erlaubniß jährlich viermal ihren Gottesdienst in einem dazu aptirten Hause abzuwarten. Allein itzo dürfen sie nicht nur allein, seit 1749 alle Sonntag frey und ungehindert ihren Gottesdienst verrichten; sondern haben noch dazu auf Allerhöchst Königl. Erlaubniß im Jahr 1774 eine von Grund auf neue und schöne Kirche, auf dem sogenannten alten Bollwerke aufbauen lassen, woran 2 Prediger stehen. Denen Römischkatholischen und Mennoniten wird ihre Religionsübung auch allhier verstattet.

Das

Das Stadtwesen wird durch 4 Bürgermeister, 1 Syndicum, 8 Rathsherrn, (wovon einer Camerarius) und 3 Secretären verwaltet. Das Collegium der Vierziger, welche die Vorrechte der gemeinen Bürger vertheidigen, ist im Jahr 1589 entstanden. Im Jahr 1750 ist hierselbst eine Asiatische Handlungsgesellschaft errichtet, und von dem König privilegiret, auch wegen derselben der hiesige Hafen 1751 für einen Freyhafen erkläret worden; welche Gesellschaft aber 1769 wieder aufgehoben ist. Der Wallfischfang ist hier auch in vorigen Jahren getrieben, allein nach einen grossen Verlust von ohngefehr 100000 fl. im Jahr 1757 das ganze Werk wieder niederlegt. Im Jahr 1783 ist abermals eine neue Asiatische Handlungsgesellschaft errichtet, welche noch fortgesetzet wird.

Sodann liegt in dieser Stadt seit 1763 ein Königl. Preußl. Frey-Bataillon unter dem General von Courbière. Für dieses Battaillon sind 1765 ganz neue Casernen erbauet, und den 10ten November durch die Truppen zu ihrer Wohnung bezogen.

Im Anfang des Jahres 1769 ist hierselbst ein Königl. Banco=Comtoir errichtet. Auch ist in diesem Jahre die Herings=Compagnie gestiftet, (7) welche darauf 1770 den 11ten Juni, die ersten 6 Heringsschiffe ausschickten, die mit einer solchen guten Ladung zurück kamen, daß die Compagnie sich entschloß, das folgende Jahr noch 4 Schiffe mehr auszuschicken: dieses nahm immer mehr und mehr zu; so, daß die Compagnie itzo 44 Herings=Büse und 3 Compagnie Jäger hat. Das ehemahls in Greetsyhl ge=

(7) Den Heringsfang dieser Provinz betreffend: so ist dabey zubemerken, daß schon Ao. 1597 die Stadt Emden denselben exerciret hat, welches eine damahls gedruckte Verordnung, wovon das gedruckte Exemplar auf dem Emder Rathause noch vorhanden ist, mit mehrern bewahrheitet, warum sie aber denselben hat eingehen lassen, davon sind nirgends zuverläßige Spuren anzutreffen. Historische ꝛc. ꝛc. Beyträge *p*. 140. *seq*.

(8)

gewesene Zucht= oder Spinnhaus wurde im Jahre 1777 hieher verleget. (8)

(8) Hiervon heißt es im gedachten Buche p. 173. also: In diesem Fürstenthum Ostriesland befindet sich auch ein Zucht= und Arbeitshaus, welches Anno 1755 mit Königl. Genehmigung auf der alten Burg in Greetsyhl, einem nahe an der See belegenen Flecken, etabliret worden, und unter der Direction der Königl. Regierung zu Aurich stehet, wobey zuweilen die Königl. ꝛc. Kammer in ökonomischen Angelegenheiten zu Rathe gezogen wird. Dessen Einkünfte bestehen theils in den Interessen von einem bey der Fundation dieses Instituts gewidmeten Capital von 3400 Rthlr. welches zu 4 und ein halb und 5 pro Cents untergebracht, und betragen 148 Rthlr.

theils aus dem jährlichen Beytrage der Ostfriesischen Landschafts=Casse von	200 —
ferner aus dem Esener Waysenhause	50 —
und aus den Sperlings Kopf=Geldern ohngefehr	35 —
	433 Rthlr.

des.

Das **Wappen** der Stadt bestehet aus einem schwarzen in 3 Feldern getheiltem Schilde. Im untersten präsentiret sich fliessendes Wasser, wegen des vorbey fliessenden Emsstroms; im mittelsten siehet man eine rothe Mauer mit 5 Spitzen oder Zinnen, wegen der Stadt; das oberste führet eine gelb gekrönte Harpye, so ihre Flügel über gedachte Mauer ausbreitet, wegen des Hochfürstlichen Hauses, welchem die Stadt erbeigenthümlich zugehörte.

3.

Transport	433 Rthlr.
desgleichen an Ueberschuß für die Ostfriesischen Intelligenzen, so nach einem 10 jährigen Durchschnitt ohngefehr jährlich beträgt	250 —
der jährliche Ertrag der Arbeit der Züchtlinge kann ohngefehr gerechnet werden auf	100 Rthlr.
Summa	783 Rthlr.

3. Die Stadt Norden.

Norden, Nordæ, Norda. Einige wollen, daß es im Anfange sey Nordduyn genennet worden, andere aber Nord A. (9) Sie ist heut zu Tage eine zwar offene, aber grosse und nahrhafte, übrigens die älteste Stadt in Ostfriesland, nicht über eine Stunde von der Nordsee gelegen, hat einen ziemlichen Seehafen und treibt gute Handlung.

Norden war vormals wegen 4 Kirchen ansehnlich, davon zwo Klosterkirchen und zwo Stadtkirchen oder Kirchen für das Volk waren. Die beyden Klosterkirchen gingen mit dem Verfall des Mönchthums von selbst ein. Die eine Stadtkirche, nemlich die St. Andreaskirche, deren Bau nebst einem Chor und 3 prächtigen Thürmen erst 1288 vol-

(9) In den alten Zeiten wurden viele Städte von dem dabey liegenden Wasser *A* benennet als *Goud A*, *Breed A* und *Ouden A*; warum kann Norden nun auch nicht *Nord A* geheissen haben, da es so nahe an der Nordsee liegt? *Harkenroths Oostfr. Oorsprongklikheden* p. 510.

lendet wurde, stürzte den 4 October im Jahr 1318 durch ein Erdbeben ein, und wurde gänzlich ruiniret. Die Thürme sind nach und nach auch zerstöret, vom Winde umgeworfen und abgebrochen. Die noch gegenwärtige Kirche wird die **Lutgeri** (10) Kirche genannt, und ist im Jahr 1445 da sie sehr verfallen war, von Ulrich Sirksena und der Gemeine repariret, und mit einem herrlichen Chore gezieret worden. In der Kirche ist eine grosse und schöne Orgel, welche 1680, und eine prächtige Kanzel welche 1712 erbauet worden, befindlich.

Hier ist ferner zu bemerken das **Rathhaus**, welches an der Westseite des Markts steht und mit einem Thürmlein versehen ist; worinn sonderlich die Theelkammer zu bemerken, in welcher die Theelbauern jährlich achtmal, viermal im December und viermal im Merz sich zu versammeln pflegen, und die Thee-

len

(10) Lutgerus war ein Friesländer von Geburt und Anno 800. der erste Bischof zu Münster gewesen, starb 809, *Ben. Oostfr. Chron. p.* 118.

len mit unterschiedlichen von Alters hergebrachten Ceremonien, austheilen. (11)

Das Königl. Preußl. **Amthaus**, gemeiniglich das Fräuleins- oder Fräuchens-hoff genannt; (vermuthlich, weil die verwittwete Prinzeßin Catharina nebst ihren Töchtern nach dem Tod ihres Hochseel. Gemahls Edzard II. allhier eine Zeitlang residiret,) soll ehemals ein Kloster gewesen seyn: wenigstens hat man vor Jahren die Rudera einer Kirche in dem angelegenen Garten gefunden.

Ausser den **Stadtschulen** verdient hier die von alten Zeiten her berühmte **lateinische Ulrichsschule**, woran die Lehrer ein Rector, Conrector nnd Cantor sind, bemerkt zu werden. Graf **Edzard** stiftete sie 1567 und wieß den Schulbedienten ihre Besoldung aus einigen Einkümften, die vorher den Mönchen gehört hatten, an.

Das Armen oder **Gasthaus** welches ehemals das vornehmste Kloster **Marienthal**

E 4

(11) Hiervon unten beym Norder-Amt ein mehreres.

thal in Ostfriesland war, liegt ausser der Stadt. Dies ehemalige Kloster ist Anno 793 oder wie andere wollen 1263 oder 68, durch einen gewissen Gröningerländer **Hartebrandus** gestiftet. (12) Hier war ehedem der Begräbnisplatz der alten Häuptlinge und Grafen von Ostfriesland. Im Jahr 1548 sind die Gebeine der Ostfriesischen Herrn allhier aufgegraben, und wiederum zu Emden mit grosser Pracht begraben worden. Anno 1531 wurde es durch den Junker **Balthasar** von Esens verwüstet und zerstöret. Darauf hat es die Gräfin **Anna** im Jahr 1557 auf Anrathen ihres Bruders **Christophers** zum Theil herunter reissen und die Steine nach Aurich zum Bau des Dwengers bringen lassen. Nachher aber ist es in ein Armen oder Gasthaus verwandelt, worinn auch eine eigene Kirche ist, die zu den Zeiten des hiesigen Predigers **Gerhard Brawe** zwischen den Jahren 1694 bis 99 eingerichtet ist, worin itzt noch der dritte Prediger alle Woche des Donnerstags predigen muß. Die

(12) *Beninge Oostfr. Chron. p. 67. 118.*

Die Jurisdiction der Stadt wird jetzt durch den Amtsverwalter, durch 2 Bürgermeister, 3 Rathsherren und einen Secretair verwaltet. Es floriret darin die Evangelisch-Lutherische Religion. Das Ministerium Ecclesiasticum bestehet aus 3 Predigern, wovon die beyden ältesten sich comprimarii nennen. Einer der hiesigen Prediger ist zugleich Inspector über 6 Kirchen, als: Hage, Nesse, Arrel und die drey Inseln Juist, Norderney und Baltrum. Auch halten sich hier viele, Reformirte, Catholicken, Mennoniten und Herrnhuter auf, welche alle ihre stille Religionsübung hieselbst haben. Die Catholicken haben hier Anno 1780 eine von Grund auf neue Kirche aufbauen lassen; da sie vorhero, wie noch itzt die Reformirten, in der Herrlichkeit Lütetsburg ihren Gottesdienst zu halten pflegten.

Das **Wappen** der Stadt bestehet in 3 goldenen Rädern von Rittersporen im schwarzen Felde. Das Stadt-Siegel ist das Bild des heil. Andreas, welcher vor sich das Kreutz, und zu seinen Füssen das gedachte Wappen hat.

Im Jahr 1727 in der letzten Unruhe unter Fürstl. Regierung bemächtigten sich die Renitenten der Stadt Norden, versahen sie mit einem Thor und mit einer Aufziehbrücke, und warfen sogar eine Schanze dafür auf. Da sie aber vor Hage geschlagen wurden, verliessen sie die Stadt, und ein Schifferskneeht, Namens **Johann Tromp**, zu dem sich etliche Freywillige aus den Eingesessenen gesellet hatten, nahm sie sofort ein. Gleich darauf wurde sie von den Fürstlichen Truppen, nebst der gedachten Schanze besetzet. Jene hatten sich zwar vorgenommen, den Ort wieder zu erobern, daher sie noch im 1727sten Jahre, uud zwar im April, mit einer grossen Menge aufgebotener und mit Gewalt zusammen getriebener Landleute, denselben belagerten, und durch ihre mitgeführte Artillerie etliche Tage hinter einander, so gut sie konnten, beschossen: aber ihr Vorhaben gelang ihnen nicht, denn ihr commandirender und bester Capitain wurde des Morgens früh, nemlich den 25 April gedachten Jahres, als er die Schanze mit dem Degen in der Faust zwingen wolte, nebst

etli-

etlichen der Seinigen, im ersten Anfall erschossen. Der übrige erschrockene Rest, wurde Nachmittags um 3 Uhr, durch die zum Entsatz herannahenden Fürstl. schwache Mannschaft, die ein Trup der Eingesessenen begleitete, mit Zurücklassung ihrer Artillerie und Bagage, auch vieler Todten ans dem Felde geschlagen, und die Stadt von der angedrohten gänzlichen Verwüstung errettet.

II. Die Aemter.

---

1. Das Amt Aurich.

Das Auricher-Amt liegt fast mitten in Ostfriesland, und gränzet gegen Norden an das Berumer-Amt und Harrlingerland; gegen Osten an das Frideburger-Amt; gegen Südosten an das Stickhauser-Amt; gegen Südwesten an das Leerer- und Emder-Amt; gegen Westen an das Greetmer- und Norder-Amt. Die Länge von Osten gegen Westen wird ohngefähr 4, und die Breite

von

von Süden gegen Norden etwas über 3 Meilen seyn. Von den vorzüglichsten Flüssen und Wasserkanälen, wie auch von denen innländischen Meeren soll an seinem Orte ein mehreres gesagt werden. Dieses Amt besteht mehrentheils aus Morästen, Heyde und Sandland, daher ausser Rokken, Haber und Buchweitzen sehr wenig anderes Getreide gebauet wird. Torf wird hieselbst häufig gegraben und seit einigen 20 Jahren haben sich in diesem Amte viele neue Colonisten angesetzt und sehr viel Land urbar gemacht, wovon unten ein mehreres vorkommt. Zu Holtrop, Strackholt, Bagband rc. wird das beste Flachs gebauet und zubereitet und sehr fein Garn gesponnen, welches mit einem ziemlichen Profit mehrentheils nach Leer verkaufet wird. In der Holtropper-Riepster- und Bagbander-Vogtey geben sich viele Einwohner mit der Ochsen-Zucht ab, welche selbige, nachdem sie volljährig geworden, nach Holland verkaufen. Hin und wieder werden Gebüsche und Waldungen angetroffen. In Brockmerland ist zum Theil sehr guter Kornbau. Es wird dies Amt

im

im Namen Sr. Königl. Majestät durch einen Drosten, Oberamtmann und Rentmeister verwaltet. Die Kirchspiele sind an der Zahl 23, wovon eins Reformirt die andere 22 aber Evangelisch-Lutherisch sind.

Dieses Amt begreift in sich:

1) **Auricherland**, worunter die Stadt Aurich samt den zur Stadtgemeine gehörigen 9 Logen, die Kirchspiele Aardorf und Middels, nebst der Riepster- und Holtropper-Vogtey gehören.
2) Einen Theil **Moormerlandes**, (1) so die Bagbander Vogtey ausmachet.
3) **Brockmerland**, so in Süd- und Nörd-Brockmerland eingetheilet wird.
4) Die **Wolden**, die ihren Namen von Waldungen haben, wie dieses sowol aus dem Namen, als aus den vorhin daselbst ausgegrabenen Bäumen erhellet, wozu Bedecaspel, Forlitz und Südwolde gerechnet werden.

Das

(1) Das Uebrige von Moormerland ligt im Leerer- und Stickhauser-Amt.

Das ganze Auricher Amt wird in 6 Vogteyen eingetheilet.

1. Die Auricher Vogtey.

Zu der Auricher Vogtey gehören die p. 59. gedachte 9 Logen oder Dörfer, wovon zu merken:

A. **Sandhorst** eine halbe Stunde von Aurich Nordwärts gelegen, wo die Herrschaften des Sommers öfters zu residiren pflegten. Hier ist der Hochseel. Fürst **Georg Albrecht** am 12ten Junii 1734 seel. im Herrn entschlafen. Unter Königl. Regierung ist dies Schloß zum Theil abgebrochen, und die Materialien verkauft. Den einen Flügel, der stehen geblieben, mit dem Garten, hat der Herr geheime Finanzrath **von Colomb** gekauft und zu seinem Tusculano gemacht. Nahe dabey ostwärts, lieget ein kleines Gehölze, welches das **Ochsen-Meer** genannt wird, und vormals zur Weide des Rindviehs gedienet haben soll. Nicht weit hiervon nordwestwärts vom Aurich liegt,

B.

B. **Meerhusen**, welches vor diesem ein Hochfürstl. Jagdhaus war. Ehemals ist es ein Kloster gewesen, so im Jahr 1227 für die heiligen Jungfrauen des **Cistertienser-Ordens** erbauet, aber in dem zwischen dem Herzoge von Braunschweig und Grafen **Edzard** I. vor mehr als 250 Jahren, geführten Kriege gänzlich zerstöret worden. Die davon übrig gebliebenen Einkünfte werden mehrentheils zum Unterhalt der Schulen zu Norden und Aurich angewendet; etwas davon bekömmt auch das Gasthaus zu Aurich.

C. **Upstallsboom.** So wird eine gewisse kleine Gegend etwa ¼ Stunde von Aurich westwärts (hinter dem bald hernach folgenden Rahe belegen) genennet, wo ehemals unter 3 hohen Eichbäumen, davon weder Wurzel noch Stamm mehr übrig, die jährliche Zusammenkünfte der alten Friesen, so zwischen dem Rhein und der Weser wohneten, wie dieses auch an andern Orten Deutschlandes zu selbiger Zeit vielfältig Sitte

war,

war, gehalten wurden. (2) Daher führen die Ostfriesischen Landesstände einen geharnischten Mann, der unter einem Baum stehet, im Wappen.

D. Rahe oder Rahde, woselbst man diejenige Kühren, Gesetze und Ordnungen, so bey dem Upstallsboom, durch die Vielheit der Stimmen beschlossen worden, aufgezeichnet, oder vielleicht (welches nach dem Namen des Orts wahrscheinlicher ist) wo man erst über dasjenige zu Rathe gegangen, was man dort öffentlich vortragen und ausmachen wolte. Vor dem Hügel des Upstallsbooms liegen zween lange Aecker, welche von den dortigen Bauern Wandeläckern genannt werden. Sie erzählen, daß so lange sich das Volk zu Rahde aufgehalten, die Vornehmsten auf diesen Aeckern hin und her gegangen, oder, wie man hier sagt, gewandelt haben. (3) Die

(2) Hiervon findet man unterschiedliches bey dem Emmius und nähere Nachrichten in der Abhandlung des Herrn Wiarda, von den Landtagen der Friesen bey Upstallsboom. Bremen 1777.

(3) Ib. p. 130.

Die Kirchspiele (4) in dieser Vogtey sind:

1) **Middels**. Der Name dieses Dorfs soll daher kommen, weil es mitten zwischen Aurich und Wittmund liegt. Die Kirche hieselbst liegt zwischen dem Oster- und Wester-Loge auf freyem Felde, und ist von grossen Flinten und gehäuenen Steinen aufgebauet. Hieher gehöret auch **Ogenberg** und **Spekkendorf**.

2) **Ardorf**, das äusserste Dorf im Auricher-Amt, wo es an das Wittmunder-Amt gränzet. Dies Dorf ist eines der allerersten, woselbst 1523 die Evangelische Lehre zur Zeit der Reformation geprediget und angenommen worden ist. Hieher gehört **Wele**, **Hegliz**, **Borgholt**, **Wilgenboom** und **Utarpe**.

2.

(4) Einige Flecken und Dörfer haben mehr, als einen Prediger, welches ich jedesmal bemerkt habe, wo aber nichts davon gemeldet, da ist nur ein Prediger.

2. Die Holtropper Vogtey.

Hier ist sonderlich vorerst zu merken Jlau, Ilavia; so eine kleine Meile von Aurich südwestwärts in einem kleinen Gehölze lieget. Es war ehemals ein berühmtes und reiches Mönchskloster des **Cistertienser- oder Bernhardiner-Ordens**, welches insgemein schola Dei genannt wurde. Im Jahr 1227 wurde es erbauet und 1228 mit dem Kloster Meerhusen durch **Gerhard**, Erzbischof von Bremen, eingeweiht. Im Jahr 1528 zur Zeit der Reformation verließ der Abt **Antonio** dasselbe und wurde Evangelischer Prediger zu Larrelt im Emder-Amt. Wie es aber der Pabst dem damaligen Drost zu Aurich, **Georg von Münster**, mit allen Gerechtigkeiten und Zubehör erblich überließ, so verkaufte es dieser im Jahr 1549 dem regierenden Gräflichen Hause, welches dasselbe abbrechen ließ, und der darin stehende schöne Altar wurde nach Aurich geführet. Der förmliche Uebertrag ist in einer Ao. 1723 gedruckten so titulirten **Gründlichen Anweisung, daß Ihro Durchl.**

zu

zu Ostfriesland bey dem Collecten=Wesen eben das Recht zustehe, welches andere unmittelbare Reichsstände haben, unter den Documentis p. 15 zu lesen. Daß es den Namen von einem ehedem daselbst befindlich gewesenen Fluß, mit Namen Al, trage, und dieser Name von dem deutschen Wort eilen herkommen soll, ist beydes schlecht gegründet, indem von dem ersten nicht die geringste Spur vorhanden. Von dem alten Klostergebäude ist jetzt nichts mehr zu sehen, indem es hernach in ein herrschaftliches Jagdhaus verwandelt wurde.

Die Kirchspiele in dieser Vogtey sind folgende:

1) **Holtrop**, oder **Holtdorf** wegen des um das Dorf liegenden Holzes oder Gebüsches, welches ostwärts Aurich lieget; nebst **Wrisse** und **Felde**.
2) **Auricholdendorf**, wobey das **Oldendorper=Meer** liegt.

3) **Weenen**, oder **Weene**. Es gehört hieher **Ostersander**, **Westersander**, **Schirum**, **Hüllen**; wobey ein, bis nach Oldersum reichendes Tief vorbey gehet, so zur Schiffahrt gebraucht wird; wie auch **Lübbersvehn**.

Der hiesige Prediger ist Inspector (5) über 14 Kirchen, als: Middels, Ardorf, Holtdorf, Auricholdendorf, Wisens, Bagband, Strackholt, Hattetshusen und Ayenwolde, Timmel, Riepe, Ochtelbuhr, Bangstede, Westerende und Barstede.

4) **Wisens**, ein Dorf etwa eine gute Stunde von Aurich, da sehr guter Torf, auch weisse Pott=Erde gegraben wird; nebst **Brockzetel**, zwey Häu=

(5) Nach dem Tode eines Inspectoris, oder nach der Versetzung desselben in ein anderes Amt, wird nicht der, an dem, von dem Inspector verlassenen Orte, wiedergewählte Pastor, Inspector, sondern dazu wird durchgängig der älteste und angesehenste Prediger in dem Amte ernannt.

Häuser, so in der grossen, zwischen Aurich und Frideburg befindlichen Haide, liegen. Hier werden noch die Rudera eines ehemaligen Klosters gefunden. **Osteregels** eine Schäferey, nebst dem **Brockzeteler-** und **Düvels-Meer**, wie auch **Brockzetelerbusch**, gehören ebenfalls hieher.

3. Die Bagbander Vogtey.

In dieser Vogtey sind folgende Kirchspiele:

1) **Bagband** oder **Backband**. Auf der Kreutzstrasse in diesem Dorfe stehet ein aufgerichteter Stein, der **Hartog Hindrick** heisset. Die Sage ist, daß, als der Braunschweigische Herzog **Hinricus** 1514 vor Leerort erschossen worden, ein hier im Quartier liegender Soldat denselben zu seinem Andenken aufgerichtet, und gesagt: "**Du schalst** "**Hartog Hindrick heten.** (6)

(6) Bertrams *Analecta ostfrisica.* 1tes Stück p. 31.

2) **Strakholt.**

3) **Hattetshusen oder Hatshausen und Ayenwolde.** Ehemals waren es zwo Gemeinen, und eine jede hatte ihren eigenen Prediger. Gleich nach der Reformation sind sie combinirt, und durch einen Prediger besorget worden. Die Kirche, welche 1688 erbauet worden, ist 1783 wieder abgebrochen und darauf an einer bequemern Stelle zwischen den beyden Dörfern von neuen aufgerichtet. Hieher gehöret auch **Bookseţel**, oder **Boakſede**, ein maltheſiſches Rittergut.

4) **Timmel**, samt dem **grossen Vehn**, wo ein gutes Tief ist; auch das **neue Vehn** und **Uhlbergen**. Das grosse Vehn ist im Frühjahr und zwar den 20 April 1634 erst angegraben und urbar gemacht.

Spetze und **Spetzervehn**: so heißt theils ein zwischen dem Auricher- und Moormerland liegender Morast, theils der darüber von Aurichoſdendorf bis fast nach Bagband gehender Heer- oder Postweg, woselbst

1785

1785 eine grosse Brücke im Postwege gele- get ist. Weil die Spetzervehn-Compagnie, das neue oberhalb des Spetzer Weges in Erb- pacht erhaltene Vehn, im Jahr 1784 ernst- lich angegriffen, den Darg abgetrieben, mit Schlötung der Wiken eifrig fortfährt, und die Brücke im Postwege legen lassen, auch bereits einige zwanzig Häuser daselbst vor- handen; so haben sie Freyheit, alle Arten Profeßionisten und Handwerker anzusetzen, auch ein Haus zum Backen, Brauen, Bier- schenken, und allerhand Höcker-Waaren zu erbauen, ohne dafür das sonst gewöhnliche Kruggeld zu entrichten, imgleichen erhalten die Neubauer eine 15jährige Befreyung von landschaftlichen Lasten. (7)

4. **Die Riepster Vogtey.** (8)

Worinnen:

1) **Riepe**, zu äusserst im Auricher-Amt südwestwärts, an einem kleinen Re-

(7) Ostfriesische wöchentliche Anzeigen und Nachrichten 1785. p. 320. und 21.

(8) Anno 1761 den 27 Sept. als am 19 Sonnt. nach Trinit. ging durch diese Vogtey ein feind- liches

viere gelegen. Hieher gehört Riepsterhammrich und die Kapelle. Dieses mag in alten Zeiten eine Kapelle gewesen seyn, so zum Kloster Ilau gehöret. Sie lag an dem Fahrwasser nach Emden, und mag den Reisenden zu ihrer Devotion gedienet haben. Itzo sind es zween Königl. Plätze.

2) **Ochtelbuhr.**

3) **Bangstede.**

4) **Westerende**; hiezu gehöret **Fahne** und das sogenannte **Holtlog**. Bey Fahne gehet ein Tief, welches bey Aurich seinen Ursprung nimmt, unter der Fahnster-Brücke vorbey, das **Fahnster-Tief** genannt, welches hernach sich mit dem **Westerender-Tief** verbindet, das durch das Holtlog seinen Gang hat und nach Emden fliesset.

5)

liches französisches Frey-Battaillon von Conflans und verübete nicht allein hier sondern auch zum Theil in ganz Ostfriesland grosse Gewalthätigkeiten durch Plündern und Morden.

5) Barstede.

Die Herren Mehde, ist eine, theils in der Riepster Vogtey, theils bey den Wolden gelegene grosse Wiese; ehemals der Durchl. Herrschaft, itzo aber Sr. Königl. Majestät zuständig, darinnen das Heu auf einen gewissen Tag jährlich von den Bürgern zu Aurich wie auch den Eingesessenen der 9 Logen und der Riepster Vogtey geschwehlet, hernach durch den Ausmiener verkaufet wird. Diese Gegend stehet des Winters insgemein fast ganz unter Wasser.

Dasjenige Stück dieses Amtes, so gegen Norden und Süden sich erstrecket, heisset Brocmoria, **Brockmerland**, so vermuthlich diesen Namen von den alten Besitzern dieses Amtes, denen Häuptlingen **thom Brock** träget, die sich daselbst mehrentheils aufgehalten, und ihre Residenzhäuser in dieser Gegend gehabt haben. Es hat nebst einigen Gebüschen und vielen Morästen auch herrliches Kornland. Man theilet es in die Süd- und Nordbrockmer Vogtey.

5. Die Südbrockmer Vogtey.

In dieser Vogtey sind folgende Kirchspiele:

1) Engerhafe. Hier soll ehemals ein Hafen gewesen seyn, der Engerhafe genannt wurde, weil er schmaler, als der zu Marienhafe war. (9) Hierzu gehört **Oldeburg, Uppende, Veenhusen** und **Moerhusen.** Bey Oldeburg soll ehemals das alte Residenzhaus der Häuptlingen **thom Brock** gestanden, auch das Dorf daher den Namen bekommen haben, wovon man noch itzo die Burgstädte sehen kann. Auch gehören noch einige in der Engerhafermarsch liegende Plätze hieher, als: groß und **klein Haickeland,** welches letztere ein Königl. Grashaus **Amerland,** ebenfalls ein Königl. Grashaus, **Beer** und **Blankenheerd;** wie auch **Münkeboo,** so ehemals ein Kloster gewe-

(9) *Harkenr. Oostfr. Oorspronklikheden p.* 587.

gewesen, woselbst itzo einige Häuser angebauet worden.

Diese Gemeine hat 2 Prediger, ist aber seit einigen Jahren unter gewissen Bedingungen durch einen Prediger verwaltet, welcher zugleich Inspector über 9 Kirchen ist, als: 6 im Auricher-Amt, nemlich Osteel, Marienhafe, Sigelsum, Victorbur, Wiegboldsbur und Forlitz und Blaukirchen; sodann 3 im Pewsumer-Amt, nemlich Pewsum, Loquard und Woquard.

2) **Victorbur**, als **Oster-** und **Wester-Victorbur**, **Uthwerdum**, **Eckels**, **Oster-** und **Wester-Theen**, und die **Victorburermarsch**, worin **groß** und **klein Burhafe**, wie auch **groß** und **klein Magerweg**, worunter groß Burhafe ein Königl. Grashaus. **Mohrdorf** ist eine vor etwa 20 Jahren neu angelegte Colonie, welche zu Victorbur eingepfarret ist. Ehemals stand westwärts der Kirche zu Victorbur ein hoher und starker Thurm, welcher aber im 30jährigen Kriegen ruiniret

ret ist. Auch waren vor der Reformation in dieser Kirche 5 Altäre, wovon nur noch einer verhanden ist.

3) **Wiegboldsbur** oder **Wibelsbur.** Dies soll seinen Namen von dem daselbst wohnhaft gewesenen Häuptling **Wiegboldus** führen, und ist daselbst noch ein Platz, der **Buschplatz** genannt, woselbst er seinen Sitz gehabt haben soll, welches auch noch die Ueberbleibsel eines Grabens um gedachten Platz wahrscheinlich machen; daß also **Wiegboldsbur** so viel ist, als **Wiegbolds Hofstätte.** Von der Nordseite des Dorfes bis zum Westen ist eine Vertieffung, ohne Zweifel ein ehemaliges Meer, das aber sehr zugewachsen, und der **Goldhorn** heisset, durch welchen die Wasserleitung von der **Victorburer Thene** hergehet, und welches sodann im Westen an eine Riede stößt, welche in das kleine und sodann in das grosse Meer fliesset. Man saget in Wiegboldsbur, daß im Westen des Dorfes, noch ein Dorf gestan-

standen, welches muthmaßlich **Fahne** geheissen: wie denn auch auf der einen schon vor der Reformation gegossenen Glocke die Worte stehen: **Margarethe werde ick gheheten, Fahne un Wibbelsbur hebben mie laten gheten.**

4) **Bedecaspel.** (10) Dies ist das einzige Reformirte Kirchspiel in diesem Amte, wozu unterschiedliche Plätze gehören, als: die beyden **Sandel, Babel, Sunkemarum** und **Biesterfeld.**

5) **Forlitz** und **Blaukirchen,** oder auch **Südwolde** und **Moorthusen.** Vorhin waren dies zwey Gemeinen, und hatte jede einen besondern Prediger; aber seit 1719 haben sie sich vereiniget, und muß der hiesige Prediger den einen

(10) *Harkenroth* in seinen *Ostfr. Oorspronkl. p.* 589. hält dafür, daß es ehemals eigentlich B e d e c a p e l l e geheissen, weil man dahin soll zu beten gegangen seyn, nachdem die Wolder Kirche vom Meere verschlungen war; und das (s) mit der Zeit soll zwischen geschoben seyn.

nen Sontag zu Forlitz und den andern zu Blaukirchen predigen.

An Blaukirchen, so wie an Bedekaspel liegt das größte Meer in Ostfriesland, welches ziemlich breit und ungleich länger ist, und welches in alten Zeiten die Kirche zu Blaukirchen durch Wegspülung der Erde verdrungen, daß sie auf einer andern Stelle hat gebauet werden müssen. Das Meer greiffet daselbst noch weiter um sich, und stösset dasselbe westwärts auf ein anderes kleineres Meer, das **Handewark** genannt, worauf die **Hiwwe**, und sodann das **Muddermeer** folgen. Nordwärts am grossen Meer, lieget auch das **Burhafstermeer**, in welches die **Ehe**, eine Wasserleitung zwischen Engerhafe und Uthwerdum, fliesset.

6. Die Nordbrockmer Vogtey.

Worinnen:

1) **Marienhafe**, Mariæhavä, ein Marktflecken, woselbst der Gottesdienst

dienst durch 2 Prediger verrichtet wird. Dieser Ort pranget mit einer alten und ansehnlichen Kirche, woran ein sehr hoher Thurm stehet, welcher durch den Seeräuber **Störtebecker** und **Goedecke Michael** im Jahr 1373 erbauet, (11) aber im Jahr 1459 viel höher gemacht, (12) nemlich so wie man ihn noch jetzt erblicket. Die Kirche haben die Abkömmlinge vom Hause **Tzerclas** gebauet und dem heiligen Norbert gewidmet, daran sind oben unter dem Dache seltsame steinerne Bilder zu sehen, wovon der seelige Hofprediger **Bertram** in seiner zum Druck gekommenen **Muthmassung von denen an der Kirche zu Marienhafe in Ostfriesland befindlichen steinernen Bildern** §. IV. p. 10. also geschrieben: "Als etwas "sonderliches sind diejenige aus Sark-"stein gehauene Bilder von jeher be-"merkt

(11) *Beninga Oostfr. Chronick, p.* 148.
(12) *Ib. p.* 356.

"merkt worden, welche hie und da an
"der Kirche von aussen annoch zu sehen
"seyn, und aus einer ehemals daran
"gewesenen noch grössern Anzahl übrig
"geblieben. Emmius hat derselben
"in seiner Chorographia Frisiæ Or.
"als einer denkwürdigen Sache er-
"wähnet, und sie also beschrieben:
"Der Teufel sey da, saget er, als
"römischer Pabst mit der dreyfachen
"Krone zu sehen: ein Fuchs in
"Mönchshabit halte Messe: ein
"Schwein auf gleiche Art angezogen
"assistire einem Sterbenden: Schwei-
"ne und andere Thiere als römisch-
"katholische Pfaffen bekleidet, gingen
"mit Wachskerzen und dergleichen,
"in Proceßion rc. Solches haben an-
"dere Emmio nachgeredet und nach-
"geschrieben. Ich zweifle aber, daß
"dieser gelehrte und emsige Mann sich
"gleichwol die Mühe gemachet, be-
"nannte Bilder in genauen Augenschein
"zu nehmen. Und da es nicht ge-
"schehen, so wundere ich mich, daß

"ers

"ers unterlassen, oder doch die Besich-
"tigung ganz obenhin und nachlässig
"verrichtet. Er erzählet 1. die Bil-
"der nicht in ihrer Ordnung und Reihe:
"2. thut nur etlicher weniger Meldung,
"da doch viel mehrere, so einer Unter-
"suchung werth vorhanden: 3. berich-
"tet unterschiedliches anderst, als es in
"der That ist: denn es ist nicht wahr,
"daß der Teufel in päbstlichen Ornat
"darunter vorkomme: das übrige hat
"er auch nur obenhin berühret, und
"nach dem wahren Ursprung zum 4,
"nicht emsig genug geforschet: da ihm
"vielleicht vor vielen andern möglich
"gewesen wäre, etwas gewisses und
"sicheres davon in Erfahrung zu brin-
"gen. Ich habe bey angestellter, so
"viel mir möglich war, genauer Be-
"sichtigung und Erkundigung folgen-
"des befunden. Fast rings um die
"Kirche von aussen, siehet man noch
"gehauene Bilder, grosse und kleine,
"welche zum Theil mit starken eiser-
"nen Ankern oder Klammern in die

 "Mauer

Bayerische
Staatsbibliothek
München

"Mauer fest gemachet sind, die grös-
"sere stehen einzeln etwas höher, als
"in der Mitte der Mauer, zwey oder
"drey Ellen unter denen hernach be-
"schriebenen kleinern, und sollen, mei-
"nes Erachtens, die Jungfrau Maria,
"die Apostel, Engel, und auch einige
"Heilige vorstellen. Weil nicht alle
"mehr recht kennbar sind, und sich zu
"unterschiedlichen nicht wohl kommen
"lässet, auch nirgends ein Name oder
"Buchstaben zu ersehen: so ist es schwer
"zu errathen, was ein jegliches der-
"selben bedeuten soll. Es haben einige
"auch heidnische Bilder darunter wol-
"len bemerket haben. Die kleinern
"stehen in langer aus Sarkstein ge-
"hauenen Reihen, und sind theils un-
"ten, theils oben unter dem Dach auf
"beschriebene Art befestiget. Etliche
"davon stellen Blumwerk, mancher-
"ley Thiere, Fische, Kriegsheere
"und auch wohl biblische Historien, als
"die Auferstehung Christi ꝛc. vor. Die
"Denkwürdigsten sind diejenige, wel-

"che

"che an der südwestlichen Seite, des
"Kirchenkreutzes, so ins Westen sie=
"het, zu oberst unter dem Dach in fol=
"gender Ordnung sich zeigen. Es
"wird eine päbstliche Leichen=Proces=
"sion vorgestellet. Fast zu äusserst
"ist ein Bild zu sehen als ein aufrecht=
"gehender Löwe, mit der dreyfachen
"Krone: vor ihn her wird von (wie
"es lässet) Affen, Schweine 2c. 2c.
"eine Leiche getragen, vor und hinter
"welcher eben dergleichen Figuren mit
"Wachskerzen, Weyhrauchfässern ei=
"nem Buch und, (wie es scheinet)
"Kreutz gehen. Unter einem andern,
"jedoch in eben derselben Reihe fort=
"gehenden Schwibbogen, wird der
"Kirchhof vorgestellet, da die bemel=
"dete Figuren bemühet sind, die Leiche
"ins Grab zu legen. Ein aufrecht
"gehender Affe oder Schwein trägt
"den Weihkessel mit dem Weihwas=
"ser 2c. 2c. Hierauf folget ein eigener
"kleiner Schwibbogen, unter welchem
"dem Ansehen nach der Teufel, (denn

"es ist ein Menschenbild, mit Hör-
"nern am Kopf, und Klauen an den
"Füssen,) vor dem Altar stehet und
"thut, als ob er Messe lese. Nach
"diesem präsentiret sich eine Kammer,
"darinnen drey Löwen am Tisch sitzen,
"und essen und trinken. Von der ei-
"nen Seite träget ihnen ein Schwein
"oder Affe, Essen zu: auf der andern
"Seite ist ein Weinkeller gemachet,
"da ein Schwein in ein grosses Gefäß
"den Wein zapfet: ein anderes denen
"am Tisch sitzenden Löwen das Getränk
"zubringet. Hierauf ist eben derglei-
"chen Thier zu sehen, welches die
"Kirche mit einem Besen ausfeget.
"Unter dem daran reichenden Schwib-
"bogen, stehet 1. ein Löwe, so einen
"Becher träget; 2. zwo Schweine
"vor einer Wasserkuffe, aus welcher
"ein Löwe hervorraget. Dabey ste-
"het ein ganz nacktes Menschenbild,
"und vor demselben ein Schwein, wel-
"ches sich mit den Pfoten hinter den
"Ohren grauet. Im folgenden Schwib-

"bogen

"bogen wird von zweyen solchen Thie-
"ren wiederum etwas auf den Achseln
"getragen. Wo ich nicht irre, so er-
"scheinet an eben diesem Kreutz, jedoch
"Nordwerts, abermal ein solcher
"Sarkstein, darauf 5 Personen sich
"zeigen. In der Mitte, wie es schei-
"net, ein sitzendes und gekröntes Ma-
"rienbild, welches das Jesus Kind
"auf den Armen träget: zu beyden
"Seiten, in absonderlichen Bogen
"stehen 2, also in allen 4 das Ma-
"rienbild anschauende Kriegsmänner,
"mit Schildern und Spiessen, durch
"welche letztere Figur ich glaube, die
"Verbesserer der Kirche und Urheber
"dieser Bilder vorgestellet zu seyn.
"Darunter ist ein grosses aus Sark-
"stein zusammen und in die Mauer
"eingesetztes Kreutz zu bemerken. Auch
"ist sonderlich, daß über der Thür
"gegen Westen, in einem gleichen
"Sarkstein einige Fabeln Æsopi sehr
"kennbar und ordentlich ausgehauen,
"und in einer Reihe dargestellet sind:

"wie auch, daß auf einer Seite eine "Reihe geharnischter Reuter befind-"lich, welche von beyden Seiten auf "einen in der Mitte liegenden Lind-"wurm oder Drachen zu treffen. Es "finden sich zwar hin und wieder noch "allerley andere Bilder, als da ein "Schulmeister ein Schwein informi-"ret; viele sind auch durch die Zeit "und andere Zufälle aus dem Weg "gethan worden: ich lasse aber der-"selben genauere Beschreibung anderer "Zeit, Gelegenheit und Feder vor "diesmal über." Wodurch diese Bilder an die Kirche gebracht worden, wird in bemeldeten Tractat untersuchet.

Vor alten Zeiten reichte an diesen Ort ein Meerbusen, dessen sich die im 14 Jahrhundert bekannt gewordenen Seeräuber, oder Victualienbrüder, worunter Störtebecker der vornehmste Anführer war, als eines Schlupfwinkels bedienet, wovon obengedachter Autor §. VII. p. 14. folgende Beschreibung gegeben. "Be-

"mek-

"meldete Seeräuber, die man Vita-
"lianer oder Victualienbrüder genen-
"net, und welche mit ihren unbeschreib-
"lichen Räubereyen und Gewaltthä-
"tigkeiten die Nord-, und Ostsee ganz
"unsicher machten, sonderlich aber de-
"nen Hamburgischen, Lübekischen und
"Bremischen Schiffen überaus grossen
"Schaden gethan; sahen sich hie-
"siges an der See bequem gelegenes
"Land zu ihrer Retirade aus, und
"hatten also in denen Ostfriesischen
"Seehafen ihre sichere Niederlage,
"dahin sie einen grossen Theil ihrer
"Beute brachten. Die im Land regie-
"rende Häuptlinge liessen das gerne
"geschehen, nahmen den versproche-
"nen Theil der Beute, und gehehlten
"nicht allein in der Seeräuber Muth-
"willen: sondern gaben ihnen auch
"Schutz, Aufenthalt und alle andere
"von ihnen verlangte Freyheiten, ja
"trieben bisweilen wohl selbst derglei-
"chen Seeräubereyen mit. Unter sol-
"chen befand sich der mächtige Häupt-

"ling Keno thom Brock. Sein Land
"war dazu sonderlich bequem, indem
"die Anno 1373 bey Westeel einge-
"brochene See, einen Meerbusen gen
"Marienhafe zu verursachte, aus wel-
"chem die Seeräuber ein Tief bis
"an den Marienhafer Kirchhof hin-
"geführet. Dergestalten, daß sie bis
"dahin mit ihren Schiffen fahren konn-
"ten. Clas Stortebecker, Mich.
"Goedecke und andere Häupter der See-
"räuber, machten sich also, mit Be-
"willigung des Häuptlings thom
"Brock, diese Gelegenheit fleißig zu
"Nutz, und kamen mit ihren erbeu-
"teten Sachen hier zum öftern an.
"Ihre Retirade aber um desto sicherer
"zu machen, so führten sie (zwischen
"den Jahren 1395 bis 1398) um die
"Kirche eine hohe und feste Mauer,
"mit starken eisernen Ringen, zu Be-
"festigung ihrer Schiffe, auch sollen
"daran 4 ansehnliche, hohe und ge-
"wölbte Thore gewesen seyn. Dieses
"konnte ihnen gegen einen schnellen

"Ueber-

"Ueberfall anstatt einer Vestung seyn.
"Anbey ein Zeichen in der See zu ha-
"ben, wornach sie sich richten und
"diesen Schlupfwinkel desto leichter
"finden könnten: haben sie den Kirch-
"thurm entweder neu erbauet; oder
"wenigstens um ein merkliches erhö-
"het. Ja sie sollen sich haben ver-
"lauten lassen, denselben mit Silber
"decken zu wollen, wenn sie den gros-
"sen Nachstellungen der Hamburger
"entgehen würden. Gleich wie sie
"aber gar bald denselben in die Hände
"gerathen und zu Hamburg ihren
"verdienten Lohn empfangen: also ist
"auch jenes nachgeblieben. Um bey
"ihrer unzuläßigen Profeßion den
"Himmel zu versöhnen und sich zum
"Freund oder sich einen grossen Na-
"men und beliebt zu machen, hätten
"sie ein wichtiges Theil ihrer Beute
"auf die Ausbesserung und Repara-
"tion der sehr verfallenen Kirche ge-
"wendet, und selbige so gar auch,
"aus ihrem Beutel, mit Kupfer dek-

"ken lassen." Im Jahr 1557 hat Gräfin Anna die Pforten und Mauer niederreissen, und die Steinen nach Aurich zum Aufbau der Dwenger, führen lassen.

Zu Marienhafe gehört **Upgant** woselbst 3 Adeliche Güter, davon das Hanische-Gut immatriculirt ist. Sodann das **Schott** wovon ein gutes Tief aus nach Emden geht. Zwischen Upgant und Veenhusen auf den sogenannten **wilden Aeckern** ist im Jahr 1427 den 28 October eine grosse Feldschlacht vorgefallen, zwischen **Fokke Uken** von Leer und **Okko** II. von Brockmerland, der ein Sohn des Keno thom Brock war. Ersterer siegete hieselbst und nahm den Okko gefangen. Doch wurde dieser durch Hülfe der Bremer bald wieder auf freyen Fuß gesetzt, und Fokke Uken so in die Enge getrieben, daß er Ostfriesland verlassen muste. (13) Von Oster-Upgant aus, geht ein gera-

(13) *Harkenroth Ostfr. Oorspronkl.* p. 406. und 584.

zader Weg auf das Mohr an, welcher der **Rechtupsweg** genannt wird, woselbst sich binnen 20 Jahren, pl. m. 20 neue Colonisten angesetzet haben. Das **Mühlenloog** und **Tjüche** gehören auch hieher, welches letztere zwischen Marienhafe und Osteel liegt. Von einzeln Plätzen werden noch zu Marienhafe gezählet **Botterfleth**, 2 **Buschhäuser**, **Wrantepott**, die **Tjücher-Grashäuser**, welches 2 Königl. Plätze, ferner **Hahnefeld**, **Wiekhoff** und **Wundel**, ein Königl. Platz.

2) **Osteel** oder Ostdeel, im Gegensatz des hier vor alten Zeiten ins Westen liegenden Dorfes **Westeel** oder Westdeel. Das Dorf Westeel, welches seine eigene Kirche hatte, in welcher auch die alten Einwohner von **Lütetsburg** eingepfarret waren, ging im Jahr 1373 durch eine Wasserfluth gänzlich verloren. Die Einwohner desselben sollen wegen der grossen Fruchtbarkeit ihres Bodens stolze und übermüthige Leute gewesen seyn. Anno 1558

ist

ist der Osteeler-Deich geleget, woburch ein gut Stück Land eingedeicht ist. Es gehört hieher der **Deichstrich**, **Meewenburg**, **Osteeler-Neuland**, die **Herrenbeerde**, **Ort**, **Schwee** und **Leetzdorf**. Bey Leetzdorf haben sich seit 20 Jahren viele neue Colonisten angesetzt.

3) **Sigelsum**. Im Osten von Sigelsum setzen sich verschiedene neue Colonisten an, welche theils nach Sigelsum, theils nach Engerhafe gehören.

Dieses Amt hat in der Anno 1717 den 25 December eingebrochenen Weihnachtsfluth vielen Schaden erlitten, obgleich die Stadt Aurich, die sehr hoch lieget, von Wasser frey geblieben ist. Vorzüglich muste die Gegend um Riepe wegen ihrer niedrigen Lage die Folgen dieser Wasserfluth empfindlich fühlen; eine grosse Anzahl Menschen ertrank daselbst und viele Häuser wurden weggerissen. Der Prediger muste mit seiner Frau auf den Boden des Hauses flüchten und daselbst 2 Tage ohne Essen und Trinken verbleiben, bis er endlich gerettet wurde. Auch

in

in Bangstede, Ochtelbur, Westerende, Fahne, Wiegboldsbur und an andern Oertern sind viele Häuser sehr beschädigt. Der Hochseel. Fürst ließ täglich an Nothleidende, welche ihre Güter mehrentheils in dieser betrübten Wasserfluth verloren, Brodt, Bier, Butter, Käse ꝛc. austheilen und erndte dafür tausend Segnungen der bedrängten Unterthanen wieder ein. In der Stadtkirche sowol, als auf dem Schlosse wurden alle Tage von 10 bis 11 Uhr Betstunden gehalten, und zugleich auch anbefohlen, solches ebenfalls durchs ganze Land bis Pfingsten zu verrichten. Ueberhaupt sind in diesem Amte 93 Häuser weggeschwommen und 465 beschädigt, 92 Menschen, 404 Pferde und Füllen, 2013 Stück Hornvieh, 184 Schaafe und 52 Schweine sind ertrunken.

2. Das Amt Berum.

Dieses Amt gränzet gegen Süden an das Auricher Amt; gegen Osten an das Esenser-Amt und die Herrlichkeit Dornum; gegen Norden an die Nordsee; und gegen

Westen

Westen an das Norder-Amt und die Herrlichkeit Lütetsburg. Es wird in der Länge $1\frac{1}{2}$ Meile halten und die Breite wird fast eben so viel seyn. Unter denen Wasserleitungen ist das Harketief das vornehmste, welches durch den Nessumersyhl seinen Ausfluß in die Nordsee hat. Ein Wasser, die Ehe genannt, entspringt in Großhaide, und ergießt sich nach vielen Krümmungen ohnweit der Südseite von Aderhusen (ein Platz in der Nessumer Gemeine) in das Harketief, woselbst das eigentliche Harketief erst seinen Anfang nimmt. Dies Amt hat einen ziemlich fruchtbaren Boden. Längst der See ist es Kleyland und ist zum Ackerbau und zur Viehweide sehr brauchbar, welches auch der Hauptnahrungszweig desselben ist. Weitzen, Rokken, Gersten, Haber, Erbsen, Bohnen und Rappsamen wird häufig gebauet und mehrentheils nach Norden verkaufet. Sodann gibt es auch sehr viel Haide und Sandland, welches vorzüglich zum Roggen- und Buchweitzenbau tüchtig ist. In der Gegend bey Arrel wird häufig Flachs gebauet, und

mit

mit guten Profit zu Markte gebracht. Das Moor in diesem Amte liefert jährlich viel Torf, und das Königl. Gehölze, viel Brennholz. Der Wischer ist eine ziemlich niedrige Strecke Landes zum theil in diesem Amte und zum theil in der Herrlichkeit Lütetsburg belegen, welches im Winter immer ganz unter Wasser stehet, und deswegen zum Ackerbau nicht tüchtig, aber zur Viehweide desto besser ist. Es wird dies Amt im Namen Sr. Königl. Majestät durch einen Drosten und Oberamtmann administriret, welcher letzterer in dem Flecken Hage wohnet. Die Religion ist Evangelisch-Lutherisch. Es enthält ausser denen hierzu gehörigen Inseln Norderney und Baltrum 3 Kirchspiele.

Vor allen ist hier in diesem Amte zu bemerken:

Berum oder **Bierum**, ein ehemaliges, wohlgelegenes und schönes Lustschloß, welches Ulrich Sirksena, Häuptling zu Greetsyhl, im Jahr 1443 erbauet, und viele und schöne Alleen und ein angenehmes Gebüsch dabey angeleget hat. Nachher wurde es

zum Wittwensitz der Fürstinnen gewidmet, fiel nach Absterben der verwittweten Fürstin **Sophia Carolina**, welches 1764 den 7 Juni in Dänemark erfolgte, Sr. Königl. Majestät von Preußen anheim, und wurde darauf im Jahr 1768 gänzlich abgebrochen. Graf **Rudolph Christian** hatte 1628 auf diesem Schloß das Unglück, von einem Kayserlichen Lieutenant, des daselbst in Quartier liegenden Kayserlichen Generals **Gallas**, in einem entstandenen Lermen, dergestalt ins linke Auge gestochen zu werden, daß der hoffnungsvolle Regent, der eben damals mit einer Braunschweigischen Prinzeßin verlobet war, 16 Stunden darnach seinen Geist aufgeben muste. In der letzten Unruhe wolte ein ausgeschickter Haufen der Renitenten im Jahr 1727 dieses Haus in Brand stecken und zerstören; allein dieser Anschlag gelang ihnen nicht, weil sie vor Hage von einem Fürstlichen Commando zurück getrieben und geschlagen wurden.

Uebrigens wird dieses Amt in 4 Vogteyen eingetheilet.

1. Die Hager Vogtey.

In dieser Vogtey ist nur ein Kirchspiel, nemlich

Hage, woselbst der Gottesdienst durch 2 Prediger verrichtet wird. Dieses Hage ist ein nahe bey Berum liegender ansehnlicher Marktflecken, woselbst Anno 1727 den 5 April die ebengedachte Schlacht vorgefallen. Hage hat einea nsehnliche Kirche, mit einem daran stehenden hohen Thurm.

Allhier sind noch verschiedene Merkwürdigkeiten vorhanden, die die Königl. Schwedische Prinzeßin, nachmalige Gemahlin des Grafen **Edzards** II. im hochverdienten Andenken erhalten. Gedachte Prinzeßin hat im Jahr 1607 ein neues Gasthaus aus ihren Mitteln hieselbst erbauen lassen, welches aber nach der Zeit in die Schule und des Schullehrers Wohnung verwandelt worden ist. Sie hat auch der hiesigen Kirche einen sehr grossen und stark vergoldeten Kelch geschenket, an des-

sen. Fuß oben das Königl. Schwedische Wappen und unten, folgende lateinische Verse stehen, die ohne Zweifel ihr Hofprediger und Beichtvater, Mesander, damaliger Pastor zu Hage verfertiget hat.

Filia Suecorum Regis Catharina
Frisonum. Sed Comes hunc
templo calicem donavit Hagano
MDCIIX.

das ist:

Catharina, Prinzeßin von Schweden und Gräfin von Ostfriesland hat diesen Kelch der Kirche in Hage verehret 1608.

Man hält dafür, daß die Oberpastorey zu Hage, ein, der H. Annä gewidmetes Jungfer- oder Nonnenkloster gewesen sey, weil sie in allen Urkunden, St. Annen Pastorey genennet wird. Dagegen die andere oder Wester-Pastorey, vor diesem eine adeliche Burg gewesen ist, welche mit vielem Hausgeräth der Kirche vermacht worden. Wovon der Original-Cessions-

Schein

Schein, auf Pergament geschrieben, und aus dem XV Jahrhundert herrührend, annoch vorhanden seyn soll. (14)

Zum Hager Kirchspiel gehöret **Hilgenbur**, **Berembur**, der **halbe Mond**, **Kleinhaide**, **Blandorf** und **Wichte**; sodann auch 5 Rotte von der Ostermarscher Vogtey.

2. Die Nessumer Vogtey.

Worinnen auch nur ein Kirchspiel, als: **Nesse**, ein grosses Dorf, hat aber 2 Prediger. Nahe daran ist das immatriculirte adeliche Gut **Nesse** ein Bauernplaz, die **Burgstädte** genannt, welches dem adelichen Administrator der gemeinen Landesmittel, Herr **Clemens August Graf von Wedel** per cessionem patris zustehet. Zu diesem Kirchspiele gehört auch **Hartetief**, **Schloßfeld** ein Bauernplaz, **Siebelshörn**, **Ost-** und **Westdorf**, **Nessumersyhl**, **Wester-** oder **Nessumergrode**, imgleichen **Kankebeer**

H 2 zwey

(14) Bertrams *Analecta Ostfrisica* I. Stück p. 35.

zwey Bauern Plätze. Es hatte ehedem seinen eigenen Häupling. So war z. B. 1599 Johann von Sparenberg Häuptling daselbst.

In der Gegend bey Nessumersyhl sind seit einigen Jahren verschiedene neue Poldern eingedeicht. Schon 1679 geschah die Eindeichung des Ostermarscher Maande-Hellers. In eben demselben Jahre ließ auch der Herr Baron von Knyphausen ein Stück ins Westen des Hilgenriedersyhls eindeichen; woran auch der Freyherr von Innhausen und Knyphausen zu Lütetsburg 1772 einen kleinen Polder eindeichen ließ. Im Jahr 1712 ist der Nessumer Oster-Heller; 1772 der Nessumer Wester-Heller, zwischen den Nessumer- und Hilgenriedersyhl; 1774 der Boyehamm an dem Nessumersyhl; und 1775 der Westergroder Polder eingedeicht worden.

3. Die Arreler Vogtey.

Worinnen nur ebenfalls ein Kirchspiel, nemlich

Arrel

Arrel oder Arle, woselbst zwey Prediger. Das adeliche Gut Arle, bestehend in der Matricul, mit der Behausung, Garten, Burgstädte und Jagd-Gerechtigkeit; sodann in den Platz die **Dreesche** genannt, gehöret itzo dem Ritterschaftlichen Administratori, dem Freyherrn **Edzard Moritz** von Inn- und Knyphausen. Es gehöret hieher **Ostarrel**, **Ostergaste**, **Neueis**, **Brande**, **Menstede** und **Coldinne** woselbst 2 Königl. Plätze, davon der eine das **Coldinner Grashaus** genannt, welches aber zur Norder Rentey gehört. Im Jahr 1778 ist hierselbst eine neue Ziegeley aufgebauet. Sodann gehört noch hieher das **Kloster**, **Schleen**, **Terhalle**, **Westerende** und **Groshaide**. Zu Westerende ist auch ein Königl. Platz.

Arrel hat eine sehr alte Kirche, woran ehemals ein ansehnlicher hoher Thurm gestanden, welcher 1430 durch **Ude Focken** von Norden niedergerissen wurde, wovon noch die Beweise an dem

wester Kirchgiebel zu sehen sind. Dies geschah nemlich bey der Gelegenheit, als einige von seines Vaters abfälligen Feinden, die er verfolgte und überwand, auf diesem Thurm sich zu vertheidigen suchten.

4. Die Ostermarscher Vogtey.

Diese Vogtey bestehet aus zerstreut liegenden Plätzen oder Landgütern, an der Seeküste, worunter 2 Königl. Plätze sind. Sie theilet sich in 8 Rotten, davon die 3 westlichen Rotten zu Norden, die 5 übrigen aber zu Hage eingepfarret sind; der Jurisdiction nach aber, gehören sie alle in diesem Amte. Hier sind **Ostermarsch**, **Hagermarsch**, **Thener** und **Hilgenriedersyhl**. Einige Plätze führen auch eigene Namen, als **Finkenstäde**, **Nordoog**, **Willemsfeld**, welche in dem sogenannten Junkersrotte liegen, woselbst der Baron von Inn- und Knyphausen nebst diesem auch noch viele

andere

andere und schöne Plätze hat, sodann die **Breepott**, die **Warfe** ꝛc. ꝛc.

Zu diesem Amte gehören auch die beyden Inseln **Norderney** und **Baltrum**, deren jede eine eigene Kirche hat.

Norderney. Diese Insel ist ohngefehr 1¼ Meile lang, und hat rings herum weit und breit seichte untieffe See-Ufer, verlieret Nordwestwärts und gewinnet Südostwärts. Das Sandstäuben ist hier zuweilen so stark, daß die Häuser oft, ehe man sichs versiehet, bis an das Dach im Sande liegen, und herausgegraben werden müssen. Da das Land ohngefehr 1230 Diemath enthält, der Boden aber nur mager und sandigt ist, so daß ausser den wenigen Viehweiden, noch einige Gärten, wenn sie wohl gedünget werden, etwas Früchte bringen: so ist die Landwirthschaft hieselbst unbedeutend, und bestehet der Viehstand hauptsächlich in Schaafen. Die Einwohner nähren sich indessen von der Schiffarth, mit eigenen Schiffen, indem sie nach Amsterdam und Hamburg Kaufmannsgüter führen, einige aber geben sich mit dem

Fischfange ab, und vorzüglich mit dem Schelfischfange, womit sie aufs feste Land Handel treiben.

Zwischen der Insel Juist und Norderney ist das **Buysertief** befindlich, welches den Namen von einer ehemals hierselbst gelegenen Insel Buyse hat.

Baltrum. Diese Insel ist beynahe 1½ Meile lang aber sehr schmal, und hat allenthalben umher weites untieffes Ufer und Strand. Der Boden ist daneben sehr schlecht sandigt, bestehet meist aus Dünen, so mit Helm bewachsen sind, und die bewallete Gärten werden oft durch die Fluth ruinirt. Hierselbst ist ein sehr hoher Duyn, der so hoch seyn soll, daß man bey hellem Wetter, von demselben, das Heilige Land, welches einige Meilen davon entfernet liegt, sehen kann. Das Land enthält ohngefehr 529 Diemath, daher allhier keine sonderliche Viehzucht noch Landwirthschaft seyn kann. Die wenigen Bewohner dieser Insel treiben zum Theil mit eigenen kleinen Schiffen den Fischfang von allerhand Schollen- Platt- und andern Fischen, welche am festen Lande verkauft wer-

werden, hiernächst aber auch den Schillfang zu den Kalkbrennereyen.

In der grossen Weihnachtsfluth 1717 hat das Wasser diesem Amte sehr vielen Schaden gethan, und fast die meisten hiezu gehörigen Deiche ruiniret. In dem Hochfürstl. Berumer Garten stand es 3 Fuß hoch und war mit der Brücke gleich. In Hage war es so hoch angewachsen, daß es 5 Fuß hoch in des Amtmanns Hause stand. Das ganze Arreler Kirchspiel wurde ebenfalls mit Wasser überströmt. Sehr viele Menschen verlohren durch diese Ueberschwemmung das Leben, viele Häuser spühlten weg, und die Deiche wurden so elend zugerichtet, daß einige Stellen von 20 bis 30 Ruthen lang in ebenes Feld verwandelt worden. Auf den beyden Inseln ist kein sonderliches Unglück geschehen. Es ist demnach der Schade in diesem Amte folgender: 188 Häuser sind weggeschwommen, und 164 beschädigt. Ertrunken sind 585 Menschen, 389 Pferde und Füllen, 1465 Stück Hornvieh, 657 Schaafe und 207 Schweine.

3. Das Amt Norden.

Das Norder-Amt gränzet gegen Nordosten an das Berumer-Amt; gegen Osten an die Herrlichkeit Lütetsburg; gegen Südosten und Süden an das Auricher-Amt; und gegen Westen und Norden an die Nordsee. Es hält in der Länge von Süden gegen Norden beynahe 1½ Meile, und in der Breite von Nordwesten gegen Südosten beynahe eine kleine Meile. Ausser dem **Galgentief** hat dieses Amt keine vorzügliche Flüsse, welches, da es aus der Ostermarsch herkommt und an Norden durch den Nordersyhl fliesset, den schifbaren Kanal machet, wozu auch das Wasser, welches durch den Addingaster- und Gastmarscher-Syhl fliesset sehr vieles beyträgt. Das Wasser, welches durch den Addingaster-Syhl fliesset, kommt von den Addingaster-Landen und dem Süder Neuland; das aber durch den Gastmarscher-Syhl fliesset, kommt aus der Wester- und Linteler-Marsch. Dieser schifbare Kanal, welcher eine gute halbe Meile gegen Südwesten durch das feste Land fließt, bekömmt vor dem Tiefe einen andern Namen und wird **die**

Ley genannt. Das ganze Amt hat zum Theil einen sehr fetten und fruchtbaren Kleyboden, zum Theil auch Sandland. Der Ackerbau wird hier stark getrieben. Weitzen, Rokken, Haber, Bohnen, Erbsen und Rapsaamen wird häufig gebauet und die Viehzucht ist ebenfalls ein Hauptnahrungszweig der Einwohner. Im Sommer hat diese Gegend ein sehr schönes Ansehen, weil sie mehrentheils mit ansehnlichen Plätzen bebauet ist; im Winter aber ist es auch desto unangenehmer. Gegen Norden und Nordwesten ist es mit starken Seedeichen, wider den Einbruch der See verwahret, welche den Einwohnern desselben, jährlich sehr viel zu unterhalten kosten. Die Jurisdiction wird durch einen Königl. Preußischen Amtsverwalter verwaltet. Besondere Kirchspiele hat dies Amt nicht, sondern die Landleute gehören alle zu der Stadtkirche, und sind mehrentheils der Evangelisch=Lutherischen Religion zugethan. Nahe an der Stadt herum liegen **West= oder Hohegaste, Westlintel, Ostintel** und **Ekel.** Hart an Norden liegt das adeliche freye Güt **Oster=**

haus.

haus. Es wird dies Amt eingetheilet in das **Süderneuland**, und in die **Wester-** und **Lintelermarsch**; jedoch gehören wie oben p. 118. gesagt, die 3 westliche Rotten von der Ostermarsch zu dieser Kirche, der Jurisdiction nach aber zum Berumer-Amt.

In diesem Amte sind 2 Vogteyen, nemlich die Westermarscher Vogtey welche 13 Rotten, und die Lintelermarscher Vogtey welche 7 Rotten hat.

1. Die Westermarscher Vogtey.

Zur Westermarscher Vogtey gehört das Süderueuland und die Westermarsch.

Das Süderneuland besteht aus den **Olde-Börger-Landen**, **Addingaster-Landen**, dem sogenannten **Legemohr** und dem Poldern. Die Addingaster Lande und das Legemohr, welche im Süden nahe vor Norden liegen, sind 1556 eingedeicht. (15) Es

(15) Merkwürdig ist es was Beninga in seiner *Ostfr. Chron. p.* 852 erzählet, nemlich: daß im Jahre 1559, jemand in diesem neueingedeichten Lande 5 Tonnen Gårsten ausgesäet und 300 Tonnen wieder bekommen habe.

Es befindet sich hier auch ein Königl. Platz das **Addingaster-Grashaus** genannt. Unter den Poldern sind begriffen, der kleine **Süder-Charlotten-Polder**, welcher 1679 eingedeicht ist. Am Ende desselben liegt ein einzelnes Haus, die **Kreitlapperey** oder **Lederne-Lampe** genannt. Vor dem kleinen Polder liegt der **grosse Süder-Charlotten-Polder** welcher 1677 eingedeicht ist. Hier hat das ehemalige Dorf Westeel gestanden, das 1373 von der See verschlungen wurde. Zur Seite des kleinen Polders, liegt der **Schulenburger-Polder** der 1774, und vor dem grossen Polder, der **Leysandter-Polder** der 1769 eingedeicht ist. Der kleine Polder, der gegen die Addingaste liegt, ist 1715 eingedeicht.

Die Westermarsch besteht vermuthlich aus lauter eingedeichten Ländern. Im Südwesten nahe vor Norden liegt ein Polder, der 1774 eingedeicht ist. Noch im selbigen Jahre der Eindeichung wurde eine Ziegeley und im folgenden Jahre eine Zucker-

raf-

raffinaderey darauf erbauet. In selbiger ist von 1777 bis 78, 23 mal Candi gesotten, wovon eine Zuckerkrone zur Probe nach Berlin gesandt, und sowol daselbst, als im hiesigen Lande für gut erklärt wurde. Allein diese Fabrik, die aus Geldmangel nicht fortgesetzt werden konnte, wurde auf erhaltener Königl. Erlaubniß 1783 verkauft und das Gebäude 1784 wieder abgebrochen. Der nahe daran liegende Polder, welcher 1774 eingedeicht ist, heißt der **Zucker-Polder.** Auf dem weiter ins Südewesten herauf liegenden **Wester-Charlotten-Polder**, der 1678 eingedeicht worden, stehet nebst einigen Bauern-Plätzen auch ein Königl. Platz. An selbigen gränzet in Westen der **Buscher-Polder**, der 1775 eingedeicht wurde. Zwischen diesen Poldern und dem alten Deich liegen die **Westermarscher-Neulanden**, die unter der Regierung des Grafen **Edzards** II. 1582 und 83 eingedeicht sind. Auf diesen Neulanden ließ Herr Lantzius 1770 eine neue Ziegeley erbauen. An der Nord-Seite des alten Deichs der

1551 von der Gräfin Anna gelegt wurde, (16) liegen die Westermarscher alte

Neu-

(16) Von dieser Eindeichung liest man in Brenneysens Ostfrl. Historie und Landesverfassung *Tom. I. Libr. V. p.* 211. folgendes: Anno 1551 hefft unse gnedige Frouw angefangen dat Süder-Dykker-Land by Norden an die Westermarsch tho bedycken, und is dat Arbeit den Dyck eerst tho scheeten, uthgewunnen de Rhode vor 25 Schap, tho 16 Vote lang ider Rhode, und is de Summa der Rhoden 1418 die gegraven sind, und hebben gekostet an Arbeits-Lohn 3538 Emder Gulden, tho tein Schape. Unse gnedige Frouw is dagelicks by dem Arbeits-Volke im Felde gewesen, und hefft mit grooten Ernst und Eyfer dat Werk tho Lande Veste gefordert, sich geenen Arbeits laten verdrieten, die gemeine Undersaten, die die uthgeschoten Eerde fortgehornet und den Dyck upgeschwepet hebben gutwillig und lustig tho maeken tho solken nutten Arbeyde, darin die Undersaten alle willigen Gehorsam, den Dyck tho vullenbringen, mit Perde und Wagen Oere Gnaden und unsen jungen Herren bewyset hebben.

Wat

Neulanden. In diesen alten Neulanden liegt das sogenannte **Lange-Haus**, ein immatriculirtes Gut, welches den Erben des seel. Herrn **Gerhard Mauritz von Closter** zugehöret. Am Norddeiche in der Westermarsch lag vor diesen ein kleines Dorf **Jdzingdorf** genannt, so von Alters her denen Herrn von **Jdzinga** zugehörte, welches aber 1717 verwüstet und 1721 ausgedeicht wurde; so, daß man itzt nicht mal mehr die Stelle davon sieht.

2. Die Lintelermarscher Vogtey.

Zur Lintelermarscher Vogtey, gehöret die **Hohe- oder Westgaste, Ostlintel, Westlintel** und **Ekel**; woselbst ein Königl. Platz, das **Ekeler Vorwerk** genannt, wie auch der **Lintelermarsch**. In dieser Vogtey ist weiter nichts merkwürdig, als eine alte Burgstätte in Westlintel und eine in Ostlintel, bey dem Bärenbusch, wo vor Zeiten die Her-

Wat unse gnedige Frouw den Undersaten tho Bier-Geld gaff = = 20 Emder Gulden.

Herrn von Idzinga ihre Burg hatten. Nahe an Ostlintel liegt ein schöner Platz, die **Wirde** genannt. In der Lintelermarsch sind das **Oster-** und **Wester-Loog** befindlich, so vor alters Klöster gewesen, itzo aber jedes 2 ansehnliche grosse Plätze sind.

Gewisse, ostwärts von Norden in der Theener belegene Länder heissen die **Theel-Lande.** Die Theelacht wird eine Gesellschaft gewisser Personen genannt, die vermöge des Rechtes der Erbfolge jährlich einen gewissen Canon von diesen Ländern geniessen, wegen eines Sieges, den ihre Vorfahren 880 daselbst über die eingefallenen Normannen erfochten. Die Theelen sind 8 an der Zahl, als: Garster- Linteler- Ekeler- Eber- Osthofer- Hofer- Nieuwgroder- und Trimser-Theel. In der Stadt Norden unter dem Rathhause in der Theelkammer halten die Theelbauren ihre Versammlung, mit unterschiedlichen alten Cerimonien und Gebräuchen. (17) Juist

(17) Siehe hievon weitläuftiger Wenkebachs Theelrecht.

Juist. Die, eine starke Meile von dem festen Lande gelegene Insel Juist, gehöret zu diesem Amte, hat ein Kirchspiel und ist Evangelisch-Lutherischer Religion. Sie ist ohngefehr 2 Meilen lang, aber an einigen Orten sehr schmal und hält ohngefehr 878 Diemath. Rings um diese Insel ist ein weitgehendes untieffes seichtes See-Ufer und Strand. Da aber der Boden dieser Insel schlecht, und unter der Sode, oder Begrünung, scharfer Seesand befindlich ist: so ist die Viehzucht hier sehr geringe. Die Einwohner derselben nähren sich von der Schiffahrt. Die meisten haben eigene Schiffe, und befahren die Ost- und Nordsee, auch den Canal durch nach Frankreich für Holländische, Hamburgische und Bremische Kaufleute. Es wird auch allhier der Fang von Caninchen, welche die Duynen verderben, ausgeübet. Das Wasser, wenn es in der See hoch steht, theilet diese Insel in zwey Theile; nemlich in die Bille und in die Insel selbst. Auf der **Bille** stehen seit langen Jahren her keine Häuser mehr. Die Insel selbst wird in die Ost- und West-Seite eingetheilet.

An

An der Nordwestlichen Seite, wo vor 6 Jahren die Kirche noch stand, nimmt die Insel sehr ab, an der Südostlichen Seite aber wieder zu. Vor ohngefehr 140 Jahren stand auf dieser Insel noch ein hoher Thurm, wovon aber jetzt nichts mehr zu sehen ist. Die jezzige Kirche ist auf der Ost-Seite im Jahr 1780 ganz neu erbauet.

Dieses Amt hat in der Weihnachtsfluth 1717 auch sehr viel gelitten, selbst die Stadt Norden ist von dem Wasser nicht frey geblieben. Ausser der Brücke wurden einige Häuser sehr beschädigt. Auf dem Neuenwege hat man mit Böten bis an den Bremerschlüssel (18) fahren können. In der Heringsstrasse standen einige Häuser bis an die Dachziegel im Wasser, so daß viele Weberstühle von ihren Plätzen wegtrieben. In der Uf-

(18) Im Jahr 1785 erhielt dies Haus wegen des veränderten Schildes einen andern Namen; denn anstatt des ehemaligen ausgehangenen Schildes mit dem Bremerschlüssel ist jetzund das Schild des schwarzen Pferdes in der Giebel gemauert.

sen- und Syhlstrasse, stand zum Theil ebenfalls das Wasser. Bey der Burggraft kam es anderthalb Fuß hoch in die Häuser; doch an der Nordwest-Seite, welche höher ist, blieb es 4 Fuß von den Häusern ab.

Das ganze Norder-Amt empfand diese Wassers-Noth auf gleiche Weise. In der Westermarsch ging Idzingdorf gänzlich verloren: Die Deiche wurden nach folgender Angabe beschädigt:

1) Ins Osten ohngefehr bey Idzingdorf war ein durchgerissenes Loch, 18 bis 20 Ruthen weit, und 5 Fuß tief.
2) Ist das Wasser durch das Dorf weggerissen, und hat auf dem Wege ein Loch gemacht, welches 7 bis 8 Ruthen weit, und 5 bis 6 Fuß tief war.
3) Bey dem Dorfe war ein Loch 5 Ruthen weit und 4 Fuß tief.
4) An der West-Seite des Dorfes waren zwey Löcher, das eine 14 Ruthen weit und 8 Fuß tief; das andere 16 Ruthen weit und 9 Fuß tief.
5) An der West-Seite des sogenannten Schwimmelkolks war ein Loch 20 Ruthen

then weit und 24 Fuß tief, ferner ins Land hinein 10 Ruthen weit und 5 Fuß tief.

6) Noch ein Kolk in der Loger-Rolle 30 Ruthen weit, und 24 Fuß tief im Fuß des Deichs; aber inwendig in dem Sarrdeich 4 bis 5 Klafter tief.

Dieser Schade an Dämmen und Deichen wurde durch den folgenden Sturm am 23 und 25 Februar 1718 noch vermehrt, verschiedene dieser Löcher grösser und tieffer gemacht, und vieles Land weggerissen, so daß Idzingdorf wie p. 128. gesagt 1721 ausgedeicht und dem Meere übergeben werden muste.

Der Anblick dieses Landes war höchst jämmerlich, alles schwam voll von todten Menschen, Vieh, Kisten, Kasten, Betten und allerhand Hausrath. Der ganze Verlust des Amtes in dieser Fluth ist folgender: 83 Häuser sind weggespühlet, und 282 Menschen, 347 Pferde und Füllen, 755 Stück Hornvieh, 110 Schaafe und 388 Schweine ertrunken.

Auf der Insel Juist schwammen 20 Häuser weg, und 28 Menschen ertranken.

4. Das Amt Greetsyhl.

Das Greetmer-Amt gränzet gegen Westen an die Nordsee; gegen Norden an die Nordsee und das Auricher-Amt; gegen Osten an das Auricher- und gegen Süden an das Emder-Amt. Die Länge von Osten gegen Westen wird beynahe 2, und die Breite von Süden gegen Norden ohngefähr $1\frac{1}{2}$ Meile seyn. Dieses Amt hat ein Haupt-Syhltief, das sich durchs ganze Amt erstrecket und zum Theil seinen Ausfluß durch den Greetmer- zum Theil durch den Emder-Syhl hat. Ueberdem hat fast jedes Dorf noch seinen besondern Kanal, wovon sich einige in das Greetsyhler- andere in das Pewsumer- noch andere in das Larrelter-Syhltief ergiessen. Der Boden ist zum Theil gutes Kleyland; zum Theil ein aus Kley und Sand gemischtes Erdreich, welches Eskerland genannt wird. Weitzen, Rokken, Gerste, Haber, Bohnen, Erbsen und Rapsaamen

wird

wird häufig daselbst gebauet und hauptsächlich nach Emden verkauft. Auch ist die Viehzucht hier ansehnlich. Jährlich wird eine beträchtliche Menge Butter und Käse nach Emden verkauft und unmittelbar aus dem Greetsyhler Hafen nach Hamburg verschickt. Auch hat dieses und das Pewsumer-Amt die mehresten und besten Schaafe und liefert viel Wolle. Man nennet diese Gegend die **krumme Hörn.** Diese Benennung hat sie entweder von den krummen Wegen, deren es hier viele giebt; oder von den krummen Winkeln und Ecken, welche sie an der Nordsee machet. In diesem Amte finden sich verschiedene **adeliche Höfe.** Einige derselben werden itzt noch von vornehmen Leuten bewohnt, andere sind in Bauern Plätze verwandelt, die noch einige adeliche Freyheiten geniessen, und von vielen ist nichts mehr als ein Steinhaufen übrig. Das Amt Greetsyhl wird nebst dem Pewsumer-Amte durch einen Königl. Rath und Amtsverwalter, welcher zu Pewsum wohnet, und durch einen Rentmeister verwaltet. Die Religion desselben ist Reformirt. In allen hat es 11

Kirchspiele, ohne die hieher gehörige Insel Borkum. Es wird in 3 Vogteyen die Haus- Oster- und Wester-Vogtey eingetheilet.

I. Die Wester Vogtey.

Worin folgende Kirchspiele, als:

1) **Greetsyhl** oder die Greete, ein Marktflecken zu äusserst an der Nordsee gelegen, der einen sehr guten Hafen hat. Ehemals stand hier ein schönes Schloß mit einem Thurm, welches der Graf **Ulrich Sirksena** im Jahr 1457 erbaute. Es wurde 1755 in ein Zuchthaus verwandelt und nachher 1778 gänzlich abgebrochen. Greetsyhl hat die Ehre, das Stammhaus unsers ehemaligen Hochfürstlichen Hauses zu seyn. Auch ist es der Geburts-Ort des berühmten Geschichtschreibers **Ubbo Emmius**, dessen Vater hier Evangelisch-Lutherischer Prediger war. Das ehemalige Kloster **Apping** und **Akens** ist in einen Bauern Platz ver-

verwandelt, und gehöret itzt hieher. Auch findet man hier eine schöne Ziegeley.

2) **Pilsum**, ein grosses Dorf. Hier findet man noch die mit einen Graben umgebene Stätte einer ehemaligen Burg. Hieher gehört **Hauen**, **Schloot** und **Neuenhoff**. Der hiesige Pastor ist Inspector über 7 Kirchen, als: Greetsyhl, Manschlagt, Groothusen, Hamswerum, Uplewert, die Insel Borkum und über Campen, das im Pewsumer-Amt liegt.

3) **Manschlacht** oder **Manslagt**, wozu **Plathaus** und **Hoornburg**, zwey Bauern Plätze, gehörig. **Harkenroth** in seine Ostfriesse Oorspronklikheden p. 447. 48. will den Namen dieses Orts von dem Götzendienst herleiten, der hier zur Zeit des Heidenthums dem Mond (Maan in niederdeutscher Sprache) verrichtet seyn soll. Er führet zum Beweis das dritte Feld im Ostfriesischen Wappen an, worin im silbernen Felde ein rother

mit 5 silbernen und goldenen Rauten, wechselsweise besetzte Querbalken erscheinet, der über sich 2 und unter sich 1 blauen halben Mond hat, wegen Overledingerland, Reiderland und Manslagt ꝛc. **Bertram** in seiner Nachlese der Geographischen Beschreibung des Fürstenthums Ostfriesland p. 20 und 21 hält dafür, daß der Name dieses Orts von einem daselbst geschehenen Mord eines vornehmen Mannes herzuleiten sey, weil in der alten deutschen Sprache das Wort **Manschlecht** und **Manschlechtig** diese Begriffe ausdrückte und mit dem ersten der Mord, mit dem andern der Mörder bezeichnet wurde. In der uralten deutschen Beicht die *Goldastus* Tom. I. rerum Alemannicarum, und *Flacius* in Evangelio Otfridi mitgetheilet, heißt es folgendermaßen: Ih wirdu Gote almætigen bigihtig, inti allen Gotes heilagon, allero minero Sienteno, unrehtero githanco, unrehtero Worto, thes

ih

ih unrehtes gisathi, unrehtes gihorti, unrehtes githancti, odo andran gispuoni, so waz, so ih wider Godes Willen gitati, meinero eido ubilero, fluocho, lioganes, stellannes, huores, manslahti &c. In einem uralten deutschen Evangelien-Buche lieset man aus dem Evangelio auf den 20 Sonntag nach Trinitatis den 7den Vers also: Unt sante sine Knechte, das sy vertribent die Manschlechtingen, und ir Stat verbranden. In der Angelsächsischen Sprache findet sich dieses Wort auch, gestalten Manslaga einen Mörder oder Todtschläger: Manslage die Mordthat oder den Todtschlag andeutet. Man kann auch den originem des Worts leicht finden. **Mann** bedeutet überhaupt einen Menschen, **Schlacht** nicht nur einen Schlag, sondern einen Mord, und hernach auch ein Treffen oder Niederlage vieler Menschen im Kriege. In der Dänischen Sprache soll es annoch übrig seyn,

als

als worinnen man Mandölet mit einer geringen Veränderung für Manschlacht saget.

4) **Groothusen**, ein grosses Dorf, welches vorher 3 adeliche Höfe hatte als die **Oster- Wester-** und **Middelburg**. Die Middelburg ist itzt ein Bauern Platz, die nebst der Osterburg worauf er wohnt, dem Herrn von Wingene gehört. Die Westerburg ist itzo auch ein Bauern Platz und wird durch den Besitzer bewohnt. Eine Viertelstunde von dem Dorfe, liegt ein Platz, **Strohburg** genannt, ein ehemahls adelicher Hof. Sodann gehört noch **Bushus** hieher, welches nicht weit von dem Dorfe entfernt liegt.

5) **Hamswehrum**, ist ein adeliches Gut welches itzt dem Herrn Friedrich Clemens von Elberfeld im Münsterschen gehöret. Die Burg wird die **Geleburg** genannt. Der **alte Deich**, **groß-** und **klein Bohnenborg** und **Lääshuß** gehören auch hieher.

6)

6) Upleweert, hat eine alte Burg, die noch vorhanden ist. Es ist ebenfalls ein adeliches Gut und gehört dem vorbenannten Herrn von Elberfeld. Hieher gehöret noch die Arftebinnerey und das upleweerter Grashaus, ein Königl. Platz.

2. Die Oster Vogtey.

In dieser Vogtey sind folgende Kirchspiele, als:

1) Wirdum (19) ein ansehnliches Dorf, das meistens von Hausleuten bewohnet

(19) Wirdum ist wegen der alten sogenannten *Formula Wirdumana* bekannt. Diese *Formula Wirdumana* ist auf Verlangen der Gräfin Anna von den Predigern in Emden Gellius Faber und Hermann Brassius zur Vereinigung der dreyen Prediger in Norden, abgefaßt. Diese hatten nemlich Streit über die Lehre vom H. Abendmal über welche der jüngste Prediger Adolph Jusipedius mit dem Zwinglius und Calvin gleichförmig dachte.

net wird. Der hiesige Prediger ist Inspector über 5 Kirchen, als: Grimersum,

dachte. Die beyden ältesten Prediger Wilhelm Lemsius und Johann Forstius widersetzten sich seiner Meynung so tapfer, als er sie mit Eifer zu behaupten suchte. Sie wurden von der Gräfin Anna auf Anrathen der Ember Prediger nach Wirdum beschieden, um daselbst eine Unterredung zu ihrer Vereinbarung zu halten, welches im Jahr 1552 am 10ten May geschehen ist. Darauf wurde von den Predigern aus Emden folgendes Formular entworfen, wornach sich beyde Partheyen im reden und predigen richten sollten.

"Wir bekennen, laut der Schrift, "daß Christus unser Herr, wahrer Gott "und Mensch, bey dem Abendmahle ist, "und kräftiglich da wirket, und anbeuth, "und gibt uns seinen wahren Leib und "Blut, und kein anders, dann dasselbe, "das am Galgen des Creuzes geopfert "ist mit allen den Gaben, die er uns "damit verdienet hat, welche wir dennoch anders nicht können nützlich zur

"Se-

sum, Eilsum, Uttum, Visquard, und über das reformirte Dorf Bedecaspel im Auricher-Amt. Hieher gehört das **Kloster Aland**, ein ehemals sehr berühmtes Kloster, dessen Kirchhoff itzt noch vorhanden und zur Beerdigung der Todten von dem Aland nebst noch 3 in der Nähe liegenden Bauern Plätzen gebraucht wird. Itzt ist es ein Bauern Gut und besteht aus einem privat und 3 Königl. Plätzen. Hieher kommen noch **Amerland** ein Königl. Platz, **Soltenland**, **Orenh**[illegible]**sen** und das **Wirdumer-Neuland**, letzteres ist im Jahr 1498 unter der Regierung des

"Selichkeit empfangen und geniessen, "denn durch den Glauben.,,

"Die aber mit unbußfertigen Herzen "und Unglauben das würdige Sacra"ment geniessen, und darzu gehen, die "machen sich schuldig an dem Leibe und "Blute des Herrn, und essen ihnen selbst "das Gericht, damit daß sie nicht un"terscheiden den Leib des Herrn.,, *Harkenr. Ostfr. Oorsprenklikheden p. 502.*

des Grafen **Edzards** eingedeicht und enthält 9 Plätze, worunter 3 Königl. Grashäuser sind.

An der Nord-Seite zwischen Wirdum und Grimersum liegt Schonoort, ein vortreflicher grosser Polder, dessen Eindeichung einige Holländer am 4ten May 1604 anfingen und in wenig Monaten glücklich vollführten. Er hat 10 Plätze, worunter 3 Königl. Grashäuser sind. Der **Hagen-Polder** ist 1770 und der **Grimersumer-** oder **Magotten-Polder** 1768 eingedeicht. Die Bewohner dieser 3 Poldern und des Grimersumer alten Deichs sind bey keiner Kirche eingepfarret, sondern verrichten ihren Gottesdienst theils in Grimersum, theils in Wirdum.

2) **Grimersum.** Die Burg hieselbst ist ein immatriculirtes adeliches Gut, gehörte ehedem der Beningaschen Familie, und wird noch itzt von den Nachkommen derselben bewohnet. Auf selbige retirirte sich der Capitain Cramer aus Emden mit dem Rest seiner zerstreuten Truppen im Jahr 1727 nach

der

der für ihn unglücklichen Schlacht bey Norden. Allein er wurde von dem damaligen Fürstlichen commandirenden Hauptmann von Capell in der Burg belagert; daselbst auf dem Hause erschossen; der Rest seiner Mannschaft muste sich ergeben, und sich durch einen Eid verpflichten, niemals wider gegen das Hochfürstl. Haus die Waffen zu ergreiffen.

In der Grimersumer Kirche sind verschiedene Grabschriften der Beningaschen Familie, worunter die, des berühmten Ostfriesischen Geschichtschreibers Eggerik Beninga Häuptlings zu Grimersum und Borsum und Drosten zu Leer-Ort die merkwürdigste ist, und also lautet: Anno Dni. 1562 de 19 Oct, sterf. de erentveste un erbare Eggerik Beninga to Grimersum. Borsum. Jersum. Widdelswehr. Hovetlingk. Prowest. to. Wener. sins. olders. im. 72. duerna. de. erbare. unde. dogetzame. Gela. van Borsum. anders.

Beninga. to. Grim. Borſ. Jerſ. Widd. wedwe. ſine. huersfruwe. Anno 1574. den 4 Febr. ores olderr. im 85.

Auf der Weſtſeite des Dorfs liegt eine Anhöhe, worauf ehemals auch ein Beningaſches Schloß geſtanden.

Biſterfeld, ein Stück Land in der Eſker zwiſchen Grimerſum und Wirdum, iſt merkwürdig wegen der ſtarken Niederlage, die die Mannsfelder daſelbſt von den Oſtfrieſen erlitten.

3) **Eilſum** oder **Edelsheim**, wozu **Uiterſtewehr** und **Middelſtewehr** zwey immatriculirte Güter, wovon das Letzte noch eine Burg hat, und **Bolkewehr** und **Hoſenwehr** gehören. Zu Hoſenwehr hatten die in dieſer Gegend zerſtreuet wohnenden Mennoniten, deren Prediger zu Hauen wohnte, ehemals ihre gottesdienſtlichen Verſammlungen, welche aber ſeit 1775 eingegangen ſind.

4) **Uttum.** Hier iſt ein immatriculirtes adeliches Gut, nebſt einer alten Burg

die

die noch vorhanden ist. **Middelsum**, ein ehemaliges Kloster itzt ein Grashaus, **Alt-** und **Neu-Dammhusen**, zwey adeliche Hahnische Plätze, **Papejücht** und **Uppingen** 2 Plätze (davon der eine dem Könige gehört) kommen auch hieher. Eine halbe Stunde von Uttum auf der Ostseite liegt das **Uttumer-Meer**, eine kleine Landsee, ist reich an Fischen und wildem Geflügel.

5) **Visquard**, oder **Fischwerd**, ein immatriculirtes Gut, welches dem Freyherrn von Lütetsburg gehört. **Dicksterhusen** ein ehemaliges Kloster, und **Petjenburg** und **Mede**, zwey Bauern Plätze, gehören auch hieher.

Borkum eine zu diesem Amte gehörige Insel. Sie liegt beynahe 3 Meilen weit in die See, hat Nordwärts eine weite Strecke untieffes Seeufer und Strand, und an beyden Seiten ergießt sich die Ems (20) in

(20) Die Ems hatte vorhin nur allein ihren Ausfluß zwischen Rottum die östliche In-

in zwey Mündungen die Oster- und Wester-Ems in die See. Sie ist bey-

Insel von Gröningerland und Borkum. Letztere Insel, (bey den Römern Borchinium und Fabaria genannt, weil sie bey ihrer Landung daselbst, unter dem Drusus viele Bohnen gefunden,) war ehemals von ungemeiner Grösse, und bestand aus Borkum, Juist, Band und Buise. Durch diese grosse Insel bohrte sich nach dem 9ten Jahrhundert das Wasser allmählig eine Oefnung, durch welche ein Theil der Ems seinen Lauf nahm. Dieser neue Arm der Ems wird heut zu Tage die Osterems und jener uralte Ausfluß derselben die Westerems genannt. Durch diese Revolution wurde nicht allein diese grosse Insel selbst zerstückelt und in kleinere zerrissen, sondern Buise ist schon längst von den Wellen verschlungen, und auf Band standen bis 1775 noch zwo Seebaken, ist aber seit der Zeit gleichfalls verschwunden. Selbst Juist und Borkum verlieren noch immerhin von ihrer Grösse.

Der friesische König Radbodus der erste, dessen Hauptsitz eigentlich zu

nah 2 Meilen lang und $\frac{1}{4}$ Meile breit und enthält ohngefehr 1950 Diemath Land. Ihr

zu Stavern war, woselbst er auch gestorben und begraben ist, residirte zuweilen auch abwechselnd auf der Insel Band und Hilgenland. Er kam 672 zur Regierung und behandelte seine Unterthanen tyrannisch, deswegen er auch die meiste Zeit auf der Insel residirete, um sich gegen den Haß derselben zu sichern. Man zeigt noch bey Marienhafe, bey der Knocke, auf der Insel Neßerland uud an mehrern Oertern Wege, auf welchen er zur Insel Fostiland, (welches nach einiger Meynung die Insel Ameland an Friesland, nach anderer Meynung aber, die zu Ostfriesland gehörige Insel Juist seyn soll) wo er in den letzten Jahren residirt hat, hin und von derselben zurück gereißt ist. Diese werden hier zu Lande **Konrebbers-Wege** genannt, denn die Seinigen nannten ihn **Rebbolt**. Er war ein eifriger Feind und Verfolger der Christen. Als **Wolfram**, Bischof zu Sens in Frankreich, ihn nach vielem Unterricht hat tauffen wollen, und er schon den einen Fuß in den Tauffstein gehabt, hat er den Bischof gefraget: **Was**

Boden ist im Ganzen genommen gut, doch von verschiedener Beschaffenheit. Morast, Kleyland, Sand und gemischtes Erdreich. In der Mitte hat die Insel eine niedrige Stelle, über welche bey hoher Fluth das Wasser weggeht und dieselbe gleichsam in 2 Inseln abtheilt. Die eine Abtheilung wird das Ost= die andere das West=Land genannt. Auf dem Ostlande ist ein eingedeichtes Stück Land das 144. Grasen groß und zu Getraide ergiebig ist. Hier stehen nur

5.

dünkt Euch von meinen Voreltern, sollten die wol im Paradise oder in der Hölle seyn? Als nun Wolfram ihm geantwortet: Daß der grössESTE Hauffe derselben allem Vermuthen nach in der Hölle sein muste, so hat er seinen Fuß wieder zurück gezogen, und gesagt: So will ich denn lieber bey dem grossen Hauffen meiner Voreltern, als bey dem kleinen Hauffen der Christen seyn. Vier Tage darnach ist er gestorben, und hat 4. Söhne und 5. Töchter nachgelassen. In allen regierte er 51. Jahr.

3. Häuser. Das Westland hat viele Gärten und Wiesenwachs, der zur Viehzucht benutzt wird. Hier stehen 170. Häuser, die Kirche und ein Thurm, der 200. Fuß hoch ist; welchen die Emder 1576. erbaut haben und den Schiffern zum Seebaken dient. Eben dieselben haben 1780. hier einen Feuer-Thurm erbaut. Auch stehen hier 2. Kapen zum Behuf der Schiffahrt. Die Einwohner der Insel Borkum sind reformirter Religion, meistens Seeleute, die zum Theil auf Holländischen nnd Hamburgischen Schiffe nach der Mittelländischen See, der Strasse Davids und Groenland, theils mit ihren eigenen Schiffen, mit Holl. und Hamb. Frachten die Nord- und Ostsee befahren.

In der Weihnachtsfluth 1717., hat dieses Amt auch viel gelitten. Die Deiche sind fast alle durch eine Kapstürzung beschädigt. 47. Häuser sind weggespühlt und 80. beschädigt. 95. Menschen, 108. Pferde, 212. Stück Hornvieh, 194. Schafe und 34. Schweine sind im Wasser umgekommen. Die Insel Borkum hat keinen Schaden von Belang gehabt.

5. Das Amt Pewsum.

Das Pewsumer-Amt liegt zwischen dem damit verbundenem Amte Greetsyhl und dem Amte Emden; gränzet gegen Osten noch an die Herrlichkeit Jennelt, und gegen Westen an die Herrlichkeit Riesum und an das 9te und 10te Quartier des Niederemschen Deichachts. Es erstreckt sich beynahe eine Meile in die Länge und eine Viertel Meile in die Breite. Das Haupttief dieses Amtes ergiesset sich, nachdem es vorher verschiedene kleine Tieffe aufgenommen, durch den Larrelдersyhl im Emder Amt in die See. Die Hauptproducte sowol als die Jurisdiction desselben sind mit dem damit verbundenen Greetmer-Amte einerley. Es enthält 1. Vogtey und 4. Kirchspiele, wovon 3. Evangelisch-Lutherisch und eins Reformirt ist.

Die Kirchspiele sind:

1) **Pewsum** ein Marktflecken. Hier standen vorhin zwey adeliche Schlösser, wovon das eine im Jahr 1710. am 3. September zum Abbrechen verkauft

wurde.

wurde. Das andere, welches noch gegenwärtig in gutem Stande ist, wird durch den Rath und Amtsverwalter der beyden Aemter Greetsyhl und Pewsum bewohnet. Die Kirche hat gute Einkünfte von den dazu gehörigen Ländereyen. An selbige schenkte 1608. die Hochseel. Prinzeßin **Sophia Catharina** Grafen Edzards II. Gemahlin, einen silbernen stark vergoldeten Kelch mit einem Teller. Auf dem Kelch ist ein Cruzifix und unten am Fuße die Worte eingegraben:

Filia Suecorum regis Catharina
Frisonum Sed comes, hunc calicem Pewsumanæ dedicat aræ.
Anno MDCVIII.

das ist:

Catharina, Tochter des Königs von Schweden, und Gräfin von Ostfriesland, schencket diesen Kelch dem Pewsumschen Altar. Im Jahr 1608.

Die Kanzel, woran die vier Evangelisten gemahlt sind und die unten mit der Jahrzahl 1618. versehen ist, ist ein Geschenk der Gräfin, vierten Tochter des gedachten Grafen Edzards II, welche hier ihr gottseliges Leben in der Stille zubrachte. Sie hat auch eine Stiftung von 2. Brodten gemacht, die noch alle 14. Tage an Haussitzende Armen, welche der jedesmalige Prediger mit Genehmigung der Königl. Beamten angeben kann, ausgetheilet, und nach dem jedesmaligen Preise aus der Königl. Rentey bezahlet werden.

2.) **Woquard.** Hier soll auch eine adeliche Burg gewesen seyn, die aber von dem Edelmann zu Pewsum in Brand gesteckt worden seyn soll.

3.) **Loquard;** auch hier findet man noch Trümmer von einer alten adelichen Burg. **Bartshausen**, ein ehemaliges Kloster gehört hieher.

4.) **Kampen;** ein reformirtes Dorf, soll seine Benennung von denen **Kampen** oder Fennen, welche das Loquarder Kirchspiel,

spiel, hierselbst ehemals gehabt haben soll, haben. Hieher gehört auch Heiselhausen.

Dies Amt hat in der Weihnachtsfluth 1717. folgenden Schaden gelitten: 8. Häuser sind weggeschwommen und 36. beschädigt. Ertrunken sind 9. Menschen, 26. Pferde, 63. Stück Hornvieh, 144. Schafe und 9. Schweine.

6. Das Amt Emden.

Das Emder-Amt gränzet gegen Norden an das Greetmer-Amt; gegen Osten an das Auricher- und Leerer-Amt, und an die Herrlichkeit Oldersum; gegen Süden an das Leerer-Amt und an den Dollart; und gegen Westen an den Dollart, an die Nordsee und an die Herrlichkeit Riesum. Die Breite dieses Amtes, das zu beyden Seiten die Stadt umgiebet, beträgt an einigen Stellen von Südwesten gegen Nordosten etwas über 2. Meilen, an andere Stellen nur eine kleine Meile; seine Länge von Nordwesten bis Südosten oder Sirkwerum bis Klimpe ohnweit

weit Jemgum ist ohngefehr 3. Meilen. Es wird von verschiedenen Kanälen oder Syhltieffen durchschnitten, die ihren Ausfluß durch den Emder- Larrelter- und Oldersumer-Syhl zum Theil in den Dollart und zum Theil in die Ems haben. Diese Tieffe dienen sowol zur Abwässerung des Landes, als auch zur Versendung der Producte aus den Dörfern zur Stadt, wenn zur Herbst- und Winter-Zeit die Wege unbrauchbar sind. Auch hat es viele innländische Seen, die größtentheils an ihrem Orte angeführt sind; und die Ems, die es eine gute Meile durchströmt, ergießt sich in diesem Amte bey Pogum (Pawing) in den Dollart. Es hat schöne und grosse Flecken und Dörfer, ansehnliche Herrlichkeiten, und beträchtliche Höfe und Landgüter. Der Boden ist fruchtbar und trägt Weitzen, Gersten, Haber, Rapsaamen und ander Getreyde in Ueberfluß. Der Rapsaamen wird in diesem Amte und den dazu gehörigen neuen Poldern am häufigsten gebauet, und größtentheils am Aa-Strohm beym Bundersyhl eingeschift. Die Viehzucht ist gleichfalls ansehnlich und

mit

mit Butter und Käse wird zum Theil von Emden aus ein beträchtlicher Handel nach Hamburg und Bremen getrieben. Ueberdem hat es 10. Ziegeleyen. Es wird im Namen Sr. Königl. Majestät durch einen Drosten, Oberamtmann und Rentmeister verwaltet, und über die Deiche ist ein eigener Deich-Commissair bestelt. Es hat in allen, ausser die hiezu gehörige Insel Nesserland, 25. Kirchspiele, wovon nur eins, nemlich Pogum, Evangelisch-Lutherisch, die andern aber Reformirt sind.

Das ganze Amt wird in 5. Vogteyen eingetheilet.

1. Die Hinter Vogtey.

Worinnen:

1) **Hinte**, Hintha, ein grosses Dorf, woselbst auch Jahrmarkt gehalten wird, so eine Stunde von Emden, gegen Norden gelegen, das ein adeliches immatriculirtes Gut und eine alte ansehnliche Kirche hat. Der hiesige Prediger ist über 8. Kirchen, nemlich 4. in

der

der Hinter Vogtey, als: Loppersum, Suirhusen, Kannhusen, Marienweer und die in der Larrelter Vogtey, als: Larrelt, Twixlum, Logumer-Vorwerk und Wiebelsum Inspector. Auf dem adelichen Hause hieselbst ist eine lutherische Capelle. Ausserdem stand vor diesem hier noch eine adeliche Burg. Hieher gehört auch **Osterhusen**, das in vorigen Zeiten eine eigene Herrlichkeit und der Sitz bemittelter Häuptlinge war, die es mit Wällen umgaben. Auch ist dies Osterhusen wegen eines Accords, der 1611 den 21 May zwischen dem Grafen **Enno von Ostfriesland** und den **Landesständen** daselbst geschlossen, berühmt, welcher itzt noch unter dem Namen des Osterhusischen Accords bekannt ist. Auch **Wichhusen** ein adeliches immatriculirtes Gut, nebst **Flehus**, gehören zur Hinter Kirche.

2) **Loppersum.** Hier ist ein adeliches immatriculirtes Gut. Auch gehört hieher **Aysinghusen** und **Abbingweer**, das ehemals ein Johanniter-Gut oder ein Kloster gewesen.

3) **Suirhusen**, eigentlich **Süderhusen**, weil es südwerts von Hinte lieget; so wie Oster- und Westerhusen gleichfalls von der Lage gegen Hinte ihre Benennungen haben. Hieher gehören der **alte** und **neue Hamrich**. Auch sieht man hier noch ansehnliche Ueberbleibsel von Gräben, Wällen u. s. w. von **Osterhuis**, **Brughuis** und **Stickelborg**.

An dem hiesigen Thurm sieht man noch ein Merkmal von der Höhe des Wassers in der Allerheilgen Fluth 1570 den 1. November, das aber in der Weihnachtsfluth 1717. hierselbst viel höher gestanden.

4) **Rannhusen**, nebst **Longeweer**.

5) **Marienweer**, nebst **Reinzeel** und **Titulburg**.

Harsweg. Hierselbst war ehemals eine Evangelisch-Lutherische Capelle, die aber, in denen vorigen Ostfriesischen Uneinigkeiten, durch die Emder, 1666. des Sonntags während des Gottesdienstes herunter geschossen wurde. Der Prediger wurde verjaget, und die Gemeine mit Gewalt der Waffen aufgehoben, die itzt zum Theil nach Emden, zum Theil anderswo zur Kirche geht. Der Kirchhof nebst ein kleines Häuschen, woselbst für die Harsweger Kinder Schule gehalten wird, ist noch vorhanden. Harsweg bestehet itzt aus 4 Königl. Plätzen, und einem Krughause. Nahe bey der Stadt am Hinter Tief ist eine ansehnliche Oehlmühle, die **Bommert**, die **Middelburg** und eine Sägemühle. Kurz vor jener Mühle stehet der Jurisdiction-Pfahl, welcher die Stadt Emden von dem Amte Emden unterscheidet.

2)

2. Die Midlumer Vogtey.

Diese Vogtey wird durch das Hinter- und Syhlmönker Tief von der Hinter Vogtey geschieden. Sie hat folgende Kirchspiele:

1) **Groß-Midlum**, nebst **Horst**. Zu Midlum ist ein ansehnliches adeliches immatriculirtes Haus, dem adelichen Assessori Herrn von **Appel** gehörig.

2) **Westerhausen**, welches gegen Westen von Hinte liegt. Hier stand ehemals eine Burg, die 1436. durch die Emder und Hamburger niedergerissen wurde; man bauete an deren Stelle, ein grosses ansehnliches Haus, daß viele Jahre gestanden; aber vor ohngefehr 2 Jahren abgebrannt und von neuen aufgebauet ist. Noch kommen **groß** und **klein Alberuntswehr**, samt **Mossenborg** und die beyde Ziegelwerke am Hintertiefe hieher.

3) **Cirkweerum**, nebst der **Hamrik** und **Krengwehrum**.

4) **Freepsum**. Hieher gehört **Syhlmönken**, ein gewesenes altes Bern-

hardiner Kloster: so aber im übrigen unter der Renthey zu Greethsyhl gehöret. Sodann die beyden Klöster **Blauhäuser** und **Coldewehr**, welche Königl. Plätze sind. Auch das **Freepsumer-Meer** kömmt hieher, daß vor einigen Jahren trocken gemacht und itzt geweidet und gebauet wird.

Zu der Zeit des hiesigen Predigers Theodorus Weermann, zwischen den Jahren 1740 bis 1760 wohnte hier ein Mann mit Namen Hinrich Janssen, (gemeiniglich Lange Hinrich) der durch seine Irrlehren, die sowohl dem bürgerlichen als moralischen Leben schadeten, viele bemittelte Einwohner verführete und an den Bettelstab brachte. Diesen solte dieser Weermann, mit Zuziehung des Predigers Meyer zu Canum, zurecht zu bringen suchen: aber ihre Bemühungen waren fruchtlos, er setzte seine Bahn fort und wurde endlich ins Zuchthaus gesteckt. Seine Irrlehren und seine und seiner Anhänger Schicksahl, kann man in act. hist.

eccle-

eccles. Viharienss. Band V. p. 13. bis 24. und p. 212. bis 218., wie auch in Melings Kirchen- und Ketzer-Lexicon lesen.

5) Canum.

6) Woldseeten, oder Wolzeeten. Hieher gehört das Spiegelhaus.

3. Die Larrelter Vogtey,

Worinnen:

1) Larrelt, Larleta, ein grosses Dorf an der Ems. Dieses Dorf ist mit einer alten ansehnlichen Kirche und Thurm versehen, welche 1225. erbauet seyn soll. Auch gehört hieher Ulgerwehr.

Nach der letzten grossen Weihnachtsfluth 1717. muste hier ein Strecke Land ausgedeicht werden und bey dieser Gelegenheit, als das Land zum neuen Deich ausgegraben wurde, fand man unterschiedene von den Heyden herrührende Begräbniß-Urnen, welches steinerne den Krügen ähnliche Gefässe

sind, darinn die heydnische Völker die Asche ihrer nach dem Tode verbrannten Angehörigen sammleten, aufhoben und vergruben. Sie waren 9. Zoll rheinländisch Maaß hoch, 9. Zoll im Bauche, in der Mündung 3. und der Fuß ohngefähr 4½ Zoll weit. (21)

2) **Twixlum**, hatte ehemals eine Burg, die durch die damalige Häuptlinge bewohnet wurde, itzt aber abgebrochen ist. Hiezu gehört **Baarleen** und die **rothe Scheune**.

3) **Logumer Vorwerk**, gehörte ehedem zu dem beynahe vor 150. Jahren untergegangenem und ausgedeichten Dorfe **Loge** oder **Logum**, welches bey den Schiffern unter den Nahmen **Logumerhörn** noch itzt bekannt ist. Die Kirche, so in dem untergegangenen Dorfe Loge stand ist daselbst 1588 abgebrochen, und 1594. bey dem Logumer Vorwerk wieder aufgebauet.

Der

(21) *Harkenr. Oostfr. Oorspr. p. 280.*

Der Graf **Enno I.** von Ostfriesland ließ 1602 bey dem Dorfe Loge eine Vestung, die mit 5 grossen und schweren Bollwerken versehen war, wider die Emder Schiffahrt, damit ihnen aller Zufuhr abgeschnitten werden mögte, aufbauen. Jedes derselben war 180 Fuß breit und dick, der Wall zwischen jedem Bollwerk war 500 Fuß lang und 80 Fuß dick, dazu war es mit einem Graben von 140 Fuß weit umgeben. Allein im folgenden Jahre 1603 wurde es durch die Emder und Niederländer belagert, erobert und gänzlich zerstöhret. Zum Gedächtniß dieser Handlung haben die Emder eine goldene Medaille schlagen lassen; auf deren eine Seite das Kasteel in Fortification an der Ems, mit einigen Schiffen; auf der andern Seite folgende Aufschrift steht:

Auſpice D. O. M. Auxiliantibus Ordinibus Vnitarum Belgii Provintiarum, S. P. Q. E. Duce War-

ners Du Bois, Castr. Logense ad Deditionem compulsum Solo Æquaverunt Anno 1603, (22)

das ist:

Unter dem Beystande Gottes und mit Hülfe der Staaten der vereinigten Niederlande hat der Senat und die Bürgerschaft in Emden unter Anführung des Warner du Bois die Logumer Vestung zur Uebergabe gezwungen und geschleiffet im Jahre 1603.

4) **Wiebelsum.** Dies gehörte ehemals zu dem alten Kirchdorf Gerdeswehr, welches im Jahr 1699 unterging. In der Kirche welche stehen geblieben, hielt der Pastor Ehlers vom Logumer Vorwerk noch den 13 Junii 1700 eine Predigt über Hosea 6, 1. Gleich darauf wurde sie abgebrochen, und den 24 August schon der erste Stein zu der Wiebelsumer Kirche geleget. Der Pastor Ulpherds welcher Prediger in dieser Gemeine war, hielt darin den 5ten

Dec.

(22) *Hark, Ostfr. Oorspr.* p. 294.

Dec. 1700 die erste Predigt über 1 B. Könige 8, 28. 29. 30. welche auch gedruckt ist.

Gerdeswehr und **Bettewehr** sind nach und nach vom festen Lande abgerissen und im Jahr 1720 untergegangen. Pastor Harkenroth von Larrelt hielt über Off. Joh. 2, 11 im Jahr 1720 den 27 Sept. in der Kirche zu Bettewehr die letzte Predigt. Von diesem Dorfe blieb die auf der an dem Dollart liegenden Land-Spitze, die sogenannte **Knocke**, übrig, woselbst eine Fähre nach dem gerade gegen über liegenden Termünter-Syhl im Gröningerland ist.

Das jenseit der Ems in Reiderland gelegene Stück dieses Amtes, welches **Nieder-Reiderland** heisset, bestehet aus der Jemgumer und Ditzumer Vogtey.

4. Die Jemgumer Vogtey.

Diese hat 4 Syhle und eben so viel Abwässerungs-Canäle. In selbiger sind folgende Kirchspiele, als:

1) **Jemgum**, ein grosser und ehemals reicher Marktflecken nebst einen Hafen an der Ems, hat eine alte Kirche, an welcher noch die Trümmer der vor Zeiten daran gestandenen Bilder zu sehen. Einer der beyden Prediger hat die Inspection über 8 Kirchspiele, nemlich über die in Nieder-Reiderland. Hieher gehört auch **Eppingweer**, **Jemgumer-Gaste**, **Klimpe**, **Sappenborg**, **Jemgumer-Kloster** und **Timpe**. Nach aller Wahrscheinlichkeit ist Jemgum wol einer von den ersten Oertern im Reiderlande, das sonst am längsten in Ostfriesland der päbstlichen Religion anhing, wo die reine Lehre des Evangeliums am ersten durchgebrochen ist. (23)

Jemgum ist noch durch zwey dabey vorgefallene Schlachten in der Geschichte bekannt. Die eine lieferte 1533. der Herzog von Geldern, **Carl**, und der Häuptling zu Esens **Balthasar** den da-

(23) Reershemius Ostfr. Pred. Denkmal, 2ter Theil *p.* 95.

damaligen Grafen zu Ostfriesland, **Enno** II. und **Johann** I., worinnen aber die letzteren eine blutige Niederlage erlitten. Die andere war 1568. den 21 Juni, zwischen **Ludewig**, Grafen von Nassau, und dem Spanischen Herzog **von Alba**. Letzterer behielt den Sieg und verlohr nur 80. Mann. Von der andern Seite ertrunken 7000. Menschen in der Ems, die übrigen wurden in die Flucht geschlagen und allein die Reuterey entkam. Der geschlagene Graf Ludewig rettete sich kümmerlich in einem Schifsboote nach Emden.

Im dreyßigjährigen Kriege war hier das Hauptquartier der in Ostfriesland stehenden Hessischen Völker, von welcher Einquartirung eine eigene Schrift zum Vorschein gekommen. Ihr commandirender General, der Graf von **Eberstein** lag hier im Quartier und starb auch daselbst den 8 October 1644. Er wolte Jemgum befestigen das aber auf Vorstellung der General=Staaten unterblieb.

Als die Mannsfelder in Ostfriesland lagen, ließ hier 1623 den 27 Julii ein Oberster **Carpezan** seiner Frau wegen Ehebruch den Kopf vom Scharfrichter abschlagen. Durch diese Verfahrungsart zog er sich aber so sehr den allgemeinen Haß zu, daß Weiber und Kinder in einer gewissen Holländischen Stadt ihn todt gesteiniget hätten, wenn er sich nicht in ein Haus zu retten gewust hätte.

In Jemgum brach 1783. den 3. Julii des Nachmittags um 1. Uhr eine so heftige Feuersbrunst ohne bekannte Ursach aus, daß dadurch in kurze Zeit 46. Häuser nebst 2. Ziegeleyen eingeäschert wurden.

2) **Klein-Midlum.** Hier stand ehemals eine Burg.

3) **Kritzum** nebst **Koldeborg**, woselbst der Häuptling seine Wohnung hatte.

4) **Mariencoor** und **Duinkerken.** Letzteres ist nur ein einzelnes Haus, stehet auf der Muhsdyck, zum Emder-Amt gehörig, das ohne Zweifel ehemals ein

Klo-

Kloster gewesen. Hinter Mariencoor gegen den Deich liegt der **neue Hammrich** das den zur Bunder Kirche gehörigen Eingesessenen zusteht.

5) Der **Landschaftliche Polder**, der 1752. eingedeicht ist, und mit **Wynham** ohngefehr 2200. Diemate hält, hat 22. ansehnliche Plätze. Die hier neuerbaute Kirche wurde 1768. den 1. December mit einer Predigt über 2. B. Mose 15, 16. 17, eingeweihet. Im Jahr 1774. nahmen verschiedene hiesige Interessenten hier eine neue Eindeichung an, die aber verunglückt ist.

5. Die Ditzumer Vogtey.

Worinnen:

1) **Ditzum**, ein grosses Dorf, samt einem wohlgelegenen Hafen an der Ems, wohin auch die **Ditzumer-Hamrick** und **Aaltukerey** gehört.

Beninga erzählt in seiner Ostfr. Chronick p. 828, das 1554 im Herbst hier die Ems bey einen starken Ost-

wind so trocken gelauffen daß Leute von Ditzum nach Pettkum mit Stiefeln trocken durch selbe gegangen.

2) **Pawing**, oder **Pogum**, das einzige Evangelisch-Lutherische Dorf in diesem Amte, welches oben an dem Dollart lieget; hiezu gehöret **Dickstերhusen**.

3) **Nenndorf** oder **Niendorp**, samt **Wischenborg**.

4) **Oldendorf**, eines der ältesten Dörfer in Reiderland.

5) **Hatzum**, das ehedem seinen eigenen Häuptling hatte. Hieher gehöret **Boomborg** und **Ayenweer**, nebst das **Hatzumer-Vehn**, worauf einige Königl. Plätze liegen.

Die hieher gehörige Insel **Nessa** oder **Nesserland**, im Dollart, ist ein Ueberbleibsel des untergegangenen Landes, die ein Kirchspiel hat und Ref. Religion ist. Sie lieget der Stadt Emden gerade gegen über, hat aber keine Dunnen, wie die andern Inseln. Ehedem soll hier ein Salzbrennerey gewesen seyn. Auch meynt man hier noch Spuren von den Wegen des Königs Radbodus

zu

zu finden, wenn er bey der Knocke über die Ems nach seiner Residenz Fostiland ging. (Siehe p. 149.)

In der grossen Weihnachtsfluth 1717 ist dieses Amt auch hart mitgenommen. Die Stadt selbst wurde ganz überströmet, daß man auf den Strassen mit Schiffe fahren konnte, und in einigen Häusern das Wasser 3. 4. 5 bis 6 Fuß hoch stand. Die Stadt litt hie und da mancherley Schaden. Die sogenannte lange Brücke an dem Hafen mit dem darauf stehenden Wachthause, wurde auf einmal, von ihren Pfeilern abgeworfen. die Baumglocke mit 2 kleinen Canonen versanken im Wasser. Auch die Boltenthor-Brücke trieb weg. Die übrigen Brücken sind nur zum theil beschädigt. Von der dikken Stadtmauer nach der Wasserseite hin wurden ganze Stücke weggerissen, und hie und da in den Strassen Löcher gespühlet. Einige Häusern wurden beschädigt, 2 Menschen und 174 Stück Vieh kamen ums Leben. Mehreren Schaden litt die Stadt nicht aber das herumliegende Land wurde härter mitgenommen. Es verlohr 53 Menschen, 80

Pferde,

Pferde, 419. Stück Hornvieh, 388. Schaafe und 97. Schweine im Wasser. Der Antheil des Schadens, der auf Reiderland kam, das sonst so gefährlich liegt, war diesmal gelinde. Nur 3. Häuser wurden beschädigt und eine kleine Schleuse spühlte weg. Es verlohr nur 2. Menschen, 7. Pferde, 10. Stück Hornvieh und 34. Schaafe.

An dem Deiche nahm man bey der Schauung den 29. December 1717. und den 2. Februar 1718. folgenden Schaden wahr. Im ersten Quartier, zwischen Larrelt und Emden riß ein Kolk von 20. Ruthen weit und 70. Fuß tief. Das 2te und 10te Quartier gingen ganz weg. Das 5. 6. 7. und 8te hatte Löcher und Kolken von verschiedener Grösse und Tieffe. Das 3. 4. und 9te Quartier blieben fast unbeschädigt. Die zu diesem Amt gehörige Insel Nesserland, hat keinen sonderlichen Schaden erlitten.

Vom Dollart.

Noch ist beym Emder-Amt der Dollart, dessen Benennung, Ursprung und versunkene Oerter merkwürdig.

Der

Der Dollart ist ein weggespülter, überschwemmter und tief unter Wasser gesetzter Strich Landes, der ehemals zwischen Ostfriesland und Gröningerland gelegen war, und beyde Provinzen mit einander mehr als itzt verband. Er ist der See gleich, hat Salzwasser, Ebbe und Fluth und ist für einen grossen Meerbusen anzusehen.

Seinen Nahmen **Dollart** hat er von der stürmischen oder gleichsam gleichsam tollen Art seines Wassers.

Im Jahr 1277. den 13. Januar brach das Wasser mit einer heftigen Fluth in diesen Strich Landes zuerst ein. Da man es nun an der gehörigen Hülfe fehlen ließ, und in den folgenden Jahren sonderlich 1287. mehrere dergleichen Fluthen einbrachen, ist diese Gegend nach und nach der See gänzlich zu Theil, und in den Zustand gesetzet worden, worin sie sich itzt befindet. Emmius meinet die Lage des weggespühlten Strich Landes sey Ursach, daß das Wasser so viele Gewalt daran hat ausüben können. Allein sie war nicht anders, als sie noch heut zu Tage in vielen an der See gelegenen Länder ist. Besser trift

man die Ursach, wenn man diese Ueberschwemmung für ein Strafgericht Gottes und für eine unglückliche Folge der unter den damaligen Einwohnern aus Neid, Misgunst, Stolz und Eigennutz entsprungene Uneinigkeit und vorsetzlichen Ungehorsam gegen die Obrigkeit ansieht. Emmius und andere Emder Schriftsteller berichten, daß unter andern ein reicher Eingesessener des versunkenen Landes, als der Deich an einen Ort durchgebrochen, darum nichts zu seiner Wiederherstellung geben wollen, damit das Land seiner Nachbarn mit denen er in Streit lebte, davon keinen Nutzen haben mögte. Lieber wolle er sein eigenes Land einige Füsse hoch unter Wasser sehn als zum Nutzen seiner Nachbarn etwas zur Herstellung der Deiche hergeben. Dabey meldet uns Emmius und Outhoff, ein reform. Prediger, (in seinem Verhaal van alle hooge Watervloeden p. 338, daß er aus einer geschriebenen Chronick genommen,) daß die Neiderländer zu damaliger Zeit mit ihren Regenten dem Häuptling Keno thom Brock im Streit gelebt und sich gegen ihn aufgelegt haben. Dieser

ser habe sie mit Gewalt und Heereskraft wieder zum Gehorsam gebracht, ihre Tieffe und Schleusen verwüstet und ihre Deiche an mehren Oertern durchgestochen. Hier sind die erwähnten Fluthen erfolgt, die durch die verwüsteten Deiche leicht eindringen konnten und durch die zerstöhrten Syhlen keinen Abfluß hatten. Der Dollart, der tausende von Menschen mit Haab und Gut zum Kirchhoff ward, mag daher zur Lehre dienen, was Stolz, Frevel, Uneinigkeit und Ungehorsam gegen die Obrigkeit für Folgen hat.

Das versunkene Land, wovon auf dem Emder Rathhause noch eine von der Hand gezeichnete Charte hängt, hatte zwey kleine Flüsse, die **Tjam** und **Ee.** Erstere fiel in die Ee und dieser floß Loge gegen über in die Ems. Harkenroth in den Ostfriessen Oorspronglykheeden p. 232. zählet in allen 44; Outhoff aber in dem angezogenen Buche p. 343, wohl 50 von dem Wasser verschlungene grosse und kleine Oerter. Ich will dieselben nach des leztern Angabe, hieher setzen:

1. **Berum**, ein Dorf gegen Nordosten, Larrelt gegen über. 2. **Nesse**, welches noch übrig geblieben und nun eine Insel ist. 3. **Fletum**. 4 **Wilgum**. 5. **Jansum** woselbst das Wasser zu allererst eingebrochen seyn soll. 6. **Ludgerskerk**. 7. **Liede**. 8. **Oster-Reide**, ein Flecken da ein Frauenkloster gewesen. 9. **Peterswolde**. 10. **Beda** oder **Berda**. 11. **Torum**, eine nach der damaligen Zeit volkreiche und nahrhafte Stadt. Sie lag Jarsum gegen über. Es soll daselbst eine Münze gewesen seyn, auch sollen hier 8 Goldschmiede gewohnt haben. Emmius berichtet, daß von dem Ort 1507 noch ziemlich viel, wiewohl ausserhalb Deiches, gestanden, ja, daß man die Mauren der versunkenen Häuser noch zu seiner Zeit, d. i. am Ende des 16 und Anfang des 17 Jahrhunderts, wenn das Wasser abgelaufen, gesehen, auch bisweilen vieles Gold und Silber aus dem Grunde gefischet habe. 12. **Uiter-Pawing**. 13. **Duveler**. 14. **Uiterbeerde**. 15. **Osterbeerde**. 16. **Hommingeham**. 17. **Bleyham**. 18. **Winmeer**. 19. **Megen-**

genham. 20. Harkeborg. 21. Medum. 22. Exterhuis. 23. Wester-Reide, ein grosses Dorf, samt einem Schloß Homburg. 24. Tysweer. 25. Sockdörp. 26. Hockelsum. 27. Ewelsweer. 28. Santdörp. 29. Winesham, wo viele Adeliche sollen gewohnt haben. 30. Ockeweer. 31. Soxum, oder Saxum. 32. Hermenswölde. 33. Saxumerwölde. 34. Gölthorn. 35. Assock oder Astöck. 36. Bertha, woselbst ein Klöster gewesen, darinnen sich 40 Mönche aufgehalten. 37. Olt-Exterhuis. 38. Reiderwolde, ein ansehnlicher und reicher Flecken, hatte zwey Kirchen, und ein Collegium Canonicorum. Es sollen hier einstens auf einmal 181 vornehme Frauen gewesen seyn, welche, unter andern Kostbarkeiten, auch etliche runde Schalen von purem Gold auf der Brust trugen, wie Kempius und Emmius solche Tracht entworfen und beschrieben. 39. Cappeldebeerde, auch ein schönes Dorf. 40. Palmar hatte ein grosses Kloster, darinnen sich fast 200 Mönche aufgehalten. 41. Vindelham.

42. **Meerhusen.** 44. **Torperen.** NB. Hier übergeht Outhoff eine Zahl, die ich nicht ersetzen kann, nemlich 43. 45. **Markhusen.** 46. **Haickeweer.** 47. **Donella.** 48. **Howinga-Gast.** 49. **Ostfinserwolde.** 50. **Stoetsterhuis.** Eben dieser Outhoff leget auch eine Charte von dem im Dollart ertrunkenen Land l. c. vor, die Harkenroth seinen Oorsprongklikheden ebenfalls einverleibet hat.

Heut zu Tage nimmt der Dollart an der Ostseite bey Bunde sehr ab, und setzet viel neues Land an.

7. Das Amt Leer.

Dieses Amt gränzet gegen Norden an das Emder- und Auricher-Amt und an die Herrlichkeit Oldersum; gegen Osten an das Stickhauser-Amt; gegen Süden an das Bisthum Münster; und gegen Westen an Gröningerland und an den Dollart. Seine Länge von Süden gegen Norden beträgt 3 starke Meilen, die Breite von Westen gegen Osten an einigen Stellen 2. an andern

aber

aber nur 1 Meile. Die **Ems**, (lat. Amasus) der Hauptfluß dieses Fürstenthums, durchströmt dies Amt von Süden gegen Norden über 2 starke Meilen und hat an beyden Ufern schöne Flecken und Dörfer. Sie entspringt bey Rittberg in Westphalen, und fließt bey der Dieler-Schanze, nahe bey dem Dorfe Völlen in das Ostfriesische Gebiet hinein, bey Pogum ergießt sie sich in den Dollart, und von da durch die Oster- und Wester-Ems in die Nordsee. Dieser Strom hält mit der Nordsee über 5 Meilen ins Land hinein Ebbe und Fluth und hat bis Leer und weiter herauf salziges Wasser. Bey Leer-Ort, wo er die Leda aufnimmt, wird er ansehnlich breit und kann bis an Leer 2. starke Meilen von der See ziemlich grosse Schiffe tragen. Das Leerer-Amt ist das reichste aller Ostfriesischen Aemter. Es hat im Durschnitt einen fetten und fruchtbaren Boden, der zum Theil aus Kley, Sand und Moorgrund besteht. Es hat Weitzen, Rocken, Gerste, Haber, Buchweitzen, Rappsaamen und eine starke und schöne Viehzucht. Reiderlandsche Butter und Käse sind

wegen ihrer Güte berühmt und werden jährlich zu grossen Quantitäten von den Flecken Leer nach Hamburg und Bremen ausgeschickt. Die Jurisdiction wird durch einen Königl. Drosten, Oberamtmann und Rentmeister verwaltet. Es hat in allen 24 Kirchspiele, wovon 5 Evangelisch-Lutherisch; die Uebrigen alle Reformirter-Religion sind.

Dies Amt hat 5 Vogteyen.

1. Die Leerer Vogtey.

Zu der Leerer Vogtey oder **Moormerland** Leerer Amts gehören:

1) **Leer, Lier,** Lera, ein grosser, volkreicher, schöner und reicher Marktflecken, der wegen der vorbey fliessenden Leda, die eine gute Viertelstunde davon in die Ems fällt, zur Handlung sehr bequem liegt. Die Handlung floriret sehr gut darin. Am stärksten wird Leinwandhandel getrieben, die hier mit ansehnlichen Vortheil fabricirt wird. Man webt sie hier sehr fein, schickt sie nach Holland

zur

zur Bleiche, und verbraucht sie hernach für holländisch Linnen. Die Manufacturisten, die meist Mennoniten sind werden **Rheders**, (von rheden, etwas bereiten, oder anschaffen) genannt. Der Ort ist theils der Reformirten, theils der Evangelisch-Lutherischen und Catholischen Religion zugethan. Auch haben die Juden allhier ihre eigene Synagoge und ihren Begräbnißplatz.

In Leer sind zu merken 1. Die **alte reformirte Kirche** beym Plytenberge und die **neue**, die 1786. mitten im Flecken erbauet ist. Der 1ste Prediger ist itzt Consistorial-Rath und Ober-Inspector; der 2te Inspector über 9 Kirchen, als: Nüttermohr, Veenhusen, Neermohr, Esclum, Driever, Grotegaste, Midling, Groß-Wolde und Irhave. 2. Die **lateinische Schule**, die einen Rector und Conrector hat und 1586 von Graf **Johann** I. gestiftet ist. Ihr erster Rector war **Ubbo Emmius**; der, als er

zu Norden 1587 von dem Lutherischen Grafen **Edzard** II. seines Rectorats entlassen worden war, weil er der Jugend Reformirte Lehrsätze beybrachte, an dieser Schule 1588 von dem Grafen **Johann** I. Reformirter Religion, als Rector wieder angesetzt worden ist. Dann sind hier noch deutsche, Lutherische und Reformirte Schullehrer und ein Catholischer. 3. Die **Evangelisch-Lutherische** 1675. erbaute **Kirche.** Diese hat 2 Prediger, wovon der älteste Inspector über 8. Kirchspiele, nemlich 4. im Leerer: Bingum, Holtgaste, Böllen und Steenfelde; über 3. im Stickhauser: Nortmohr, Holtland und Hesel; und über das Lutherische Dorf Pogum im Emder-Amt ist. 4. Die **Waage**, die die Gräfin **Anna** der Kirche zu Leer schenkte. Die gegenwärtige schöne mit einem Glockthurm versehene Waage wurde 1714. auf dem Platz, wo vorhin die alte stand, erbauet, und hat

im

im Giebel auf der Westseite folgende lateinische Aufschrift:

Ao. MDCCXIV. Hoc ædificium, ab Jnitio in Emolumentum Ecclesiæ Reformatæ consecratum, Vetustate collapsum: eadem Ecclesia ad hoc venustum, quoiam conspicitur, Fastigium Renouari curauit.

das ist:

Jm Jahre 1714. hat die Reformirte Kirche dieses Gebäude, welches von Anfang zu ihrem Nutzen aufgerichtet und ganz zerfallen war, in den schönen Stand setzen lassen, worinn mans itzo siehet.

5. Die zwey **Hahnische Burgen.** Auf einer derselben soll der mächtige Häuptling **Fokke Uken** gewohnet haben. 6. Die **Catholische Kirche.** Diese wurde 1775 auf erhaltene Königl. Erlaubniß neu erbaut, da die alte durch den Zuwachs mehrerer

Catholischer Einwohner für die Gemeine zu klein wurde.

Zu Leer gehören auch **Bollinghausen**, **Haysfelde**, **Hohengaste** und **die Nesse**. Letztere ist eine von der Leda gemachte und dem Flecken Leer gerade gegen über liegende kleine Insel.

Hinter dem Reformirten Kirchhof liegt der **Plietenberg**, ein kleiner grüner Hügel, der den in Sachsen, Holland und an andern Oertern vorkommenden Grabhügeln aenelt, worunter zu Kriegeszeiten, nach geschehenen Schlachten eine gute Anzahl erschlagener Soldaten verscharret wurden. In Gröningerland bey Termünter-Syhl wird itzt ein dergleichen Hügel auf einem Bauren-Gut abgetragen, worin man ganze Lagen verscharter Leichen findet. Einige meine, auf dem Plietenberg (Plutonsberg) der vielleicht nichts anders, als ein zufällig aufgeworfner Hügel ist, sey der heidnische Gott **Pluto** von den alten Friesen verehrt worden. Andere behaupten, daß ge-

gewisse Nonnen ihn zur Zeit des Pabstthums, ich weis nicht warum, zusammen getragen. Bertram muthmaßt, es sey ein Ort gewesen, auf dem sich in den alten Zeiten die Einwohner von Leer lustig gemacht hätten, und leitet seinen Namen von dem plattdeutschen Worte **blyde** seyn (froh seyn) her. Noch andere nennen ihn Pleitenberg, vom pleiten, Proceß führen, und glauben, daß man vor alten Zeiten auf diesem Hügel, unter freyem Himmel Gericht gehalten habe, wie man vor Zeiten auch an anderen Orten zu thun gewohnt war. Diese letzte Meynung nimmt Herr Wiarda in seinen **Landtagen der Friesen bey Upstallsboom** p. 114. 115. für ausgemacht wahr an.

Im letzten innerlichen Kriege, hatten die Emder diesen Ort besetzt, wurden aber von einem Detachement Fürstl. Truppen, unter der Anführung des Obristen **von Ungarn** 1725. den 2. Februar herausgeschlagen. Doch nahmen

men sie ihn hernach wieder ein, übten hier vielen Muthwillen aus, bis sie endlich nach der bey Norden 1727. erlittenen Niederlage, gänzlich weichen, und diesen Ort seinem rechtmässigen Oberherrn überlassen musten. Lange Zeit nachher lag hier noch ein Kayserl. Obrister mit einigen Truppen zur Bedeckung.

Ort, oder **Leerorth**, nicht Noort, wie man es gemeiniglich ausspricht. Ein altes, beym Einfluß der Leda in die Ems, eine Viertelstunde von Leer 1432. von den Hamburgern erbautes Schloß, das nachher in eine Festung umgeändert wurde, und itzt ganz demolirt ist. Von Leer aus geht ein hoher und kostbarer Stein-Damm dahin. Als der Braunschweig-Lüneburgische Herzog **Henricus**, diese Vestung 1514. belagerte und es stürmen lassen wolte, wurde ihm mit einer Kanonenkugel der Kopf abgeschossen. Die Kanone hatte ein 15jähriger Knabe, des Konstabels Sohn auf Erlaubniß

sei-

seines Vaters selbst gerichtet, angezündet und abgelöset.

Nahe an der Westseite von Leerorth fließt die Ems vorbey und hat daselbst ein Fähr-Schiff zur Ueberfahrt. 1785. den 10. Julii des Nachmittags ohngefähr um 2. Uhr verunglückten hier bey einen heftigen Sturm und hoher Fluth 7. Menschen. Das Fährboot worin 15. Personen waren, gerieth bey der hohen Fluth durch einen Windstoß auf einen Pfahl und schlug um. Doch wurden durch die kühne Entschlossenheit eines am Lande gebliebenen Fährknechtes **Peter Oldigs**, aus Bingum, der den Unglücklichen mit größter Lebensgefahr zu Hülfe kam noch der Fährpächter und dessen Knecht, nebst 5. andere Personen gerettet. Einer trieb mit dem Fährboot weg, wurde zwar auch noch gerettet starb aber 3. Tage nachher. Für diese schöne und menschenfreundliche Handlung, sind dem Peter Oldigs, von unserm Könige eine Belohnung von 50. Rthlr.

nem-

nemlich 25. Rthlr. aus der Königl. und 25. Rthlr. aus der Landschaftlichen Kasse, zugeleget.

2) **Nüttermohr**, oder **Uettermohr**, samt dem in alten Zeiten sehr berühmt gewesenen Kloster **Thedinga**, wie auch **Aysenhusen**, **Thedinger-Vorwerk** und einige am Deich liegende Plätze gehören hieher.

Der von dem Kloster ausgehende gepflasterte Weg, ist ein Processions-weg von einem Kloster zum andern, zu deren Anlegung sich in den mittlern Zeiten die Landleute, als einem verdienstlichen Werk willig finden liessen.

3) **Veenhusen**, nebst **Kleyhusen** und **Uthusen**, wie auch das Königl. Gras-haus **Schwoog**. Die Kirche zu Veenhusen ist von der abgebrochenen Kirche zu Osterwinsum, einem Dorf, das 1283. in die Ems ausgedeicht wurde, erbauet worden. S. **Beninga** p. 138.

4) **Neermohr**, hierselbst sind 2 Prediger. Ehedem wurde es allezeit **Eder**-

mohr

mohr genannt, samt **Terborg** und **Ferstenborg.** Dies Dorf ist wegen der Geburt des streitbaren Heldes **Fokke Ukena**, sehr berühmt, der aus einer vornehmen adelichen Familie aus Moormerland entsprossen war. Man zeiget noch die Stelle, wo die Burg gestanden, auf den Mooräckern zur linken Hand des Dorfes, wenn man von Aurich nach Leer fährt, worauf er und seine Eltern gewohnet haben.

2. Overledinger-Land.

Dieses Overledingerland Leerer-Amts ist die zweyte Vogtey und hat seinen Namen davon, weil es über der Leda lieget, darunter gehören folgende Kirchspiele:

1) **Esculum**, samt **Heerenborg**, wobey das **Tjackläger-Fähr.**
2) **Driever** samt **Ter-Müde**, ein ehemaliges Kloster bey dem Einfluß der Leda in die Ems, welches 1361. zur Ehren von St. Jan erbauet ist: bey wel-

welchem ehedem Jahrmarkt gehalten wurde. Dies Kloster ist 1556. ganz abgebrochen und von der Gräfin **Anna**, an Jemgum zur Erbauung einer neuen Kirche geschenkt worden. **Weikeburg** gehöret auch hieher.

3) **Grotegast**, im Gegensatz von Lütkegast, samt **Dorenburg**, **Kolde-Moenicken**, ein ehemaliges Kloster und **Hilkenburg**.

4) **Midling**, welches zwischen Grotegast, Völlen und Steenfelde liegt, hat eine alte Burg, samt **Mark** und **Midlumer-Veen**.

5) **Völlen** ist Evangel. Lutherischer Religion, woselbst Jahrmarkt gehalten. Hier sind vorhin zwey Kirchen gewesen, wovon **Beninga** am Schlusse des Jahrs 1556. p. 842. also schreibet:

> "Ock is de eene Karke tho Vollen nedergewurpen und den Volners die andere darmede tho verbeteren thogestaen."

Hier

Hier ist eine kleine Höhe befindlich, so mit Bäumen bepflanzet ist, und vor alten Zeiten Stur-Münster geheissen haben soll. Auch will man hier noch Spuren von dem Wege des Königs Radbodus finden. Er gehet über Stickhausen, Lengen, Friedeburg bis nach Jever und vielleicht weiter. Sodann siehet man noch die Rudera von der ehemals durch die Münsterländer geschleiften **Hampöler-Schanze. Hampol** machet die Gränzscheidung zwischen Ostfriesland und dem Münsterischen. Zu Böllen gehören auch die **Völlener-Veene.**

6) **Steenfelde**, samt dem **Veen**, ist auch Evangel. Lutherischer Religion. Auf der Charte von Ostfriesland heißt es Steenwolde.

7) **Groß- und Klein-Wolde.** Zwischen Steenfelde und Wolde liegen das **Plaßmeer, Greetmeer** und **Blankemeer.**

8) **Jrhave.** Nahe dabey liegt ein kleiner Busch, mit einem zugewachsenen

alten Graben **Esseborg** genannt, wo vermuthlich ehedem eine Burg, dieses Namens gestanden hat. Hieher gehören auch **Folmenhusen**, **Königs-Vehn**, **Ihren**, woselbst einiges Buschwerk befindlich. Das **Schwoog**, dabey ist auch die **Tjüche**, eine kleine Wolde und ein Haus die **Ammermannsbülte**; wie auch **Lütkegaste**.

Zwischen Folmenhusen und Ihren befindet sich eine Höhle, der **Rekenborg** genannt, woselbst man ehemals steinerne Begräbniß-Urnen mit der Asche verbrannter Menschengebeine ausgegraben. Vielleicht ist es in uralten Zeiten eine Burg oder Grabstätte berühmter Helden gewesen, denn Reck und Reckel bedeutete vor diesem einen Helden und tapfern Mann; und Rekenborg hiesse so viel als Heldenburg.

Durch diese Vogtey gehet der sogenannte **Wallschloot**, von Böllen bis an den Wardick, welcher die Scheidung zwischen dem Leerer- und Stickhauser-Amt machet.

3. Die Bingumer Vogtey.

Worinnen:

1) **Bingum**, ein ansehnliches Dorf in **Ober-Reiderland** (24) nebst **Bin-**

N 2 gumer-

(24) **Reiderland**, *Rideria*, heisset heut zu Tage derjenige Strich Landes, welcher jenseit der Ems, zwischen dem Dollart der Provinz Gröningen und dem Münsterschen lieget. Es wird durch den sogenannten Muhsdyck der von Osten gegen Westen Reiderland durchschneidet in Ober- und Nieder-Reiderland eingetheilet. **Nieder-Reiderland** liegt gegen Norden und enthält die Jemgumer und Ditzumer Vogtey, (s. *p.* 167.) die zum Emder-Amt gehören. **Ober-Reiderland** besteht aus der Bingumer, Weener und Bunder Vogtey, die uns noch beym Leerer-Amt zu betrachten übrig sind.

In ältern Zeiten, ehe der Dollart ein so grosses Stück davon verschlang, war es von einem weit grössern Umfang. Es hat nicht, wie einige wollen seinen Namen von dem an der Gröningschen

Küste

gumergast und Coldam. Ist Evangelisch=Lutherischer Religion, und hat 2. Prediger.

2) Holtgaste, soll die älteste Kirche in ganz Reiderland haben Sie hat einen Altar, an dem die Hinführung Christi

Küste liegenden Ort Reide, sondern von einem kleinen Fluß dieses Namens, der aus Gröningerland heraus kam, diesen District fast in der Mitte durchschnitt, und nicht weit von Jemgum in die Ems fiel. Das Land diesseit der Reide oder gegen Norden heißt Nieder= dasjenige jenseit oder gegen Süden, heißt Ober=Reiderland. Das alte, aber trockene Bette dieses Flusses, ist an einigen Orten noch zu sehen.

Dieses Land ist ein sehr fettes und gesegnetes Land, hat reiche Einwohner, unvergleichlichen Wiesewachs vieles und besonders schönes Vieh, und ist voller schönen Flecken und Dörfer, einzelnen Plätzen und Ziegeleyen. Der Boden ist fettes Kleyland der wenig Dünger bedarf denn der überflüßige daher an die Vehnleute gegen Torf vertauschet oder für baares Geld verkaufet wird.

Christi zur Creutzigung, in sehr schön und kostbar geschnitzten Bildern vorgestellet wird. Hieher gehöret auch **Saltbarge**, **Ukeborg** und **Deddeborg**, zwey Plätze. Ist ebenfalls Evangelisch-Lutherischer Religion.

3) **Kirchborgum** oder **Kerkborgum.** Die Kirche dieses Dorfs stehet ausserhalb dem Deiche. Hat von einer alten Häuptlingsburg diesen Namen. Kerkborgum begreift in sich das eigentliche **Kirchborgum**, **Middelstenborgum**, **Veerstenborgum**, **Langerype**, **Sypelborg** und die **Köterey.**

4. Die Wehner Vogtey.

Darunter gehören:

1) **Wehner**, **Weener**, Wenera, ein grosser und reicher Marktflecken, so wegen des starken Pferdehandels bekannt ist. Die Kirche hieselbst hat ein schönes, aber durch eine neuliche Veränderung, verkleinertes Chor, das der Graf Ulrich I. 1462. erbauen

ließ; wie man an der von aussen auf Sandstein eingehauenen lateinischen Einschrift sieht. Hier sind 2. Prediger, wovon der älteste, Inspector über 8 Kirchen, nemlich Kirchborgum, Stapelmohr, Velge, Wenigermohr, Wyhmehr, Bunde, Hoemerwold und St. Jürgenswold ist. Zu Wehner gehöret **Holthusen**, **Tichelwerk**, **Smarling**, **Molenwerf**, ein Theil von **Wenigermoor**, nebst die **Norder-Hornhusen**, **Kukelborg**, **Haseborg** und **Busch**; wie auch die Ostseite der **Beschooten-Weg**. Haseborg soll daher seinen Namen haben, weil vor diesen die Ems von Haselünne bis nach Jemgum die **Hase** genennet worden.

2) **Stapelmohr**, nebst **Stapelmohrmer-Hayde**, **Diele** nebst **Dieler-Hayde**. Bey Diele sind noch die Ueberbleibsel von der grossen und kleinen **Dieler-Schanze** zu sehen, das **Hakelwerk**, das **Sieh -- dich -- vor**, **Ryck -- in -- d' -- Ems**,

Ryck

Ryck -- in -- 't -- busch, Defensions-Linie, die Remelsberg, Hohlenberg und Galgenberg; nebst das alte Zollhaus und Braadpan.

3) Velge nebst Halte, und zween Heerde, Eherkenhaus und Essenborg.

4) Wenigermohr oder Wehnermohr.

5. Die Bunder Vogtey.

Worunter gehören:

1) Wyhmehr oder Wiemeer, nebst dem vormaligen Kloster Dünenbrock und das Gras- und Zollhaus zwey Königl. Plätze.

2) Bunda, ein Kirchspiel das von Süden gegen Norden 3. Stunden lang ist, wo auch Jahrmarkt gehalten wird. Worunter gehören: das eigentliche Bunda, Bouwlanda, Hee, Boen, der neue Hamrich (der aber zur Jemgumer Vogtey gehöret und hier nur eingepfarret ist,) das Kellingwold und die Wüpping nebst der Südseite der Beschooten-Weg; imgleichen

das alte **Bunder-Neuland**, welches 1605 eingedeicht 1920. Grasen groß ist und in 15. Plätzen und verschiedenen einzelnen Stückländern eingetheilet wird. **Charlotten-Grode**, so 1682. eingedeicht, ist 450. Diematen groß und hat 5. Königl. Plätze. **Süd- und Nord-Christian-Eberhards-Polder**, und der sogenannte **Bunder Interessenten-Polder** sind alle drey im Jahr 1707. eingedeicht. Der Bunder Interessenten-Polder ist 1685. Diemath (das Diemath zu 450. □ Ruthen) groß, hat 67. Plätze und wird in 4. Rotten das Broeckster- Mühlen- Baulandster- und Heester-Rott getheilt. Der Theil im Westen von Bunde bis an die Aa, (ein Fluß, der die Scheidung zwischen Ostfriesland und Gröningerland macht (25) wird der Süder Christian

(25) Zwischen Bunda und der Neuen-Schanz (gewöhnlich die Langacker-Schanz genannt) eine holländische Vestung

stian Eberhards-Polder genannt, ist 255 Diemath groß und hat 3. Königl. Plätze und eine Schneide-Mühle an der Aa. Der gegen Norden liegende Theil, heißt der Norder Christian Eberhards-Polder ist 305. Diemath groß und hat gleichfalls 3. Königl. Plätze.

Vestung, welche auf der Ostfriesischen und Gröningischen Gränze lieget, und die Passage von hier aus nach Holland eröfnet, steht ein grosser Pfahl, auf den passirenden alten Deich zwischen alt Bunder-Neuland und Charlotten-Polder, eine halbe Stunde von Bunde, der das Ostfriesische- und Gröningische-Wappen hat und daselbst zur Gränzscheidung aufgesteckt ist.

Nordwärts eine halbe Stunde von der neuen Schanz, zwischen den Ostfriesischen und Gröningischen Poldern, liegt der Staaten-Syhl, welcher wegen der daselbst befindlichen Militair-Wache, der vielen durchfahrenden Schiffe und der sonstigen starken Passage ein angenehmer und nahrhafter Ort ist.

3) **Boemerwold**, oder **Bimeerwold**, welches vermuthlich so viel sagen will, als ein Wold, oder Stück festes Land an dem Meere gelegen. Hier wurde 1703. durch Mildthätigkeiten der Interessenten eine neue Kirche und ein Thurm erbauet. Es gehöret auch hieher **Bovenhusen**.

4) **St. Jürgenswold**, oder **St. Georgienwold**, wird auch wohl **schwarze Wold** genannt. Hieher gehört ein Haus die **W rmerey** genannt.

In der grossen Weihnachtsfluth 1717. hat dies Amt keinen grossen Schaden erlitten. Nur 12 Häuser spühlten weg, 149. wurden beschädigt; und 5. Menschen, 129. Pferde, 816. Stück Hornvieh, 30. Schaafe und 3 Schweine ertranken.

8. Das Amt Stickhausen.

Das Stickhauser-Amt gränzet gegen Osten an das Herzogthum Oldenburg; gegen Süden an das Bisthum Münster; gegen Westen an das Leerer-Amt und an das Lehngut

gut Loge; und gegen Norden an das Auricher- und Friedeburger-Amt. Es hält in der Länge von Südwesten gegen Nordosten etwas über 3. Meilen und in der Breite von Nordwesten gegen Südosten zum Theil 1½ Meile. Dieses Amt hat 2. Flüsse die **Soest** und **Leda**, die noch weit über die Gränze von Ostfriesland schiffbar sind. Sie entspringen beyde in dem Bisthum Münster, die Soest bey dem Dorfe Emstäck ohnweit der Stadt Kloppenburg auf einer niedrigen Heyde, die Leda aber bey dem Rittergut Läthe in einer Heyde, eine Meile von Kloppenburg. Erstere tritt, nachdem sie Barssel vorbey geflossen, bey dem Drey (ein Haus zu Detern gehörig) in Ostfriesland ein, vereinigt sich bey der Detmer-Schanze, mit dem Aper-**Tief** einen bey Aauermeer, im Oldenburgischen, kommenden Gewässer, fließt Detern, Velde und Stickhausen vorbey, vereinigt sich bey Wilshausen mit der Leda, und bey Leer-Orth mit der eigentlichen Ems. Die Soest scheint vorher auch den Namen Jümmer geführt zu haben, indem das zwischen ihr und der Leda liegende Land die Jümmiger-

ger-Hammrich heißt. Die Leda berührt Ostfriesland zuerst beym Rinzelberge, ein Hügel hinter Potshausen, an Sagterlands Gränzen belegen, von dem ein dabey liegendes neu angelegtes Dorf den Namen führt. Sie fließt Potshausen vorbey und vereinigt sich bey Wilshausen mit der Soest. Beyde Flüsse führen gemeiniglich den Namen Ems, doch heißt zum Unterschied die Soest die Barseler oder Aper Ems; die Leda aber die Sagter Ems. Sie sind sehr fischreich, und im Sommer steigen auch Störe und Lachse in derselben herein um darin zu laichen. An den Flüssen ist der Boden dieses Amtes am besten und vorzüglich zu Viehweiden vortreflich. Im ganzen aber besteht der Boden aus Sand, Heyde und Morästen wo man vorzüglich Rokken, Buchweitzen und Flachs bauet, Torf gräbet, und es auch mit Schaafen und andern Vieh beweidet. Hie und da trift man ziemliche Gehölze an, worin sich viele Hasen, Feld- und Mohrhüner aufhalten. Die Urbarmachung des Morastes hat guten Fortgang, denn seit den letzten 25. Jahren haben sich über 200. Colonisten daselbst nieder-

dergelassen. Dies Amt wird im Namen Sr. Königl. Majestät durch einen Drosten und Oberamtmann administriret. Es hat in allen 14. Kirchspiele und ist ganz der Evangelisch-Lutherischen Religion zugethan.

Es ist in 2. Vogteyen eingetheilet.

1. Die Filsumer Vogtey.

Diese Vogtey heist Möormerland Stickhauser Amtes, woselbst viel Heydfeld und Moräste, jene werden zur Weide, diese aber, nachdem der Torf abgegraben zum Buchweitzenbau genutzet. Sie hat folgende Kirchspiele:

1) **Detern**, Detera, ein Marktflecken, ohnweit der Soest. Diese Gemeine hat 2. Prediger, wovon der Ober-Prediger itzt Inspector über 10. Kirchen ist, als: Filsum, Lengen, Hollen, Bakemohr, Breinermohr, Potshausen, Rhaude, Collinghorst, Amdorf und Neuburg. Hieher gehört **Barge** und **Felde**, und das Königl. Erbpachtsgut **Scharrel**. Der hier

vor

vor vielen Jahren entdeckte Gesund-brunnen, war vor Zeiten in ziemlichen Ruf, ist aber itzt verfallen. Eine alte Burg die **Schlüsselburg** vertheidigte, nebst der am Aper-Tief liegenden Schanze, die Gränzen, in den alten unruhigen Zeiten.

Stickhausen, Stickhusa ein an der Soest nicht weit von Detern liegendes, ehemals von den Hamburgern gegen die Seeräuber im Jahr 1432. gebaute Schloß und Festung. Diese Festung ist jetzt beynahe ganz geschleiffet, und der äussere Wall mit Gärten und Häuser besetzt. Ein alter Thurm wo anitzo das Gefängniß, die alte Garnison Kirche; die Wohnung des Drosten oder in dessen Abwesenheit des Oberamtmanns und ein Stück des innern Walls sind noch davon übrig. Aus der alten Hauptwache ist eine Gerichtsstube geworden.

Eine Zugbrücke über die Soest verbindet Stickhausen mit der Fümmiger

Ham-

Hamrich. Der hiesige Zoll ist einer der einträglichsten im Lande.

2) **Filsum.** Hier sind **Ammersum** mit den seit 1772. und 1773. neu angelegten Dörfern **Lammerts-Vehn** und **Busbohms-Vehn** eingepfarrt, die von ihren ersten Bewohnern den Namen tragen; so auch **Spiecker** ein Dörfchen jenseit der Soest und **Oldehoff** ein von der Kirche in Filsum in Erbzins verliehenes Bauern-Gut. (26)

3) **Nortmohr** ein langes Dorf, das viel Busch hat, mit dem an der Soest liegenden Königl. Erbpachts Grashaus **Ter-Wisch**, nebst dem **Neuburger-Fährhause**. Im Dorfe befindet sich das adeliche dem Herrn von Schatteborg

(26) In der Jünithiger Hamrich liegen 2. Hügel die Münkeburg und der alte Kirchhoff. Hier stand vormals eine Kirche wovon der Ueberlieferung zufolge die Filsumer Kirche erbauet, und dorten ein Mönchskloster.

borg gehörige Gut **Münkeburg** und am Wege nach Leer ein Gesundbrunnen.

4) **Holtland** nebst **Brinkum** und die seit 1780. auf dem **Brinkummer-Mohr** angelegte Colonie, wie auch das seit 1779. neu angelegte **Sielbesteck**.

5) **Hesel**, ein im Gebüsch liegendes Dorf. Hier ist eine grosse Post-Station. Es gehöret das Kloster **Barth** eine Königl. Schäferey, **Hasselt** und **Stiekelkamp** zwey Maltheser-Güter; sodann **Stiekelkamper-Vehn**, das **Strengen-Vehn**, wie auch **Firrel** so 1764. und **Kieffeld** so 1775 neu gebauet und endlich das Königl. Gehölz, Kloster **Oldehafe**, hieher.

6) **Lengen** oder **Uplengen**. Dies ist der Name von folgenden 10. Dörfern, die vor diesem ein besonderes Amt ausmachten, und zu einer Kirche die zu Remels steht, gehören. Auf der Charte von Emmius findet man diesen Strich Landes besonders mit Puncten umgeben. 1. **Selwerde** an der Poststrasse nebst einem Gehölze die **Brook**.

2.

2. Klein Oldendorf. 3. Groß Oldendorf. 4. Spols. 5. Poghausen. 6. Büren. 7. Großsander wo die letzte Post-Station an der Oldenburgischen Gränze ist, woselbst ein Fuß- und Waaren-Zoll, eine demolirte Schanze und eine seit 1773. neu angelegte Colonie; Meinerts-Vehn. 8. Kleinsander. 9. Remels wo die Kirche, diese war vormals eine Festung. 10. Jübberde mit einem Königl. Gehölze der Horn und eine Colonie die 6 Jahr alt. (27)

7) Hollen welches mit Gebüsch umgeben. Zu der hiesigen Gemeine gehören die Häuser auf dem Höllener Mohr und das Vehn an der Brücke, welches seit 1772. neu angelegt ist.

2.

(27) Hinter Großsander und Kleinsander findet man noch verschiedene Wälle und einen mit kleinen Wällen versehenen Graben; Vertheidigungswerke gegen den Grafen von Mannsfeld.

O

2. Overledinger Land.

Diese Vogtey Overledingerland Stickhauser-Amts, hat Viehzucht und Ackerbau, doch muß der Landmann das meiste von Butter und Käse haben, weil der Ackerbau nicht stark getrieben werden kann. Sie hat folgende Kirchspiele:

1) **Potshausen** in einer niedrigen sumpfigten Gegend an der Leda, hat vieles Holz. **Rinzeldorf** an der Sagter Gränze ist seit 1770. angebauet, **Terheyde, Amelsberg**, die Schanze und das Königl. Zollhaus mit einer Brücke über die Leda und ein Haus am Landwehr-Deiche, wie auch einige Colonisten gehören zu dieser Gemeine.

2) **Rhaude.** Hieher gehört **Holte**, die Rhauder- und Holter Mohrhäuser, die Malthefer Güter Kloster **Langholt** und **Burlage** und der **Brommelsberg** ein Haus. Hier liegt auch die Sternschanze. Das neue **Rhauder-Vehn** gehört nur so lange hie-

her

her bis es sich selbst Kirche und Prediger anschaffen kann. (28)

3) **Collinghorst** ein mit gutem Gehölze umgebenes Dorf. Es hat auf seinen Morästen ohngefehr 20. Colonisten-Familien.

4) **Bakemohr.** Hieher gehört **Schatteburg** so ganz im Gehölze liegt, dann **Heye-Fahn.**

5) **Breinermohr,** wovon die eine Hälfte zur Bakemohrmer Kirche gehört, ein Theil von **Nettelburg** (29) (der andere

(28) Dies Vehn wurde vermöge einer Königl. Octroi von 5. Privatpersonen 1769. angefangen und besteht jetzt aus ohngefähr 40. Häusern und hat ohngefähr 30. Schiffen von ½ bis 30. Haber-Lasten groß, um den daselbst gegrabenen Torf zu verfahren. Es ist mit einen Kanal versehen der 2½ Stunden lang ist und Deiche hat. Eine steinerne und hölzerne Schleuse halten das Wasser zu binnen Fahrt im Vehn auf.

(29) Nettelburg hat eine Fähr über die vereinigten Flüsse Soest und Leda, so auch Tjackläger heißt.

dere gehört nach Loge) die Mohrhäuser Tjackläger und die Colonie **Idehörn** sind hier eingepfarret.

6) **Ammdorf** an der Leda. Zu dieser Gemeine gehört **Wolde**, **Wilshausen**, wo sich die Leda mit der Soest vereinigt und eine Königl. Fähre hat, **Schmerigehörn**, **Loys**, **Stintrick**, **Kritshorn**, **Bonhausen**, **Tammingaburg** und **Buddenburg**.

7) **Neuburg**, ein aus wenigen aber sehr guten Bauerhöfen bestehendes Dorf an der Soest, nebst der Fähre. Das Haus **Busch** und das kleine **Terwisch** so von dem grossen getrennet ist gehört hieher.

In der Weihnachtsfluth 1717 hat dies Amt fast gar keinen Schaden gelitten.

Anmerkung.

Hier fand 1666 den 16 April, ein Bauer **Onne Folkerts** einen güldenen Siegelring des Grafen Ulrich I. der 1466. gestorben, in einem aufgeworfenen Maul-

wurfs-Hügel. Er wurde dem damaligen Erbprinzen **Christian Eberhard** präsentiret, und sodann in das Hochfürstl. Cabinet beygeleget. Man erblicket darin das Fürstliche Wappen, neunlich eine Harpie, und auf dem Helm ist eine Lilie zu sehen. Am Rande stehen die vier Buchstaben: V. G. T. O. **Ulrich Graf tho Ostfriesland.** Der damalige Rector in Norden, **Rachelius** verfertigte darauf folgenden Vers:

Circulus armati quod prodiit aureus auri,
Dum sibi coeca recens Talpa Cubile fodit:
Quæritur an Sorti res admiranda benignæ,
An Talpæ, an soli sit tribuenda Deo?
Coeca Fera est. Sors coeca etiam-me judice sic est:
Talpa fuit sorti, Sors operata Deo. (30)

(30) In *Hark. Oorspronkl.* p. 614. bis 618. ist dieser Vers, nebst noch verschiedene andere über diese Begebenheit befindlich.

das ist:

Bey dem goldenen Ring der wieder zum Vorschein kam, als ein blinder Maulwurf sich ein frisches Lager aufwarf; frägt es sich ob diese sonderbare Begebenheit dem gütigen Geschick, dem Maulwurf oder Gott allein zuzueignen sey. Das Thier ist nach meiner Meynung blind, das Schicksahl auch; der Maulwurf arbeitet nach dem Ohngefähr und das Ohngefähr wird von Gott regieret.

9. Das Amt Friedeburg.

Das Friedeburger-Amt gränzet gegen Südosten an das Herzoglich-Oldenburgische-Amt Neuenburg; gegen Südwesten an das Stickhauser-Amt; gegen Westen und Nordwesten an das Auricher-Amt; gegen Norden an das Wittmunder-Amt und die Herrschaft Jever; und gegen Osten an die Herrlichkeit Gödens. Seine Länge von der Neuenburgischen Gränze bis zum Brockzeteler-Meer ist 3. und von da bis nach Wittmund 2. Meilen, seine Breite von Gödens bis ans Stickhauser-Amt 2. gute Meilen.

Un-

Unter den Tieffen und Wasserleitungen ist das Friedeburger Mühlen- oder ehemalige Syhltief, das vornehmste, welches durch den Ellenser Dammer-Syhl in die Jade fällt. Dies Amt hat zum Theil Sandboden, der zum Rokken, Haber und vorzüglich zum Buchweitzen-Bau tüchtig ist, auch bey Horsten einiges Kleyland das Weitzen und Rappsaamen trägt. Auch wird die Viehzucht hier getrieben und mit fetten Rindern und Schweinen nach andern Oertern gehandelt. Allein der größte Theil des Amts ist Morast und Heyde und daher der Torf eins seiner vorzüglichsten Producte, den die Einwohner nach Jever und Knyphausen, mit einem ansehnlichen Gewinn verkaufen. Auf der Ausfuhr des Torfs liegt ein **Licent**, der eins der vorzüglichsten Regalien dieses Amts ist, und sonst in ganz Ostfriesland nicht gefunden wird. Bald wird es die **Mohrpacht** genannt, in so fern man sich dabey eine Recognition für die Freyheit zum Torfgraben denket; bald **Baumpacht**, weil dieses Geld anfänglich bey Schlagbäumen bezalet wurde; bald **Torflicent**, weil das

Geld nach Anzahl der Fuder bezalet wurde. Man nennt es auch der Torfzoll, allein mit Unrecht indem es nicht die Beschaffenheit eines Zolls hat. Bis 1607. wurden die Moräste von den Beamten an die Gebräucher bald für Getreyde, bald für Geld verheuert. Nun wurde hierin eine Aenderung gemacht und die Heuer auf die Zahl der auswärts zu führenden Fuder gelegt. Auch hat laut Special-Vergleichs de Ao. 1611. Graf Enno mit dem Amte Friedeburg dahin accordiret, daß seine Unterthanen für ein grosses Fuder Torf 2. Sch. und für ein kleines 1. Sch. bezahlen solten, welches sie aus dem Amte wegführen würden. Jeverland und Knyphausen wolten nicht nach Fuder bezahlen, sondern nach gewöhnlicher Heuer, daher denn 1619. darüber von Oldenburg in Sachen Jever und Knyphausen wider Ostfriesland beym Kammergerichte um Abschaffung des neuen Torfzolls angeklaget wurde. Zweymal wurde auch durch einen Cameral-Ausspruch de Ao. 1641. und 1663. die auf die Fuderzahl gelegte Mohrheuer cassiret, so wie die Friedeburger Ein-

wohs

wohner mit den Feverschen und Knyphauser Unterthanen provisorie dahin accordirten, daß sie für jedes Fuder Torf, welches sie in diesem Amte kaufen und wegführen würden 4. Sch. bezahlen sollten; allein seit 1674. sind keine Moräste mehr gegen Heuer und Weinkauf eingethan worden; auch haben die aus Jeverland und Knyphausen, wegen des von denen Friedeburger Unterthanen erhandelten Torfs, anstatt derselben der Torflicent an die Mohrpächter, welche die Hebung gepachtet, zu entrichten angefangen, welches auch noch jetzo geschiehet. Es müssen daher, sowol Einheimische als Ausländer für allen Torf, Plaggen und Heyde, was aus dem Amte verführet wird ihren Licent bezahlen. Dieser Licent ist in 4. Special-Hebungen in die Wittmunder, die grosse Wieseder, die kleine Baum- und die Hohemeyer Baumpacht eingetheilet, die alle 3. Jahr an die Meistbietenden verpacht wird. Siehe hiervon umständliche Anweisung vom Mohrwesen de Ao. 1726. Das Amt Friedeburg wird im Namen Sr. Königl. Majestät durch einen Drosten und Oberamtmann administriret.

Zeit des Pabstthums ein Collegium Canonicorum, welches Adeldagus Erzbischof zu Bremen 938. zu Ehren des heiligen Mauritii gestiftet hat. Emmius sagt von diesem Kirchspiele, es sey: vicus nobilium domiciliis olim frequens. Das ist: ein Dorf das vor Zeiten durch die Schlösser adelicher Personen sehr volkreich war. Noch heutiges Tages bestätigen dies die Reliquien ehemaliger Burge und die Namen **Hilmersborg**, **Lopsum**, **Eyckenhausen**, **Hissenhausen**, die jetzt alle Bauerpflichtige Lande sind. Unter allen diesen ist aber Hilmersburg das merkwürdigste; denn hier hat **Hilmerus** der im 15. Seculo Commendant der Festung war, selber gewohnt. Uebrigens ist bey der Brücke vor Reepsholt, die Stelle einer ehemaligen Schanze merkwürdig, die 1474. im Kriege wider den Häuptling **Cyrk** von der Gräfin Theda erbauet worden. Es gehören auch hieher **Hohe-Esche**, **Abickhafe** oder **Apkehafe** woselbst

eine

eine Kapelle gestanden, da, wo jetzt die Schule steht, die 1532. vom Grafen Enno geschleiffet ist; Dose, Hesel, der Ham, Langestraat, Klimpe, und der Endel, nahe an Friedeburg, wie auch Wiesede wobey das Wieseder=Meer. Wiesede ist in vorigen Zeiten ein grosses Kirchspiel gewesen, woselbst eine Kirche und Kapelle gestanden, wovon noch itzt Spuren zu finden sind. Es stehet gegenwärtig hieselbst eine Königl. Ziegeley, woran vermöge eines Vergleiches die Unterthanen zu zween Branden, Torf liefern müssen, dafür ist ihnen der Vortheil veraccordiret, daß sie für jedes 100. gute Steine nur 30. Stbr. für 100. bleiche Steine 20. Stbr. bezahlen dürfen, statt das Fremde dafür respective 35. und 25. Stbr. bezahlen müssen. Der Ziegler auf diese Ziegeley ist ein Königl. Bedienter, der für Lohn arbeitet. Er bekömmt für jedes 100. guter Steine $\frac{1}{4}$ Rthlr. oder $13\frac{1}{2}$ Stbr. für 100. bleiche aber $\frac{1}{4}$ Gmthlr.

oder $7\frac{1}{2}$ Stbr. Auch erhält er 14. Fuder Heu nebst 10. Rthlr. für Anschaffung der Ziegelpferde, Schüppen und Spaaten.

2) **Leerhafe**, eine Meile von Friededeburg nordwestwärts und dichte an Wittmund. Hieher gehört **Haschenburg**, **Rispel**, **Mörs**, **Bührmünken** ein ehemaliges Kloster, **Tiüche**, **Jßums**, (ehemals unstreitig ein paar Klöster weil man noch Ueberbleibsel vom Kirchhofe und Menschengebeine daselbst findet.) **Nörtens**, **Till**, **Uthörn**, **Mammehusen**, **Hovel**, **Schnappe**, **Müggenkrug**, **Neuenhaus** und **Kloster**, welches ehedem ein Kloster gewesen und daher seinen Namen behalten hat.

2. Die Horster Vogtey.

Worinnen:

1) **Horsten**, wo auch Jahrmarkt gehalten wird; dazu gehören der **Brink** **Kukukshörn**, **Naustrate**, **Bült**, **Hohemey**, **Helmte** und das **Horster**

ster Grashaus, (32) ein Königl. Platz. Dieses Horster Grashaus besteht überhaupt aus $579\frac{1}{2}$ Grasen Landes, oder aus 440. Grasen gutes Land.

2) Ezel, wozu gehören Rype, Stapelstein, Hohendiovels, der Mohrstrich und das Ezeler Grashaus ein Königl. Platz, welches an jener Seite des Friedeburger Tiefs liegt. Es ist 204. Grasen groß, hat aber kein so gutes Land als das Horster Grashaus.

An diesem Orte ist die reine Lehre des Evangeliums zeitig verkündigt worden. Um das Jahr 1530. lebte und lehrte allhier ein Evangelisch=Lutherischer Prediger, **Johannes Radicker**, den

(32) Im Jahr 1544. unter der Regierung der Gräfin Anna legte man den Hobemeyersyhl an und deichte ein grosses Stück von den Horster Grashaus Landen ein nebst den Horster Neulanden, die wahrscheinlich um eben diese Zeit gleichfalls eingedeicht sind.

den der seel. **Lutherus**, vermuthlich auf Begehren des Grafen **Edzard** I. nach Ostfriesland sandte. Luther liebte ihn, wie man aus der eigenhändigen Einschrift in einem Exemplar der dazumal zuerst in Druck gekommenen **Augspurgischen Confeßion** sieht, das er ihn zusandte. Joanni Radicker Coetis Ezellensis in Frisia Orientali Pastori vigilantissimo &. c. Martinus Lutherus D. das ist: dem wachsamen Prediger der Ezelschen Gemeine zu Ostfriesland Johann Radicker, von Martin Luther geweiht.

Hinter der Kirche zu Ezel stand vor diesem ein hoher Thurm von dem man noch die Ruinen sieht, welcher zu der Zeit, als das Seewasser noch bis an Friedeburg gegangen, denen Seefahrenden anstatt einer Bake gedienet.

3) **Marx**, hat einen Jahrmarkt. Hiezu gehört **Bunkenborg**, **Hogelücht**, **Hagelskamp** und **Venne**; wie auch die beyden Königl. Gehölzen **Hopels** u. **Stroth**.

Stroth. Hopels ist ehedem ein Kloster gewesen.

Die Königl. Schäferey zwischen Friedeburg und Marx, hat 1000. eiserne Schaafe, 2. Ställe und 2. Wohnhäuser, wovon ein Stall und Wohnhaus an der Marxer-Gaste, der andere aber nebst dem Wohnhause bey Stroth stehet.

Dieses Amt, auf dem das Wasser wegen seiner Höhe weniger Gewalt hat, muste dennoch bey der Fluth 1717. folgenden Verlust leiden, 24 Häuser wurden beschädigt. 1. Mensch, 21. Pferde, 71. Stück Hornvieh und 30. Schweine kamen im Wasser um.

III. Die Herrlichkeiten.

A.

Das Lehngut Loge.

Das Lehngut Loge liegt oberhalb Leer, gegen Osten, und gehört der Gräflichen Familie von Wedel. Die Einwohner sind Lutherischer und Reformirter Religion. Darinnen liegen:

1) **Loge**, ein Dorf Reformirter Religion hat 2. schöne Schlösser, als: 1. **Evenburg** worauf der Herr des Orts residiret, und 2. **Philippsburg** das gleichfals der Gräflich Wedelschen Familie gehöret.

2) **Logebierum**, oder **Logeberum**, ein Dorf Lutherischer Religion, wo die in Leer wohnenden Lutheraner von 1639. bis 1674. eingepfarret gewesen.

B.

Die 6. Adelichen Herrlichkeiten.

1. Die Herrlichkeit Dornum.

Diese gränzet an das Berumer- und Esenser-Amt, und gegen Norden an die Nordsee. Sie ist Evangelisch-Lutherischer Religion. Ihr gegenwärtiger Eigenthums-Herr ist der Landgräflich Hessen-Casselsche Ober-Hofmeister Freyherr **von Urkuhl**, der durch seine Gemahlin, Freyfrau von Urkuhl geborne von Wallbrunn in ihrem Besitz gekommen. Darin liegt:

1) **Dornum**, ein ansehnlich grosser und nahrhafter Marktflecken, hat eine schöne Kirche (woran 2. Prediger,) die noch verschiedene merkwürdige Grabschriften hat. (1) Unter andern liegt auch die Fräulein Ette des Hero Mauritz Kankena Tochter hier begraben, die das wohleingerichtete Dornumer Gasthaus gestiftet hat. Ihre Grabschrift lautet also: Anno. Dni. 1568. de. 18. Mar. is. de. edele. und. doegentsame. Ette. tho. Dornum. Wittmunde. un. Pettkum. Juffer. in. de. Here. verstorven. Sodann haben die Juden auch hier eine Synagoge und Begräbnißplatz.

Hier waren ehemals 3. ansehnliche Adeliche Häuser, die Norder, Oster und Westerburg, wovon die beyden ersten, noch vorhanden sind. Die **Norderburg** ist itzo die Residenz der Herrn von Dornum. Haro Joachim von Closter ließ, nachdem er die Re-

(1) S. die Vorrede zu *Hark. Oorspr.*

gierung angetreten 1698. diese Burg mit schönen Nebengebäuden, Gärten und 1707. mit einen Thurm über dem Thor verschönern 1712. mit einem neuen Aussengraben umziehn und vor dem Thor eine Zugbrücke darüber legen. Die **Oster**- oder sogenannte **Beningaburg** ist schon alt und gehört itzo dem Herrn Kriegs-Rath Lantzius. Die **Westerburg** wurde 1514. in der Sächsischen Fehde gänzlich ruinirt und auf dem Burgplatz ist 1719. auf Vergünstigung des Freyherrn von Closter eine Perl-Gerstenmühle gesetzet.

Zu Dornum gehört noch **Dornumer-Syhl**, ein Hafen und wohlbewohnter Ort, **Dornumer-Grode**, ein Strich Marschland, der von Bauern und Arbeitern bewohnt wird, nebst den dazu gehörigen **Damm** 3. Bauernplätze; **Joachimsfeld**, **Groß**- **Mittel**- und **Klein-Ripphausen** einzelne Plätze und das **Dornumer-Vorwerk** ein Königl. Platz.

o)

2) Resterhafe, nebst Swittersum und Reersum.

In der Weihnachtsfluth 1717. litt diese Herrlichkeit beträchtlich. Selbst in Dornum rissen 3. Häuser weg. Am meisten litt Dornumersyhl wo von 48. Häusern nur viere und diese sehr beschädigt übrig blieben. Ueberhaupt rissen in der Herrlichkeit 67. Häuser weg und 20. wurden beschädigt, 314. Menschen, 46. Pferde, 176. Stück Hornvieh, 94. Schaafe und 24. Schweine ertranken.

2. Die Herrlichkeit Lütetsburg.

Diese Herrlichkeit liegt zwischen dem Norder- und Berumer-Amt, und gehöret dem Königl. Preußl. Cammerherrn Freyherrn von Innhausen und Knyphausen. Die Einwohner sind theils Reformirt, theils Lutherisch. Dazu gehören:

a) **Lütetsburg**, ein schönes, im Jahr 1677. bis 79. von Herrn Dodo von Knyphausen besser ausgebautes Schloß nebst einem schönen Garten und einem gros-

sen Gehölze samt dem beyliegenden Dorfe gleiches Namens.

b) **Westekelbuhr**, hat eine Reformirte Kirche die 1684. erbauet ist. Dahin gehören die in Norden und Norder-Amt wohnenden Reformirten. Doch steht das Pfarrhaus des Reformirten Predigers in Norden. Die Lutherischen Einwohner der Herrlichkeit gehen zu Norden und Hage zur Kirche.

c) **Tiedefeld**; hier stand ehemals ein Schloß itzt nur ein Haus nebst einer Schneidemühle.

d) **Bargerbuhr**, ein kleines Dorf dichte vor Norden.

In der Weihnachtsfluth 1717. rissen in dieser Herrlichkeit 23. Häuser weg, 01. wurden beschädigt. 60. Menschen, 32. Pferde, 146. Stück Hornvieh, 10. Schaafe und 14. Schweine ertranken.

3. Die Herrlichkeit Jindelt.

Diese liegt im Greetmer-Amt, stößt aber gegen Westen an das Pewsumer-Amt, und gehört dem Geheimen-Rath Friedrich

Ernst

Ernst Freyherr von Knyphausen, der unweit Berlin wohnt. Sie ist der Reformirten Religion zugethan. Sie enthält:

Jindelt oder Jennelt, ein Dorf das ehemals eine Burg hatte. In der Kirche war vor diesem das Lüttetsburgische Begräbniß, welches nunmehro in Westekelbuhr ist. In dem Begräbniß-Keller in der Kirche sind noch verschiedene schöne und kostbare Särge zu sehen.

4. Die Herrlichkeit Riesum.

Diese Herrlichkeit liegt an dem Ausfluß der Ems, und ist übrigens von den Ländern des Emder-Amts begränzt. Sie gehört der Familie von Hohnstede, und ist der Reformirten Religion zugethan. Darin liegt:

Riesum ein grosses Dorf wo auch Jahrmarkt gehalten wird.

In der Weihnachtsfluth spühlten 3. Häuser ganz weg und 17. wurden beschädigt. 13. Menschen, 4. Pferde, 8. Stück Horn-

vieh, 39. Schaafe und einige Schweine ertranken.

5. Die Herrlichkeit Pettkum.

Die Pettkumer Herrlichkeit liegt im Emder-Amt zwischen Jarsum und Oldersum an der Ems, gehöret der Freyherrlichen Familie **von Tork**, und ist der Evangelisch-Lutherischen Religion zugethan. Darinnen ist:

Pettkum, ein grosses Dorf, das noch eine alte Burg hat.

In der Weihnachtsfluth 1717. rissen 5. Häuser weg, 14. Menschen, 30. Pferde, 60. Stück Hornvieh und einige Schaafe und Schweine ertranken.

6. Die Herrlichkeit Goedens.

Diese gränzet an das Friedeburger Amt und Oldenburgische und Jeverische Gebiet, hat lauter gutes Marschland, und gehört jetzt dem Grafen **von Wedel**. Darinnen liegt:

Goe-

Goedens, Goedena, ein Schloß, welches das Stamm- und Residenzhaus ist.

1) **Neustadt-Goedens** ein wohlbewohnter Marktflecken, woselbst den Lutheranern, Reformirten, Mennoniten, Catholicken und Juden ihre Uebung des Gottesdienstes verstattet wird. Die hiesige Lutherische Kirche wurde 1695. erbaut und den 27. Oct. von den Prediger **Mushard** mit einer Predigt über Jes. 62, 6. eingeweiht. 1714. ist noch ein schöner Thurm daran gebauet. Auch die Reformirten bauten 1715. hier eine neue Kirche, die 1716 den 25. Oct von **Johannes Winterberg** über Jes. 2, 3. eingeweiht wurde. Hierzu gehört noch **Alt-Goedens**, ein kleines Dorf.

2) **Dyckhusen**, ein Dorf, Reformirter Religion, nebst **Silland**, **Loppelt**, und die **Goedenser-Grode**.

In der Weihnachtsfluth 1717. rissen in dieser Herrlichkeit 2. Häuser weg und 20.

wurden beschädigt; 8. Menschen, 61. Pferde, 394. Stück Hornvieh, 20. Schaafe und 42. Schweine verlohren ihr Leben im Wasser.

C.

Die Emder Herrlichkeiten.

Ins Osten von Emden liegen noch einige Herrlichkeiten die der Stadt Emden zugehören. 1728. wurden sie von einer Kayserlichen Commißion, wegen Schulden der Stadt an dem Fürsten und der Landschaft in Sequestration genommen. Im Jahr 1744. den 27. May, durch den Königl. Commissarius Herr Major von Kalkreuth an die Deputirten der Stadt Emden wieder abgetreten. Sie sind alle Reformirter Religion.

1. Die Herrlichkeit Up- und Wolthusen.

Diese beyde Herrlichkeiten liegen zunächst an der Stadt Emden, worinnen:

1) **Uphusen**, ein Dorf, und

2) **Wolthusen**, ebenfalls ein Dorf.

2. Die Herrlichkeit Borsum und Jarsum.

Diese liegen beysamen an dem Einfluß der Ems in den Dollart, darinnen sind:

1) Grot-Borsum.
2) Klein- oder Lütke-Borsum.
3) Jarsum. Hieher gehört Widdelsweer, das zwischen Jarsum und Pettkum liegt.

3. Die Herrlichkeit Oldersum.

Die Herrlichkeit Oldersum, welche die Ember 1631. den 8. April von dem Herrn Friedrich von Schwarzenberg an sich kauften, liegt gleichfalls an der Ems, und hat folgende Kirchspiele:

1) Oldersum oder Oldersheim ein Marktflecken, hat eine alte Burg. Allhier ist 1526. zwischen Georg Aportanus, Stephanus und andern Evangelischen Predigern zu Norden, Emden, Oldersum, Leer, Pettkum an einem, und dem Gröningischen

Abt

Abt Laurentius am andern Theil, in Gegenwart des Häuptlings Ulrich, ein Religionsgespräch über gewisse Artickel, so meistens das Mittler-Amt Christi, die Rechtfertigung und Anbetung der Heiligen betreffen, gehalten worden, welches zur Beförderung der Reformation in diesem Lande sehr viel beygetragen. Der Häuptling Ulrich ließ es zu Wittenberg plattdeutsch drucken; hernach hat es Herr Reershemius ins Hochdeutsche übersetzt, und in das Ostfriesische Prediger Denkmal p. 537. bis 604. eingerückt.

2) Korichum.

3) Tergast, nebst der Cive einem einzigen nicht weit davon liegenden Platz.

4) Gandersum.

5) Simonswolde, so ehemals zum Auricher-Amt gehöret, und mit Ayenwolde vertauschet worden ist.

In der Weihnachtsfluth 1717. rissen in der Herrlichkeit Up- und Wolthusen 2. Häuser weg. 8. Menschen, 8. Pferde und

ohn-

ohngefehr 60. Stück Hornvieh auch einige Schaafe und Schweine kamen im Wasser um.

In der Herrlichkeit Borsum und Jarsum sind 6. Häuser weggeschwommen und einige beschädigt. 8. Menschen, 2. Pferde, 65. Stück Hornvieh, 25. Schaafe und einige Schweine ertranken.

In der Herrlichkeit Oldersum wurden 2. Häuser ganz, und 4. zum Theil ruinirt. 1. Mensch, 63. Pferde, 337. Stück Hornvieh und an die Hundert Schaafe und Schweine verlohren ihr Leben im Wasser.

B.

Das Harrlinger-Land.

§. 1.

Das an das Fürstenthum Ostfriesland gränzende Harrlingerland, (Harlingia) hat seinen Namen von einem kleinen Flusse Harrel oder Harrle, der in vorigen Zeiten von Reepsholt an durch diesen Strich Landes

ging

ging, die Gränzen zwischen dem Esenser- und Wittmunder-Amte bezeichnete, und sich zwischen den beyden Inseln Spiekeroge und Langeroge in die Nordsee ergoß.

§. 2.

Harrlingerland gränzet gegen Norden an die Nordsee; gegen Osten an die Herrschaft Jever; gegen Süden an das Friedeburger- und Auricher-Amt; und gegen Westen an das Berumer-Amt und die Herrlichkeit Dornum. Es hat Sand, Morast und zum Theil fruchtbares Kleyland.

§. 3.

Seine Länge beträgt 2½. seine Breite 2½ Meile, die aber um ein ansehnliches grösser sind als die gewöhnlichen deutschen Meilen.

§. 4.

Merkwürdige Flüsse giebt es hier nicht, als die obengedachte Harrle, welcher durch den Harrlinger-Syhl fließt und zwischen der Insel Spiekeroge und der nach Jever gehörigen

rigen Insel Wangeroge in die Nordsee fält. Sodann sind noch verschiedene Canäle und Syhltieffen, als die **Bense**, welche durch den Bensersyhl ihren Ausfluß hat und das **Funnixer-Tief** so durch Alt- und Neu-Funixsyhl und durch den Carolinen-Syhl in die Nordsee fliessen und sämtlich zur Abwässerung der Länder dienen.

§. 5.

Harrlingerland bestehet aus den Herrschaften **Esens**, **Stedesdorf** und **Wittmund**, so vor alten Zeiten sowol wie die Aemter in Ostfriesland (siehe p. 48.) Herrlichkeiten gewesen und durch Heurathen und Tractaten an das ehemalige Hochfürstliche Haus gekommen sind, auch besonders in dem Titel geführet werden.

§. 6.

Durch den von dem ehemaligen Häuptling zu Esens und Wittmund **Balthasar** verursachten Krieg mit dem Grafen **Enno** II. ist es ein Lehn des Herzogthums Geldern geworden. (s. p. 3.)

§. 7.

§. 7.

Das Land hatte eine eigene Kanzeley so zu Esens war, auch eine eigene Policey-Ordnung; itzt aber ist die Harrlingische Kanzeley mit der Regierung zu Aurich vereinigt.

§. 8.

Es ist ganz der Evangelisch-Lutherkschen Religion zugethan. Die Reformation erfolgte hier später als in Ostfriesland, massen dieselbe erst nach dem Tode des Häuptlings Balthasars, und dessen eifrig papistisch gesinnten Drosten Hackford, unter der Regierung der Gräfin Anna von Rittberg zu Stande kam.

§. 9.

Die Eintheilung geschieht I. in die Stadt und das Amt Esens und II. das Amt Wittmund.

I. Die Stadt und das Amt Esens.

1. Die Stadt Esens.

Esens, Esense, Esena ist eine kleine Stadt, mit Wällen und Graben versehen,

die

die vor Zeiten noch fester gewesen seyn soll. Vormals hatte sie ein schönes Schloß, das zur Residenz der Landesherrschaft diente, imgleichen eine ansehnliche Burg, worauf die Drosten wohnten. Beyde Gebäude sind nunmehr abgebrochen. Es ist hierselbst eine grosse Kirche zu St. Magnus, in welcher unterschiedliche merkwürdige Grabschriften zu finden sind; eine lateinische Schule, welcher ein Rector vorstehet; und ein gut eingerichtetes und 1713 schön gebautes Waysen- oder Gästhaus, dessen Stifter **Wilhelm Christian Schneider** ehemaliger Ober-Prediger hieselbst war. (1) Der Amtmann, der Ober-Prediger und der Justitz-Bürgermeister haben seit 1747. die Inspection darüber. Die Stadt hat ihren eigenen Magistrat so aus 3. Bürgermeister und einen Secretär besteht.

Esens ist das Vaterland unterschiedlicher gelehrter und berühmter Männer. Als

des

1) Schneiders Seegens-Fuß-Stapffen der auch lebenden und waltenden Güte Gottes 2c. 2c. 1715.

des **Hülsemanns** D. und Prof. in Leipzig: Des **Ulrich von Eiben** ehemaliger Prof. in Helmstädt, nachheriger Reichs-Kammergerichts-Assessor; des **Enno Rudolph Brenneysen** gewesener Fürstl. Ostfriesischer Canzler; und des bekannten und wegen Entdeckung der Sonnenflecken berühmten Astronomen **David Fabricius**, der zu Osteel Prediger war.

Zu Esens gehören einige herum liegende Dörfer und Höfe, deren die vornehmsten und bekanntesten sind: **Nordorf, Stehmbuhr, Osquart, Marz, Hartwart, Marjims, Groß- und Klein-Holum, Bettewarfen**, so aus 3. Bauernplätzen besteht, **Serim**, das Adeliche Gut **Folkershausen, Oster- und Wester-Bense** wobey der **Benserſyhl, Oldendorf, Sipkewerdum, Damsum, Pansat, Mimstede, Holtgaste, Uthgaste, Wolde**, das bey dem Gehölze **Schoo** befindliche Königl. Schaafhaus oder Schäferey, in dessen Nähe vor einigen Jahren ein Vehn angelegt worden, und **Marienkamp** so ehemals ein Kloster gewesen; Marjens, Marz und

Ma-

Marienkamp sind kleine Dörfer. Oldendorf und Bense ein paar Dörfer die ehemals ihre eigene Kirchen hatten, sind in der Allerheiligenfluth 1570. mit vielen Ländereyen zu Grunde gegangen.

2. Das Amt Esens.

Das Esenser-Amt gränzet gegen Norden an die Nordsee; gegen Osten an das Wittmunder- gegen Süden an das Auricher- und gegen Westen an das Berumer-Amt und an die Herrlichkeit Dornum. Die Länge desselben von Osten gegen Westen beträgt 1½ Meile und die Breite von Süden gegen Norden hat ohngefähr eben das Maaß. Seine Abwässerungs-Canäle haben durch den Akkumer- Middelsburger- Benser- und Harrlinger-Syhl ihren Ausfluß in die See. Im Norden ist der Boden Kley- im Süden Sandland und trägt Weitzen, Rokken, Gerste, Haber, Bohnen, Erbsen, Buchweitzen und Rappsaamen. Es wird durch einen Königl. Drosten, Oberamtmann, Rentmeister und Contributions-Receptor

verwaltet. Die Kirchspiele sind mit der Insel Spiekeroge 11. an der Zahl, worüber der itzige würkliche Consistorial-Rath und Ober-Prediger in Esens die Inspection hat. Es wird in 2. grosse und 6. kleine Vogteyen eingetheilet.

1) **Werdum**, eins der größten Kirchspiele in diesem Amte, wo verschiedene kleine Dörfer, Ortschaften und Districkte hin gehören, als: **Edelser-Loog**, wo das Adeliche Gut **Werdum** ist, bey dem vor Alters die Harrle vorbey floß. Aus dieser Familie, die vor kurzen Jahren mit der letzten Besitzerin Catharine Elisabeth Giesberthe von Werdum ausgestorben ist, hat sich sonderlich **Ulrich von Werdum**, ehemaliger Fürstl. Ostfrieß. Kammer-Präsident bekannt gemacht, von dem auch noch unterschiedliche schöne Schriften im Mscpt. vorhanden sind. Der **alte Deich** woselbst verschiedene schöne Plätze, **Wallum**, **Nordwerdum**, **Husens**, **Gastriege**, **Addenhausen**, **Alt- und Neu-Harrlingersyhl** wovon letzterer ein volkreicher,

cher, wohlbekannter Ort und bequemer Seehafen; **Anderwarfen**, **Kapkehorn** so nur ein einzelnes Haus, **Serim**, die **Altwerder**- oder **Beerder-Grode** die 4. grosse Königl. Grashäuser und andre daselbst befindliche Plätze hat, sind hier eingepfarret.

2) **Stedesdorf**, das auch mit in den Fürstl. Ostfrl. Titel aufgeführet wird ist ein weitläuftiges und in der alten Geschichte berühmtes Kirchspiel so ehemals samt Thunum und Dunum eine eigene Herrlichkeit ausmachte, aber nachher an die Häuptlinge zu Esens gekommen. Man siehet noch die alte Burgstädte daselbst. Es gehöret hieher **Amkenhusen**, **Volstenhusen**, ein kleines Dorf, **Mamborg**, ein kleines Dorf, **Nobiskrug**, **Reisborg**, **Boysenhusen**, **Meyenborg**, **Osterakkum**, ein kleines Dorf, **Instenhusen**, **Coldehorn**, **Gabens**, **Bargstette** und **Heisenwarfen** zwey kleine Dörfer; die Häuser **Reitzburg** und **Twitens**.

3) **Thunum**, wozu **Buschwarfen** nahe bey Esens gehört. In dem Dorfe befinden sich noch zwey Adeliche Höfe, als: **Fikensholt** und **Folkertshusen**.

4) **Dunum**, nebst **Oster-** und **Süder-Dunum**, wie auch **Brill** so an der Post-strasse von Aurich nach Esens liegt. Bey Dunum ist ein kleiner Hügel der **Rabhelsberg** genannt der von einigen für eine merkwürdige Reliquie des Alterthums gehalten wird.

5) **Westerholt** samt **Nenndorf**, und dem vormaligen Kloster **Terheyde**. Die Westerholter Kirche steht allein vom Dorf entfernt, und wird daher die elende Kirche genannt. Sie war vor diesem mit einem Wall umgeben und wurde 1497. vom Grafen **Edzard** I. in dem Kriege mit dem Häuptling zu Esens **Heere Omken** erobert.

6) **Ochtersum**, wozu auch **Barkholt**, **Osterochtersum**, **Blombarg**, **Schwiendorp**, **Lüchtenborg** so aber nur ein einzeln stehendes Wirtshaus ist. wie auch **Narpe** und **Utarpe** gehören.

7)

7) **Akkum** oder **Westerakkum**, nebst **Westerakkumer=Syhl**, der viele und mehrentheils sehr schöne Häuser und einen guten Seehafen hat. Nahe bey Westerakkumer=Syhl deichte der Amtsverwalter zu Norden Herr **Hajo Lorenz Damm** 1764. einen schönen Polder ein und baute 1776. einen grossen und prächtigen Platz darauf, der **Damms=Ruhe** genannt wird. Zu Akkum gehört noch die **Trompete**, die **Wahlstätte** und das **Holtland**, welches nur einzelne Häuser sind.

8) **Westerbur**, so einen Syhl und Syhltief hat. Hieher gehört **Middelsbur**, wobey 1771. ein neuer Polder die **Westerburer=Polder** genannt, eingedeicht wurde. Sodann **Südenburg** ein Adeliches Gut, das gleichfalls dem Herrn Amtsverwalter **Damm** gehört. **Osterbur** ist durch die Wasserfluthen längst weggespühlet worden.

9) **Roggestädte.**

10) **Fuikum**, nebst **Uppum** u. **Harzgaste**, wie auch **Heepshausen** so nur ein Haus ist.

Spiekeroge, eine Insel die ohngefehr eine Meile vom festen Lande liegt und eine gute Meile lang ist. Gegen Norden ist sie mit hohen Dünen versehen, welche ziemlich mit Helm bewachsen sind. Sie hat einen von Sand und Kley gemischten Boden, welcher zur Weidung und Gärten gebraucht wird. Die Insel enthält 750. Diemath Land, hat eine Kirche und wird von Seefahrenden Leuten bewohnt, die mit Kauffahrthey-Schiffen durchgehends für Holland fahren.

Langeroge, gleichfalls eine Insel die beynahe eine Meile vom festen Lande liegt und ohngefähr 2 Meilen lang ist. Sie hat allenthalben untiefen seichten Strand und Ufer, wird wegen eines Ebbe und Fluth haltenden Durchbruchs in zwey Theile das Ost- und West-Ende getheilet, wovon letzteres das kleinste und in runder Form gelegen ist. Sie hält etwa 814. Diemath Land. Der Boden ist meistentheils sandicht, wird zu Weideland gebraucht, kann auch nicht anders genutzet werden, weil er vor der Seefluth nicht geschützet ist. Es halten sich indessen hier sehr wenig Familien auf, daher der Viehstand von keiner Bedeutung ist. Die wenigen

nigen Insulaner nähren sich mehrentheils von Schillfang zur Kalkbrennerey. Sie hatte vor diesem auch ihre eigene Kirche, die aber in der grossen Weihnachtsfluth 1717. samt den mehresten Häusern verwüstet wurde, jetzt sind sie zu Esens eingepfarret.

Anmerkung.

Das Seeloch zwischen Langeroge und Baltrum wird die **Akkumey** oder **Akkumer-Ee** genannt und dient den Akkumersyhler Schiffern zu ihrer Aus- und Einfahrt in die Nordsee.

Die See-Oefnung zwischen der Insel Langeroge und Spiekeroge wird die **Offenbalge** genannt. Eigentlich heißt sie die **Otzumer-Balge** von einem ehemals hier gelegenen grossen Kirchspiele **Otzum** das samt den dabey befindlichen Ländern von Wasser verschlungen und da lag, wo itzt das Seeloch zwischen Spiekerog und Wangerog ist. Die Kirche desselben war 60. Schritte lang und dabey stand ein schöner Thurm aus grossen behauenen Flinten oder Kieselsteinen aufgebauet, wovon man noch vor wenig Jahren 1500. Schritt im Watte die Trümmer sehen konnte. Genau kann man nicht

sagen wann das Dorf weggerissen, doch ist es vermuthlich im 13ten Jahrhundert geschehen. In den ältern Zeiten lagen die Harrlingerländische Inseln Spiekerog und Langerog so wie die sämtlichen gen Nordwest und Norden gelegenen Ostfrl. Inseln sehr nahe ans feste Land. Nur ein kleiner Strohm oder Balge, dadurch die Ebbe und Fluth ging, theilte diese Inseln vom festen Lande gegen Bense und Seerim in diesem Amte. Jene Balge war damals so unbedeutend, daß die Bewohner des festen Landes den Insulanern das Brodt auf einer Back- oder Ofenschaufel reichen konnten.

In der Weihnachtsfluth sind im Esenser-Amte 330. Häuser weggespühlet und 422. beschädigt. 842. Menschen wovon allein im Kirchspiel Werdum 284. umkamen, 354. Pferde, 1624. Stück Hornvieh, 293. Schaafe und 305. Schweine ertranken im Wasser.

II. Das Amt Wittmund.

Das Wittmunder Amt gränzet gegen Norden an die Nordsee; gegen Osten an die Herrschaft Jever; gegen Süden an das Aurischer- und Friedeburger- und gegen Westen an

das

das Esenser-Amt. Es hält von Osten gegen Westen nur eine Meile, aber von Süden gegen Norden wird es mit Innbegrif der seit vielen Jahren her hier eingedeichten Poldern beynahe 2. Meilen betragen. Das Funixer-Tief durchschneidet dasselbe von Süden gegen Norden, und ergiesset sich durch Alt- und Neu-Funixer-Syhl und durch Carolinen-Syhl in die Nordsee. Der Boden ist zum Theil sehr gut, besonders gegen Norden und trägt Weitzen, Rokken, Gerste, Haber, Bohnen, Erbsen und Rappsaamen. Auch wird hier eine sehr gute Art Thon gegraben, die nach Holland verfahren und daselbst in den Pfeiffen-Fabricken und zu sonstiger Töpfer Arbeit genutzt wird. Die Jurisdiction hat ein Königl. Drost, Oberamtmann, Rentmeister und Contributions-Receptor. Das Amt wird in 3. Vogteyen eingetheilt, die zusammen 9. Kirchspiele enthalten.

1) **Wittmund**, soll nach einigen seinen Namen von einem ehmaligen weissen Thurm daselbst haben; nach andern Witemund heissen, von der weiten Mündung der Harle. Es ist ein ansehnlich grosser und nahrhafter Marktflecken.

Eye-

Ehemals stand hier ein Schloß, das Sibo, Herr von Esens 1461 erbaut hatte. Hier sind 2. Prediger wovon der älteste Inspector über die Kirchspiele in diesem Amte ist. Die hiesige lateinische Schule hat einen Rector. Auch ist hier ein Armen- oder Gasthaus. Hieher gehört **Willen**, **Updorp**, **Neuhaus**, der **Hohehahn** eine Schäferey, **Hattersum**, **Algershusen**, **Grashusen**, **Uttel**, **Nenndorf**, **Mosewarfen**, **Dohusen**, **Barum**, **Jatzhusen**, **Lee**, **Smackens**, **Inkeborg**, **Horn** und **Klinge**.

2) **Burhafe**. Hieher gehört **Abens**, **Upstede**, **Negenbargen**, **Warnsatt** ein Adeliches Gut, **Bossens**, **Oldendorf**, **Barkhusen** und **Oevelgünne** ein Adeliches Gut, nebst einigen in der Heide liegenden Häusern, wovon der eine Strich **Heidriege**, ein ander **Kattrepel** und einer das **Nedder-Rott** heissen.

3) **Buttforde**, samt den Adelichen Gütern **Butforde**, **Erichswarven** und **Neudorf**. Ein gewisser Districkt

die-

dieses Kirchspiels wird **Enzetel** genannt.

4) **Bleersum** und **Lepens.**

5) **Funnix**, ein grosses und wohlbebautes Kirchspiel. Es gehören dahin Alt- und **Neu-Funnixsyhl**, wo Jahrmarkt gehalten wird, und **Enno Ludewigs-Grode.** Auch sind hier zwey Adeliche Güter **Ihnkeborg** u. **Westerhausen.**

6) **Beerdum**, dahin gehört **Beerderiege**, der **Mitteldeich.** Hier ist das Adeliche Gut **Grünhof.** Zwischen Beerdum und Medog in Jeverland befindet sich ein Tief, welches die Gränzscheidung zwischen Harrlingerland und Wangerland macht.

7) **Eggelingen.** Auf der Landcharte steht Eglong. Hieher gehört auch **Harringhusen** ein Adeliches Gut und **Toquard** ein kleines Dorf.

8) Asel, darin heißt ein kleiner District der **Horst.** Hier ist auch ein Adeliches Gut **Klinge** genannt.

In den ältesten Zeiten hatte die Adeliche Familie von **Kankena** in diesem

Dorfe

Dorfe zwey unterschiedene Burgen, die von zweyen Brüdern bewohnt wurden.

Einer von den Predigern **Folkard**, der mit dem **Visbeck** und **Hicco** 1525. in Harrlingerland die Reformation anfingen, und nachher unter den Drost von **Hakfo d** (der in seiner Jugend ein Lyhrendreyer oder Scheerenschleiffer war) abgesetzt wurden, kam nach Asel hin, als die Gräfin **Anna von Rittberg** Tochter des Junkers Balthasars die abgesetzten Prediger wieder in ihren Dienst einsetzte.

3) **Carolinensyhl**, ein schöner wohlangebauter Ort, mit einen geräumigen Hafen, wo starke Schiffahrt und auch Jahrmarkt ist. Hier wurde 1776. eine neue Kirche erbaut, und eine eigene Gemeine errichtet, die vorher nach Funix, Werdum und Beerdum eingepfarret war. Es sind verschiedene Groden dazu geschlagen, so daß dieses Kirchspiel anitzt eines der größten und wichtigsten im Wittmunder=Amt ist.

An=

Anmerkung.

An der Nordseite bey Funix hat sich seit 170. Jahren ein ungemein schöner Anwachs hervor gethan wodurch das Wittmunder-Amt sehr vermehrt ist, welche Bedeichungen ich hier nach der Reihe anführe.

1616. wurde die **Altwerder-** oder **Beerder-Grode** vom Grafen Enno eingedeicht.

1658. würde die schöne **Enno Ludewigs-Grode** vom Fürsten Enno Ludewig gewonnen.

1692. würden die herrlichen **Grossen** und **Kleinen Charlotten Groden** bedeicht unter der vormundschaftlichen Regierung der Herzogin Christine Charlotte von Würtemberg, Mutter des Fürsten Christian Eberhards.

1729. wurde die ansehnliche **Carolinen-Grode** vom Fürsten Georg Albrecht der See entrissen, und nach seiner Gemahlin der Fürstin Caroline Marggräfin von Brandenburg, benamet.

1765. wurde die **Friedrichs-Grode** eingedeicht und die **Friedrichs-**

Schleuse

Schleuse gebauet. Alle diese Groden prangen mit den herrlichsten Plätzen und enthalten den edelsten und fruchtbarsten Theil des Harrlingerlandes. Es thut sich auch schon wieder ein grosser Anwachs hervor.

In der Weihnachtsfluth 1717. litt dieses Amt sehr. Von den Gebäuden wurden 86. von Grund aus vertilgt und 325. Häuser beschädigt. 373. Menschen, 251. Pferde, 855. Stück Hornvieh, 111. Schaafe und 208. Schweine ersoffen. Allein Wittmund blieb vom Wasser frey und war der allgemeine Zufluchtsort der Unglücklichen in dieser Gegend. Es muß ein herzbrechender Anblick gewesen seyn, als einmal 20. ein andermal 60. meist nackte Kinder daselbst in einen Kahn gebracht wurden, deren Eltern größtentheils im Wasser umgekommen waren.

Kurz-

Kurzgefaßte

Regenten-Tafel

der weil. Ostfriesischen

Häuptlinge, Grafen und Fürsten.

I. Häuptlinge.

I. EDZARD, Häuptling zu Greetsyhl und Norden, des Sirksena, Häuptlings zu Norden und Greetsyhl Sohn, von welchem letzteren Eilhardus Loringa in seinen geschriebenen genealogischen Tabellen berichtet: Er sey ein Bürger zu Norden von der alten Societät gewesen. Edzard lebte um die Mitte des 14. Jahrhunderts, und soll 2. Söhne gehabt haben.

1. Ulrich, starb 1373.
2. Enno.

II. ENNO, Häuptling zu Greetsyhl. Seine Gemahlin war Adda, des Häuptlings zu Groothusen Tochter, mit welcher Er Edzardum gezeuget.

III. EDZARD, Häuptling zu Greetsyhl. Hatte Dodam, des mächtigen Häuptlings Keno thom Brock, Tochter zur Gemahlin, welche Heyrath der Haupt-Grundstein zu der hernach gestiegenen Macht des Greetsyhlischen Hauses war, als an welches die Brockische Herrschaften mit der Zeit gekommen. Mit ihr zeugete er drey Söhne:

1. Jmelo.
2. Haro, so beyde ohne Erben gestorben.
3. Enno, und eine Tochter Doda.

IV. ENNO, Häuptling zu Greetsyhl, Edzardi dritter Sohn, lebte im 15. Jahrhundert. Er wuste sich bey den damaligen heftigen und vielfachen Streitigkeiten der Ostfriesischen Häuptlinge, so klüglich und tapfer aufzuführen, daß er den Flor seines empor steigenden Hauses mit den Brockischen Gütern nicht wenig vermehrte. Darum wolten ihn die sämtliche Ostfriesen 1430. zu ihrem allgemeinen Oberherrn erwählen. Weil aber Enno schon ziemlich bey Jahren

war,

war, schlug er die angebotene Würde für seine Person aus, und seinen ältesten Sohn Edzardum, einen muthigen und vortreflichen jungen Herren, dazu vor, der auch von der ganzen Landschaft angenommen worden.

Seine Gemahlin war Gela von Manschlacht, mit welcher auch diese Herrschaft dem Greetsyhlschen Hause zugebracht wurde. Er starb 1450. Hinterlies 2. Söhne Edzard und Ulrich; und 2. Töchter Frouwa und Adda, so beyde an gewisse Häuptlinge zu Dornum und Lütetsburg vermählet worden.

V. EDZARD, Ennonis ältester Sohn. Der erste über Ostfriesland, aus diesem Hause regierende Herr. Er regierte von 1436. bis 1441. mit grossem Glück, brachte das durch innerliche Kriege verwüstete Land zur Ruhe, trieb die unruhigen Häuptlinge zu Leer, Emden, Lartelt, Osterhusen 2c. zu paaren, und machte sich 1439. die Stadt Emden ganz eigen und erblich.

1436. und 1438. muste ihm die Stadt Norden und Aurich auch als ihren Oberherrn huldigen. Mit Hülfe der Hamburger ließ er 1435. die beyden Schanzen zu Stickhausen und Leer-Ort erbauen. Zweymal hat er sich vermählet 1) mit Assa Beninga, Erbtochter zu Pilsum, 2) mit Frouwa, Erbtochter zu Berum, welche ihm die Herrlichkeit Berum als einen Brautschatz zubrachte. Er starb zugleich mit seiner zweyten Gemahlin an der Pest, ohne Kinder. Ihm succedirte in der Landes-Regierung sein Bruder Ulrich, welcher vor und nach der Erhöhung im Gräflichen Stande von 1441. bis 1466. regieret hat.

II. Grafen.

1. ULRICH I., des Ennonis Häuptlings zu Greetsyhl zweiter Sohn, succedirte in der Landes-Regierung seinem ältern Bruder Edzardo, regierte von 1441. bis 1466., wurde samt seinen Nachkommen, von dem Kayser Frideric
rico

rico III. 1454. in den **Reichs-Grafenstand** erhoben, und mit dem Lande zwischen der Wester-Ems und Weser, Budjadiger- und Stadt-Land, auch Jever mit eingeschlossen, belehnet. Dessen erste Gemahlin war Folcka, des Häuptlings zu Esens, Wiptets, Erbtochter, welche ihm auch gedachte Herrlichkeit mit allen Rechten und Gerechtigkeiten geschenket und vermachet. Die zweyte Gemahlin war Theda, des mächtigen Häuptlings zu Leer, Fokke Ukena Kindes-Kind, seines ältesten Sohns Uko Tochter, und einzige Erbin, mit welcher er einen neuen und ansehnlichen Anwachs seinem Hause zugebracht. Diese Vermählung geschah 1453. den 27. May. Er starb 1566. den 27. Sept. zu Emden, und hinterließ nebst seiner verwittweten Gemahlin Theda 6. Kinder, 3. Söhne und 3. Töchter.

1. Heba geb. 1457. gest. 1476.
2. Gela geb. 1458.
3. Enno geb. 1460.

4. Edzard geb. 1462.
5. Ukko geb. 1463. gest. 1507.
6. Almuth geb. 1465.

II. THEDA, Ulrici I. hinterlassene Gemahlin, so erst während der Unmündigkeit ihres ältesten Sohnes, hernach mit ihm von 1466. bis 1492. die Regierung führte. Sie starb 1494. den 17. September im 60sten Jahr ihres Alters, zu Greetsyhl.

III. ENNO I. war Ulrici I. ältester Sohn geb. 1460. Regierte neben seiner Mutter. Kam 1491. den 19. Febr. vor Friedeburg auf dem eingebrochenen Eise ums Leben. (siehe p. 218) Er starb unverheurathet.

IV. EDZARD I. und Grosse, war Ulrici I. zweiter Sohn, geb. 1462. Regierte nach seiner Wiederkunft aus dem gelobten Lande von 1492. bis 1528. fast ganzer 36. Jahre, und zwar so wohl und glücklich, daß ihm der Beynahme des Grossen gegeben wurde. Als unter seiner Regierung in hiesigem Lande das heilsame Reformations-

Werk

Werk 1519. einen Anfang nahm: so wurde er bald darauf selbst Evangelisch-Lutherisch. Er hat auch das Ostfriesische Landrecht 1515. publiciren lassen. Seine Gemahlin war Elisabetha, Grafens Conradi von Rittberg Tochter. Er starb nach gemachten Testament 1528. den 15. Febr. im 66sten Jahre seines Alters. Hinterließ 7. Kinder, nemlich 4. Töchter, als: Theda, Anna, Armgard und Margaretha: und 3. Söhne

1. Ulrich, geb. 1499.
2. Enno geb. 1505.
3. Johannes geb. 1506.

Weil der älteste dieser 3. Brüder, Graf Ulrich, nach seiner Wiederkunft aus Spanien, wegen seines blöden Verstandes zur Regierung untüchtig war: so ist, vermöge des väterlichen Testaments, die Regierung seinem Bruder Ennoni zu Theil geworden.

V. ENNO II. war Edzardi I. Sohn geb. 1505. Regierete von 1528. bis 1540. in welcher Zeit er das von seinem

Vater angefangene Reformationswerk, ziemlich zu Stande brachte, den unruhigen Häuptling zu **Esens** und **Wittmund** Balthasar überwunden, aber mit dem Herzog in Geldern Carolo einen unglücklichen Krieg geführet, mit welchem Er 1535. zu Loge einen Vergleich und Frieden eingehen muste.

Seine Gemahlin war Anna, des Grafen Johannis XIV. zu Oldenburg und Delmenhorst Tochter, mit welcher Er sich 1530. vermählte. Er starb 1540. den 24. Sept. im 36sten Jahr seines Alters zu Emden, und hinterließ, nebst seiner verwittweten Gemahlin 6. Kinder 3. Töchter, als: Elisabetha, Heilwig oder Hedwig und Anna: und 3. Söhne, als:

1. Edzardus, geb. 1532.
2. Christophorus, geb. 1536. starb 1566. in Ungarn.
3. Johannes, geb. 1538.

VI. ANNA, des Grafen Enno nachgelassene Gemahlin, führte die Vormundschaftliche Regierung von 1542. da

Sie

Sie sich mit ihrem Schwager, Grafen Johanne, der sich in die vormundschaftliche Regierung eingedrungen hatte, verglichen; fast bis an ihr Ende, indem Sie auch neben ihren Söhnen sich der Regierungs-Geschäfte annahm. Schien mehr der Reformirten als Lutherischen Religion zugethan zu seyn, und schenkte vieles an Kirchen und Schulen. Von ihr ist noch eine Policey-Ordnung vorhanden. Sie starb 1575. den 10. Novemb. im 74. Jahr ihres Alters.

VII. EDZARDUS II. war Ennonis II. ältester Sohn, geb. 1532. den 14. Jan. Regierte von 1558. neben seiner Mutter und Bruder Johanne II. bis 1599, hatte aber eine sehr unruhige Regierung, 1) **wegen des zwischen ihm und seinen Bruder** Joh. **entstandenen Streits**, weil der anfing wider die Verträge des Hauses mit seinem ältern Bruder über die Regierung zu streiten, und brachte es auch dahin, daß ihm durch eine Kayserl. Verordnung vom Jahr 1589. die 3. Aemter

Stickhausen, Leer und Greetsyhl musten überlassen werden, woraus viel Unheil entstanden. Er bekannte sich zur Reformirten Religion und starb unvermählet 1591. den 29. Sept auf dem Hause Leerorth im 53sten Jahr seines Alters, da denn die gedachten 3. Aemter, an ihrem rechtmässigen Herrn wieder zurück fielen 2) **Wegen der im Jahr 1595. geschehenen fatalen Empörung der Stadt Emden.** Seine Gemahlin war Catharina, Königs Gustavi I. in Schweden Prinzeßin Tochter, mit welcher er sich 1559. den 1. Oct. vermählte. Sie starb 1610. den 21. Dec. im 72sten Jahre ihres Alters zu Berum, war eine grosse Freundin und Beförderin der Evangel. Wahrheit, residirte erstlich zu Norden, hernach zu Berum wo sie auch die Schloßkirche erbauet hat. Er starb 1599. den 1. März im 67sten Jahr seines Alters. Er hatte eilf Kinder, nemlich 5. Töchter, als: 1. Margaretha, 2. Anna, 3. Elisabetha, 4 Sophia so zu Pewsum in exemplarischer Stille und Gottseeligkeit gelebet auch daselbst 1630. gestorben, (s. p. 154.) und 5. Maria. Die Söhne waren:

1. Enno III. geb. 1563.
2. Gustavus geb. 1565. starb 1608.
3. Johannes geb. 1566.

4. Christophorus geb. 1569.
5. Edzardus geb. 1571. starb 1572.
6. Carolus Otto geb. 1577. starb 1603.

VIII. ENNO III. war Edzardi II. ältester Sohn, geb. 1563. im Monat Sept. regierete von 1599 bis 1625. nicht weniger als sein seel. Vater unter vieler Unruhe und Bedrängnis; wie er denn auch den 1622. geschehenen Einfall und Einquartierung der Manßfeldischen Truppen noch erlebte. Gemahlinnen waren:

1. Walpurgis geborne Gräfin von Rittberg, mit welcher er sich 1581. den 29. Jan. vermählte und womit Er 3 Kinder zeugte, als Sabinam Catharinam, Agnetam und Johannam Edzardum, der nur 10. Tage alt geworden. Sie, diese Walpurgis starb fast zu gleicher Zeit mit ihrem Sohne 1586. den 26. May an Gift, welches ihr Stine Effken (die deshalb auch verbrandt worden) beygebracht hatte.
2. Anna, Herzogs Adolphi zu Holstein Prinzeßin Tochter, mit welcher er sich 1598. den 24. Jun. vermählte und 2. Töchter und 3. Söhne zeugte, als: Christinam Sophiam, Annam Mariam, Edzard Adolph, geb. 1599. gest. 1612. Rudolph Christian, geb. 1602. Ulrich geb. 1605. Sie starb 1610. den 14.

April

April. Er aber 1625. den 19. August auf dem Hause Leerorth im 62sten Jahr seines Alters

IX. RUDOLPH CHRISTIAN, war Grafen Ennonis zweyter Sohn geb 1602. den 2. Junii. Regierte von 1625. bis 1628. Dieser hofnungsvolle Regent büßte 1628. den 17. April auf dem Schlosse Berum, durch einen tödlichen Stich ins linke Auge, im 62sten Jahr seines Alters, (s. p. 112.) sein Leben ein.

X. ULRICH II. ein Bruder Rudolphs und Ennonis III. dritter Sohn, regierte von 1628. bis 1648. in der gefährlichen Zeit des 30jährigen Krieges. Seine Gemahlin war Juliana, des Landgrafen zu Hessen Darmstadt Ludowig V. Prinzeßin Tochter, mit welcher er sich 1631. den 5. März vermählte. Er starb 1648. den 1. Nov. im 44sten Jahr seines Alters und hinterließ nebst seiner verwittweten Gemahlin 3. Söhne, als:

1. Enno Ludewig geb. 1632.
2. Georg Christian geb. 1634.
3. Edzard Ferdinand geb. 1636.

XI. JULIANA Grafen Ulrichs II. hinterlassene Gemahlin, führte wegen Minderjährigkeit ihrer Kinder, die Vormundschaftliche Regierung von 1648. bis 1651. Starb 1659. den 15. Jan. Ihr ältester Sohn Enno Ludewig trat 1651. die Regierung an, ist aber vom Kayser Ferdinand III. 1654. zur Würde eines Reichsfürsten erhoben worden.

III. Fürsten.

I. ENNO LUDWIG, oder auch Enno IV. war des Grafen Ulrich II. ältester Sohn geb. 1632. den 29. Oct. regierte, nachdem er von seinen Reisen nach Hause gekommen, und vom Kayser zum Reichshofrath ernennet worden, von 1651. bis 1660. Vom Kayser Ferdinando III. ist er 1654. zur Würde eines Reichsfürsten erhoben worden. Er vermählte sich 1656. den 6. Nov. mit Justina Sophia des Alberti Friderici Grafen von Barby in Mühlingen Tochter; starb 1660. den 4. April im 28sten Jahr seines Alters; und hinterließ nebst seiner verwittweten Gemahlin 2. Töchter, nemlich Juliana Louisa und Sophia Wilhelmina.

II. GEORG CHRISTIAN, Grafen Ulrichs II. zweyter Sohn, geb. 1634. den 6. Februar, regierte von 1660. bis 1665. ist gleich wie sein Bruder, bald nach dem Antritt seiner Regierung, für sich und seine Descendenten in den Fürsten-Stand erhoben worden; wiewohl der mit solcher Würde verknüpfte Sitz und Stimme auf den Reichstag erst nach dessen Absterben 1667 zur Würklichkeit gekommen. Seine Gemahlin war Christina Charlotta, Herzogs Eberhards des III. Würtenberg-Stuttgardischen Linie, Prinzessin Tochter, mit welcher er sich 1662 den 4. May vermählte. Er starb 1665. den 3. Junii, im

im 31sten Jahr seines Alters und hinterließ nebst seiner schwangern Gemahlin, eine Prinzeßin und einen Prinzen, der aber erst nach seinem Tode gebor. ward. Die sämtlichen Kinder waren: 1. Eberhardina Sophia Christina geb. 1663. den 25. März starb 1664. den 10. Jul. 2. Christina Charlotte geb. 1664. den 3 Jun. starb 1666. 3. Christian Eberhard geb. 1665.

III. CHRISTINA CHARLOTTA hinterlassene Gemahlin Fürsten Georgii Christiani, führte die Vormundschaftliche Regierung wegen ihres noch unmündigen Sohnes von 1665. bis 1690. unter vielerley Troublen, um welcher Willen sie sich auch eine Zeitlang zu Wien am Kayserl. Hofe aufhielt. An dem Residenzschloß zu Aurich hat sie viel gebauet und das zu Berum verbessert. Sie starb 1699. den 16. May.

IV. CHRISTIAN EBERHARD, war des Fürsten Georg Christian einziger Prinz, geb. 1665. den 1. Oct. fast 4. Monate nach seines Vaters Tode. Regierte von 1690. bis 1708. suchte das verfallene Kirchenwesen in einem bessern Stand zu setzen, und stiftete zu dem Ende etliche Stipendia zum Unterhalt gewisser Studiosorum Theologiæ, wie auch die Catechismus-Schule zu Aurich. Seine Gemahlinnen waren 1) Eberhardina Sophia des Fürsten Alberti zu Oettingen Tochter, mit welcher er sich 1685. den 3. May vermählte,

und 5. Prinzen und 5 Prinzeßinnen, in folgender Ordnung zeugte.

1. Leopold Jgnatius, 2 Christina Sophia, 3. Maria Charlotta, 4. Georg Albrecht, geb. 1690. den 13. Jun. (welcher regierender Herr wurde.)

5. Ulrich Fridrich 6. Carl Emanuel, 7 Friederica Wilhelmine 8 Augustus Enno 9 Juliana Louisa, 10. Christina Charlotta, Seine 2te Gemahlin war Anna Juliana de Kleina, so hernach wegen des ihr zum Gebrauch und Wittwensitz auf Lebenslang verschriebenen Hauses Sandhorst, Frau zu Sandhorst tituliret worden: Er vermählte sich mit ihr 1701. den 2. Sept. und zeugete mit ihr Sophia Antonia Juliana geb. 1707. den 14 Jan. Fräulein zu Sandhorst, gestorben zu Aurich 1725. den 14 Jan.

V. GEORG ALBRECHT, Fürsten Christian Eberhards zweyter Sohn geb. 1690. den 13. Jan. regierte von 1708. bis 1734. Seine Gemahlinnen waren 1. Christina Louisa, des Fürsten zu Nassau Idstein Georg August Samuels Prinzeßin Tochter, mit welcher er sich 1709. den 24 Sept. vermählte. Sie starb 1723. den 13 April. Er zeugete mit ihr:

1. Georg Christian geb. 1710. den 13. Oct. starb 1711. den 28. April 2. Henriette Charlotte 3. Carl Christian geb. und gest. 1714. den 13. Jan. 4. Carl Edzard

zard geb. 1716. (kam an der Regierung)
5. Henrietta Augusta Wilhelmina

Seine 2te Gemahlin war Sophia Carolina, des Marggrafen zu Brandenburg Culmbach Christian Henrichs in Weveringen, Tochter, mit welcher er sich 1723. den 8. Dec. vermählte, aber keine Kinder zeugte.

VI. CARL EDZARD, Fürsten Georg Albrechts dritter Sohn geb 1716 den 18. Jan. regierte von 1734. bis 1744. Seine Gemahlin war Sophia Wilhelmina des Marggrafen zu Brandenburg = Bayreuth Georg Friedrich Carls dritte Prinzeßin Tochter, mit welcher er sich 1734. den 25. May zu Berum vermählte. Er starb 1744. den 26. May ohne Erben zu Aurich.

Hierauf nahm der König von Preussen Friedrich II. dieses Land in Besitz (s. p. 7.) und ist seit der Zeit von dem Preuß. Hause regieret.

Rgi=

Register.

A.

Aältukerey 171
Abbingweer 159
Abens 252
Abichhase Abkehafe 220
Addenhausen 244
Addingaster Gras-haus 125
Addingaster Landen 124
Akens 136
Akkum 247
Akkumersyhl 247
Akkumey oder Akkumer Ee 249
Aland (Kloster) 143
Alberuntswehr (groß und klein) 161
Algershusen 252
Alte Deich 126. 140. 244.
Alt-Goedens 233
Altwerder- oder Beerder-Grode 245. 255
Amdorf 212
Amelsberg 210
Amerland 90. 143
Amkenhusen 245
Ammersum 207
Ammermannsbülte 194
Anderwarfen 245
Anzahl der Einwohner 6
Aper Ems 204
Aper Tief 203
Apping 136
Ardorp 81
Arftebinnerey 141
Arrel 117
Asel 253
Aurich 53
Aurich Oldendorp 83
Ayenweer 172
Ayenwolde 86
Aysenhusen 190
Aysinghusen 159

B.

Baarleen 164
Babel 93
Bagband 85
Bakemohr 211
Baltrum 120
Bangstede 88
Barge 205
Bargerbuhr 230
Bargstede 245
Barkholt 246
Barkhusen 252

Barseler- oder Aper-Ems 204
Barstede 89
Barth 208
Bartshausen 154
Barum 252
Beedecaspel 93
Beer 90
Beerdergrode 245. 255
Beerderriege 253
Beerdum 253
Bense, (Oster und Wester) 242
Bensersyhl 242
Berum 111
Berumbur 115
Beschoten-Weg
Ostseite 198
Südseite 199
Besitzer (Herr und) 6
Bettewarfen 242
Bettewehr 167
Biesterfeld 93
Bille 130
Bingum 195
Bingumergaste 196
Bisterfeld 146
Blasdorf 115
Blankemeer 193
Blankenheerd 90
Blauhäuser 162
Blaukirchen 93
Bleersum 253
Blombarg 246
Boden (der) 30
Boemerwold 202
Boes 199
Bohnenborg groß und klein 140
Bollinghausen 186
Bolkewehr 146
Bommert 160
Bonhausen 212
Bookfetel 86
Boombörg 172
Borgholt 81
Borkum 147
Borsum grot und klein 235
Bossens 252
Botterfleth 107
Bouwlanda 199
Bovenhusen 202
Boyehamm 116
Boysenhusen 245
Braadpan 199
Brande 117
Breepott 119
Breinermohr 211
Brill 246

Brink

Brink 222
Brinkum 208
Brinkumer=Mohr 208
Brockmerland 89
Brockzetel 84
Brockzetelerbusch 85
Brockzetler=Meer 85
Brommelsberg 210
Brook 208
Brüghuis 159
Buddenburg 212
Buhrmönken 222
Bunda 199
Bunder Neuland (alt und neu) 200
Bunder Interessenten=Polder 200
Bunkenbörg 224
Bült 222
Büren 209
Burgstädte 115
Burhafe (gros und klein) 91
Burhafster Meer 94
Burhafe 252
Burlage 210
Busbohms Vehn 207
Busch 198. 212
Buscherpolder 126
Buscherwarfen 246
Buschhäuser 107
Buschplatz 92
Bushaus 140
Butforde 252
Büyse u. Buysertief 120

C.

Canum 163
Carolinengrode 255
Carolinensyhl 254
Charlottengrode 200
Charlottengrode (gros u. klein) 255
Charlottenpolder Süder (grosse und kleine) 125
Wester 126
Christian Eberhards=Polder (Süd u. Nord) 200
Cirkweerum 161
Cive 236
Coldam 196
Coldehorn 245
Coldewehr 162
Coldinne 117
Coldinner Gras=haus 117
Collinghorst 211

D.

Dambusen (alt und neu) 147
Damm 228
Dams-Ruhe 247
Damsum 242
Deddeborg 197
Defensions-Linie 199
Deiche 38
Deich-Richter 38
Deichstrich 108
Detern 205
Dickesterhusen 147. 172
Diele 198
Dieler Heyde 198
Dieler Schanze (gros u. klein) 198
Diemath 43
Ditzum 171
Ditzumer Hammrich 171
Dohusen 252
Dollart 174
Dornburg 192
Dornum 227
Dornumergrode 228
Dornumersyhl 228
Dornumer Vorwerk 228
Dose 221
Dreesche 117
Drennhusen 143
Driever 191
Duinkerken 170
Dunum 246
Dünenbrock 199
Düvels-Meer 85
Dyckhusen 233

E.

Eckels 91
Edelserloog 244
Edermohr 190
Egels 59
Eggelingen 253
Ehe 5
Eherkenhaus 199
Eilsum 146
Ekel 128
Ekeler Vorwerk 128
Ems 181
Ems Ausfluß 147
Endel 221
Engerhafe 90
Enno Ludwigs-Grode 253 255
Enzetel 253
Eppingweer 168
Erichswarven 252
Esculum 191
Eschen 59
Esens 240
Esseborg 194. 199

Ezeler

Ezeler 223
Ezeler-Grashaus 223
Evenburg 226
Extum 59
Eyckenhausen 220

F.

Fahne 88
Fahnster Tief 88
Farlage 228
Fehn (Vehn)
Felde 83. 205
Ferstenborg 191
Fikensholt 246
Filsum 207
Finkenstede 118
Firrel 208
Fische, Vögel, Wildprett ꝛc. 36
Flehus 158
Füsse 5
Folkershausen 242
Folkertshusen 246
Folmenhusen 194
Forlitz 193
Formula Wirdumana 141
Freepsum 161
Freepsumer-Meer 162
Friedeburg 218
Friedrichsgrode 255
Friedrichsschleuse 255
Fulkum 247
Funix 253
Funixsyhl (alt und neu) 253

G.

Gabens 245
Galgenberg 199
Galgentief 122
Gandersum 236
Gastriege 244
Gebüsche ꝛc. 30
Geld 45
Geleburg 140
Gerdeswehr 167
Gerichte (die vornehmste) 11
Goedens 233
Goedenser-Grode 233
Goldhörn 92
Gras 43
Grashusen 252
Gränzen von Ostfrl. 3
Greethsyhl 136
Greetmeer 193
Griemersum 144
Griemers. Polder 144
Groden oder Polder 42

Gros- und Klein-Wolde 193
Groshende 117
Grosse Vehn 86
Grösse von Ostfriesl. 4
Groß Midlum 161
Groß Oldendorf 209
Grot-Borsum 235
Grotegast 192
Grothusen 140
Grotsander 209
Grünhof 253
Grüppen 40

H.

Hage 113
Hagelskamp 224
Hagenpolder 144
Hagermarsch 118
Hahnefeld 107
Haickeland 90
Hakelwerk 198
Halbemond 115
Halte 199
Ham 221
Hamrich (alte und neu) 159
— (neue) 199
— (neue) 171
— (Jümmiger) 204
Hamrik 161
Hampol 193
Hampolerschanz 193
Hamswehrum 140
Handewark 94
Handlung 33
Harketief 110. 115
Harringhusen 253
Harrle 238
Harrlingerland 237
Harrlingersyhl (alt und neu) 244
Harsweg 160
Hartwart 242
Haschenburg 222
Hase 198
Haseborg 198
Haselünne 198
Hasselt 208
Hattersum 252
Hattetshusen 86
Hatzum 172
Hatzumer Vehn 172
Harzgaste 247
Hauen 137
Haxtum 59
Haysfelde 186
Heerenborg 191
Heeren Mehde 89

Hee-

Heeringsfang dieser Provinz 66
Heespenhausen 247
Heglitz 81
Heidriege 252
Heiselhausen 155
Heller 42
Helmte 222
Helsenwarfen 245
Herrenbeerde 108
Hesel 208. 221
Heye-Fahn 211
Hilgenbur 115
Hilgenriedersyhl 118
Hilkenburg 192
Hilmersborg 220
Hinte 157
Hissenhausen 220
Hiwwe 94
Hogelucht 224
Hohe Diovels 223
Hohe Esche 220
Hohegast 123
Hohehahn 252
Hohe-Mey 222
Hohengaste 186
Hohlenburg 199
Hollen 209
Holte 210
Holtgaste 196. 242
Holthusen 198
Holtland 208. 247.
Holtloog 88
Holtrop 83
Holum (gr. u. kl.) 242
Hoornburg 137
Hopels 224
Horn 209. 252
Horst 161. 253
Horsten 222
Horster Grashaus 223
Hosenwehr 146
Hovel 222
Hüllen 84
Husens 244

J.

Jarsum 235
Jatzhusen 252
Idehörn 212
Idzingdorf 128
Jemgum 168
Jemgumer Gaste 168
Jemgumer Kloster 168
Ihnkeborg 252
Ihren 194
Jindelt oder Jennelt 231
Ilau 82
Inkeborg 252
Instenhusen 245

Inseln 34
Joachimsfeld 228
Irhabe 193
Isums 222
Jubberde 209
Juist 130
St. Jürgens-Wold 202

K.

Kampen 154
Kanhusen 160
Kankeberr 115
Karkdorf 59
Kapelle 88
Kapkehörn 245
Kattrepel 252
Kellingwold 199
Kieffeld 208
Kiphausen (gros, mittel und klein) 228
Kirchborgum 197
Kleidertracht 44
Klein-Borsum 235
Kleinheide 115
Klein-Midlum 170
Kleinoldendorf 209
Kleinsander 209
Kleyhusen 190
Klima 5. 6
Klimpe 168. 221
Klinge 252. 253
Kloster 117. 222
Knocke 167
Koldeborg 170
Koldehörn 59
Kolde Moenicken 192
Königs-Vehn 194
Konrebbersweg 162. 192. 197.
Kreitlapperey 125
Krengwehrum 161
Kritshorn 212
Kritzum 170
Krummehörn 134
Küchenfrüchte 32
Kuckelborg 198
Kuckuckhörn 212
Kyck-in-d'-Ems 198
Kyck-in-'t-Busch 199

L.

Läägshuß 140
Lage des Fürstenth. 2. 4
Lammerts-Vehn 207
Landcharten 47
Landesstände 18
Landesherrliche Einkünfte 15
Landschaft 22
Landschaftl. Polder 171

Land=

Landrecht 24
Landtag 21
Langehaus 128
Langeroge 248
Langerype 197
Langestrat 221
Langholt 210
Larrelt 163
Leda 203
Lee 252
Leer 182
Leerhafe 222
Leerorth 188
Leetzdorf 108
Legemohr 124
Lengen oder Uplengen 208
Lepens 253
Ley 123
Leysandterpolder 125
Lintelermarsch 128
Loge 226. 251
Logebeerum 226
Logum 164
Logumer Hörn 164
Logumer Vorwerk 164
Longeweer 160
Loppelt 233
Loppersum 159
Lopsum 220
Loquard 154
Loys 212
Lübbersvehn 84
Lüchtenborg 246
Lütetsburg 229
Lütkegaste 194

M.

Maande Heller 116
Magerweg (gros und klein) 91
Magotten Polder 144
Mamborg 245
Mammehusen 222
Manschlacht 137
Mariencoor 170
Marienhafe 94
Marienkamp 242
Marienweer 160
Marjems 242
Mark 192
Marquis de Conflance 9
Marx 224
Marz 242
Mede 147
Meerhusen 79
Meerwenburg 108
Mehtschloten 40
Meinerts Vehn 209
Menstede 117

Meyenborg 245
Middelburg 160
Middels 81
Middelsbur 247
Middelstborgum 197
Middelsum 147
Middelswehr 146
Midling 192
Midlumer Vehn 192
Minstede 242
Mitteldeich 253
Moor, Mohr, Moratz
Morast 43
Mohrdorf 91
Mohrhusen 90
Mohrstrich 223
Moormerland
Auricher-Amts 77
Leerer-Amts 182
Stickhaus. Amts 205
Molenwerf 198
Mörs 222
Mosewarfen 252
Mossenborg 161
Muddermeer 94
Müggenkrug 222
Münkeboo 90
Münkeburg 208

N.

Name dieses Fürstenthums 1
Narpe 246
Naustrate 222
Nedder Rött 252
Neermohr 190
Negenbargen 252
Nenndorf oder Niendorp 172
Nendorf 246 252
Nessa oder Nesserland 172
Nesse bey Leer 186
Nesse 115
Nessumer Grode 115
Nessumer Heller
— Oster } 116
— Wester }
Nessumersyhl 115
Nettelburg 211
Neuburg 212
Neuburger Fährhause 207
Neudorf 252
Neucis 117
Neuenhaus 222
Neuenhoff 137
Neue Vehn 86
Neuhaus 252
Neueschanz 200
Neustadt Goedens 233
Nieder Reiderland 167

No-

Nobiskrug 245
Norden 69
Norder Hornhusen 198
Norderney 119
Nordoog 118
Nordorf 242
Nordwerdum 244
Nortmohr 207
Nöttens 222
Nüttermohr 190

O.

Ochsen-Meer 78
Ochtelbuhr 88
Ochtersum 246
Ogenberg 81
Oldenbörger Landen 124
Oldeburg 90
Oldendorf 242. 252
Oldendorp 172
Oldendörper Meer 83
Oldehafe 208
Oldehoff 207
Oldersum 235
Ort 108
Ort oder Leerorth 188
Osquart 242
Ostarrel 117
Osteel 107
Osteeler Neuland 108
Osterakkum 245
Osterbur 247
Osteregels 85
Ostergast 117
Osterhaus 124
Osterhuis 159
Osterhusen 158
Osterloog 129
Ostermarsch 118
Osterochtersum 246
Ostersander 84
Ostlintel 123. 128
Ostdorp 115
Ossenbalge 249
Otzum 249
Oevelgünne 252
Overledingerland
Leerer-Amts 191
Stickhaus.-Amts 210

P.

Pansath 242
Papejücht 147
Pettkum 232
Petjenburg 147
Philippsburg 226
Pilsum 137
Plaßmeer 193
Plathaus 137

Plie-

Plietenberg 186
Poghausen 209
Pogum 172
Polder oder Grode 42
Popens 59
Potshausen 210
Producte 38

R.

Rabbelsberg 246
Radbodus 148
Rahe 59. 80
Receptoren 20
Rechtupsweg 107
Reepsholt 219
Reershum 229
Reiderland
Nieder=Reiderl. 167
Ober=Reiderland 195
Reintzeel 160
Reisborg 245
Reitzburg 245
Rekenborg 194
Religion 28
Remels 209
Remelsberg 199
Resterhafe 229
Rhaude 210
Rhauder Vehn 210
Ringschloten 41
Rinzeldorf 210
Rispel 222
Riepe 87
Riepsterhamrick 88
Riesum 231
Roggestädte 247
Rorichum 236
Rothe Scheune 164
Rype 223

S.

Sagter Ems 204
Salz = Debits 16
Sanden 93
Sandhorst 59. 78
Sappenborg 168
Scharrel 205
Schatteborg 211
Schirum 84
Schleen 117
Schloot 137
Schloten 40
Schlosfeld 115
Schlüsselburg 206
Schmakens 252
Schmerigehörn 212
Schnappe 222
Schonorth 144
Schoo 242
Schott 106

Schu-

Schulen 29
Schulenburger Polder 125
Schwee 108
Schwiendorp 246
Schwoog 190. 194
Seegat 42
Seeloch 42
Seestrand 42
Sellwerde 208
Serim 242. 245
Sibelshörn 115
Siebestock 208
Sieh - dich - vor 198
Sigelsum 108
Simonswolde 236
Sipkewerdum 242
Smarling 198
Soest 203
Soltborg 197
Soltenland 143
Speckendorf 81
Spetze 86
Spetzervehn 86
Spiecker 207
Spieckeroge 248
Spiegelhaus 163
Spinhaus 67
Spolse 209
Staatensyhl 201
Stapelmohr 198
Stapelmohrmer-Heyde 198
Stapelstein 223
Stedesdorf 245
Stehmbuhr 243
Steenfelde 193
Steenwolde 193
Sternschanz 210
Stickelborg 159
Stickelkamp 208
Stickelkamp. Vehn 208
Stickhausen 206
Stintrick 212
St. Jürgenswold 202
Strackholt 86
Strengen Vehn 208
Strohburg 140
Stroth 225
Stur Münster 193
Südenburg 247
Süder Charlotten Polder (gr. u. kl.) 125
Südernesland 124
Südwolde 93
Suirhusen 159
Sunkemarum 93
Switersum 229
Syhle 39
Syhlrichter 39

Syhlmönken 161
Syppelborg 197

T.

Tammingaburg 212
Teel=Lande 129
Terborg 191
Tergaste 236
Terhalle 117
Terheide 210 246
Ter=Müde 191
Ter=Wisch (gros und klein) 212
Thedinga 190
Thed. Vorwerk 190
Theen 91
Thener 118
Thunum 246
Tjackläger=Fähr 191
Tichelwerk 198
Tiedefeld 230
Tieffen 40
Till 222
Timmel 86
Timpe 168
Titulburg 160
Tjüche 107. 194. 222
Tiücher Grashäuser 107
Togschloten 41
Toquard 253
Torf 30
Trompete 247
Twitens 245
Twixlum 164

U.

Ukeborg 197
Uhlbergen 86
Ulgerwehr 163
Updorpf 252
Upende 90
Upgant 106
Uphusen 234
Uplengen 208
Upleweert 141
Upleweerter=Gras=haus 141
Uppingen 147
Uppum 247
Upstallsboom 79
Upsiede 252
Utarpe 81. 246
Uiterstewehr 146
Uthgaste 242
Uthhörn 222
Uthusen 190
Uthwerum 91
Uttel 252
Uttum 146
Uttumer=Meer 147

V.

Veenhusen 90. 190
Vehn, Fehn 43
Velge 199
Venne 224
Veerstenborgen 197
Victorbur 91
Victorburermarsch 91
Viehzucht 31
Visquart 147
Völlen 192
Völlener Vehn 193
Volstenhusen 245

W.

Wahlstätte 247
Walle 59
Wällinghusen 59
Wallschloot 194
Wallum 244
Wälder u. Gebüsche 30
Wappen von Ostfrl. 25
— — Aurich 59
— — Emden 68
— — Norden 73
Warfe 119
Warnsatt 252
Watten 41
Weenen 84
Wegschloten 41
Wehner 197
Weickeburg 192
Wele 81
Wenigetmoor 199
Werdum 244
Westerakkum 247
Westerakkumer-Syhl 247
Westdorf 115
Westeel 107. 125
Westekelbuhr 230
Westerbur 247
Westerburer Polder 247
Wester Charlotten Polder 126
Westerender Tief 88
Westerende 88. 117
Westergrode 115
Westergroder Pold. 116
Westerhusen 253
Westerholt 246
Westerhusen 161
Westerloog 129
Westermarsch 125
Westermarscher alte Neuland 127
— Neulanden 128
Westersander 84
Westgaste 123. 128
Westlintel 123 128

Wich-

Wichhusen 158
Wichte 115
Widdelsweer 235
Wiebelsum 166
Wiegboldsbur 92
Wiekhoff 107
Wiesede 221
Wiesedermeer 221
Wiesens 84
Wilde Acker 106
Wilgenboom 81
Willemsfeld 118
Willen 252
Wiltshausen 212
Wirde 129
Wirdum 141
WirdumerNeuland 143
Wischenborg 172
Wischer 111
Wittmund 251
Wolde 212. 242
Wolden 77
Woldemer Meer 94
Woldseeten 163
Wolthusen 234
Woquard 154
Wrantepott 107
Wrisse 83
Wüpping 199
Wundel 107
Wurmerey 202
Wyhmehr 199
Wynham 171

Z.

Zuckerpolder 126
Zuckerraffinaderey 125

Bayerische
Staatsbibliothek
München

meier
Rottenburg / L.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bertram, Johann Friedrich,

Des seel. Hofpredigers Johann Friedrich Bertrams Geographische Beschreibung des Fürstenthums Ostfriesland und angränzenden Harrlingerlandes

Aurich 1787

Germ.sp. 32 y
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10018536-8
VD18 10604774